

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1936**

61 (1.3.1936)

**Ausgabe A**  
Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Preis 2,20, zusätzlich 60 Wk. Trägerzeit. Vollständig als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Preis 1,70, zusätzlich 60 Wk. Trägerzeit. Vollständig als Morgen- und Abendausgabe. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe“ für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Griesheim, Forstheim, Bretten, Bruchsal, sowie Amtsbezirk Eppingen. — „Mittelland“ für die Amtsbezirke Freudenstadt, Bad-Wildbad und Bad. — „Süd“ für die Amtsbezirke Offenburg, Rastatt, Diersbach und Wolfach. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt, bei Störung oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Weitergabe unserer als „Eigene Berichte“ oder „Sonderberichte“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unrichtige, besonders die Vorlagen übernehmende, die Schriftleitung keine Haftung.

# Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN  
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



**Einzelpreis 15 Pfg.**  
Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gep. Millimeterzeile (Reinpatte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einseitige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die gep. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pfg. Wiederholungsanträge n. Preisliste für Mengenabstufung: 1. Anzeigensatz: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Wk. nach, für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Wk. nach, für den folgenden Abend; Wochen- und Monatsausgabe: 6 Wk. nach, für den folgenden Tag; für den folgenden Abend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. B., Reilgasse 2, 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfach 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfach, Rastatt 2988. Girokonto: Stadt. Sparkasse Rastatt Nr. 796. Adressen: Badenweiler: Karlsruhe, Kommiss. 1b, Gte. Briefk., Fernspr. 7930. Postfachkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Schriftliche Anträge: 10 Uhr vorm., 6 Uhr nachm. Schriftlich: 10 Uhr vorm., 6 Uhr nachm. Schriftlich: 11-12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernspr. A 7, Donhoff 6570/71.

Sonntag-Ausgabe Karlsruhe

Karlsruhe, Sonntag, den 1. März 1936

10. Jahrgang / Folge 61

## Das Ende des japanischen Dutschches

Der „falsche Ministerpräsident“ — Die Weltpresse zur Führer-Unterredung — Fünf Bolschewisten zum Tode verurteilt

### Streiflichter

**Bittere Wahrheiten**  
Die elässische Presse läuft gegen die Ratifizierung des Aufnahmepaktes Sturm. Selbst der „Gläser Kurier“ ist voll Entrüstung. Seine Bemerkungen sind gleich den anderen ein Panisförmel. Er schreibt u. a.: „Das haben unsere Gefallenen nicht gewollt. Der franko-russische Pakt fördert die Friedenspolitik nicht, was man auch sagen möge, er ist eine Militärräuberlei. Eine Militärräuberlei provoziert die andere. Nach maßgebenden Urteilen kann uns Russland keine ernste Hilfe bringen. Dagegen wollen unsere Brüder und Söhne ihre Gesundheit und ihr Leben auf den Schneefeldern Russlands opfern. Das lehnen wir ab. Ein Krieg mit Deutschland ist das Ende des Elässes. Die Aufzucht einer unsrer Gemeinden, die Vorbereitungen für den Fall einer etwaigen Räumung zu treffen, liegen genug. Unsere Heimat ist als Kampffeld auszuweisen mit allen Konsequenzen. Die zerstörten Gegenden unserer Heimat sind heute noch nicht alle aufgebaut. Wir wollen keine neuen Kriege. Es gibt nur eine neue Möglichkeit, diese schmerzvolle Zukunft zu vermeiden: die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland. Der franko-russische Unterstützungspakt ist ein Hindernis auf diesem Friedenswege. Das ist klar für jeden, der die Welt nicht sehen will und sich nicht nur durch puren Diktatorismus oder parteipolitische Leidenschaft leiten lässt. Die Kriegsgesfahr zwischen Deutschland und Frankreich ist bedeutend vermindert. Die Fortschrittsmöglichkeit unserer Heimat ist näher gerückt. Darum beugen wir uns mit der letzten Energie dagegen auf. Wir sind gegen die franko-russische Allianz mit ihren zahlreichen Kriegsmöglichkeiten. Wir sind gegen eine Verschärfung der französischen Steuererlöse durch Anleihen an Russland. Wir sind gegen jede Räumung unserer Heimat. Wir sind für den Frieden und die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland.“ Noch deutlicher drückt sich die „Ez“, wenn sie u. a. schreibt: „Die Patrioten sagen: Deutschland. Das ist einfach und bequem, und es ist in der Atmosphäre von Hebe, die die Nahrungspresse verbreitet, nicht leicht, darauf mit einem Nein zu antworten. Aber die Wahrheit gebietet zu sagen, daß Deutschland nicht schuld ist, und wir sagen es, auch wenn morgen die Meute der Goldschreiber wieder schreiben: „Sie sind von Hitler bezahlt!“ Genüß: Deutschland rüft auf. Aber die deutsche Aufrüstung war kein Anfang, sondern eine Fortsetzung. Es gab eine Zeit, da Deutschland nicht aufrüstete. Marshall Hoop hat klar und eindeutig die vollendete Aufrüstung Deutschlands festgestellt und namhafte englische und französische Politiker haben ebenso klar gesagt, daß wenn die Siegerstaaten das im Versailles Vertrag gegebene Aufrüstungsverbot nicht halten, Deutschland eines Tages mit genügend moralischem Recht aufrüsten wird. U. a. ist dies von Briand in klar verpackter Form gesagt worden. Es gibt also keine getrennte Frage der deutschen Aufrüstung, sondern nur eine allgemeine Aufrüstungsfrage, die nicht gelöst wurde, weil die Siegerstaaten es lieber mit den Kanonen und Bajonetten hielten. Die Möglichkeiten einer Verständigung mit Deutschland sind damit in weite Ferne gerückt. Das Mißtrauen beherrscht die deutsch-französischen Beziehungen und Eläss-Vorhänge hat am meisten, darunter zu leiden.“

**Ein Jahr Rückgliederung**  
Seute jährt sich die Rückgliederung der Saar. Ueber den wirtschaftlichen Erfolg in dieser kurzen Frist äußert sich u. a. der bekannte Kommerzienrat Dr. Böckling: „Am großen Gelingen ist die wirtschaftliche Rückgliederung dank der tatkräftigen Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen auf durchzuführen worden. Dankbar erkennt die Saarwirtschaft an, daß ihr das vermehrte Arbeitsvolumen im Reich zugute gekommen ist und ihr den Wiederanschluß an den deutschen Wirtschaftskörper wesentlich erleichtert hat. Naturgemäß waren hierzu zum Teil erhebliche Umstellungen erforderlich, wobei sich die Kreditbeschaffungsaktion des Reichskommissars für die Rückgliederung sehr günstig auszuwirken hat. Aber nicht in allen Industriezweigen, insbesondere der kleinen und mittleren Fertigungswirtschaft, ist die Umstellung reiflos gelungen. Besonders Anerkennungswertes habe auch die Reichsbahn mit ihren Sondertarifen geleistet. Das Saarland brauche jedoch unbedingt eine Kanalverbindung zum Rhein. Ueber den Wiederaufbau der Saargebietes äußerte sich Bergart Dr. Döwll eingehend. Auch auf diesem Gebiete ist Erfolge gezeichnet worden. Jedoch sei der Wiederaufbau und die Verlotterung durch die Franzosen so schlimm gemeint, daß das Wiederaufbauprogramm, das einerseits in Umlauf gebracht wurde, einen Zeitraum bis zu fünf Jahren in Anspruch nehme.“

### Ministerpräsident Okada lebt!

Beendigung der Dutschistenaktion ohne Blutvergießen

**Tokio, 29. Febr.** (Staatsdienst des DRN.) Wie amtlich mitgeteilt wird, ist Ministerpräsident Okada bei dem Militärputsch nicht getötet worden. Bei dem Eindringen der Aufständischen war es ihm gelungen, zu entkommen und sich bis zum 27. in seiner Amtswohnung zu verstecken. Am Abend dieses Tages gelang es ihm dann von den Aufständischen unbehindert, zu entfliehen. Sein Stellvertreter Goto wird wieder das Innenministerium übernehmen.  
In der Nacht ist es vollkommen ruhig. Alle Sperren wurden aufgehoben, das Militär rückt wieder in die Kasernen ab und hat sämtliche Barracken und Befestigungen besetzt. Die Geschäfte, Restaurants und Hotels sind wieder geöffnet.  
Wie halbamtlich berichtet wird, ist Saionji nach Tokio berufen worden, um dem Kaiser bei der Ernennung des Ministerpräsidenten zu beraten.

#### Abmarsch der Dutschisten

**Schanghai, 29. Febr.** (Staatsdienst des DRN.) Nach einer hier eingegangenen amtlichen Meldung aus Tokio ist der größte Teil der Dutschisten um 11.34 Uhr in die Kasernen zurückgezogen. Nur ein kleiner Teil der an der Besetzung der öffentlichen Gebäude beteiligten Truppen hat die Räumung abgelehnt.  
Ueber die Lage in der japanischen Hauptstadt veröffentlicht die Nachrichtenagentur Domei eine Meldung, daß der Militärputsch, ohne einen Schuß abzugeben, beendet werden konnte. Die vollständige Beendigung des Aufstandes wurde durch einen amtlichen Funkpruch des Hauptquartiers des Kriegskommandanten von Tokio bekanntgegeben.  
Wie die Agentur Domei weiter meldet, hat der Kriegskommandant von Tokio in Anbetracht des ruhigen Rück-

zuges der aufständischen Soldaten eine geduldige Haltung an den Tag gelegt.  
In einer Verlautbarung bringt der Kriegskommandant zum Ausdruck, daß er gegen die Aufständischen nie scharf vorgegangen sei, um ein Blutvergießen zu vermeiden. Jede Möglichkeit habe ergriffen werden müssen, um eine derartige unglückliche Entwicklung zu verhindern. Ueberdies verbiete das nationale Empfinden kaiserlichen Truppen, gegen einander die Waffe zu erheben.

**Tokio behält militärische Sicherheit**  
Von halbamtlicher Seite wurde in der Nacht zum Sonntag erklärt, daß weitere Entscheidungen erst nach dem Eintreffen des Fürsten Saionji zu erwarten seien. Die letzten Truppen rückten gegen Mitternacht ab. Tokio wird jedoch weiter militärische Sicherheit behalten.  
Der Zustand des Hofmarschalls Suzuki, der schwer verletzt worden war, hat sich nach einer Blutübertragung gebessert. Der frühere Siegelbewahrer Makino entkam unverletzt und man sagt, daß er und der Fürst Saionji durch einen Wendarm gemarnt worden seien, der bei dem Ueberfall auf Saio mit dem Leben davon kam.  
Nach einer Erklärung des Kriegsministers, der die volle Verantwortung für die Vorgänge übernimmt, ist jetzt die ernste Frage, nachdrücklich für die Geschlossenheit im Heer zu wirken und durch Aufklärung falsche Auffassungen über den Begriff der Kaisertruppe zu bekämpfen. Heer und Volk müßten einander vertrauen und zusammenhalten.

### Badoglio stößt nach

Lembienkschlacht in der Entscheidung — Kritische Lage der Abessinier

**Rom, 29. Febr.** Marschall Badoglio meldet in seinem Heeresbericht Nr. 140: „Während die Truppen des 1. Armeekorps den Umba Alabisi erreichten, griffen Truppen des 2. Armeekorps und des 3. Armeekorps von Norden und Süden her die Streitkräfte des Ras Kassa an. Seit Freitag früh ist eine große Schlacht im Gange.“  
Ein zweiter am Samstagabend ausgegebener italienischer Heeresbericht lautet: „Die zweite Schlacht im Lembien-Gebiet ist in den Abhmitt der Entscheidung eingetreten. Die Lage der Armeen Ras Kassa und Ras Seyoums, die von unseren Truppen in die Zange genommen sind wird von Stunde zu Stunde kritischer.“  
Die Streitkräfte des Ras Kassa an der Nordfront und des Ras Seyoums, die bereits völlig abgeschnitten und umzingelt waren, sollen nunmehr nach offiziellen Meldungen aus Haflaria nahezu aufgerieben und geschlagen sein von der Kriegsmaschine des Marschalls Badoglio, die ununterbrochen vordringt. In der seit Freitag in Lembien tobenden Schlacht sind etwa 35 000 abessinischen Truppen, die in jener Gegend standen, zurückgeschlagen und zur Zeit kaum mehr einer gemeinsamen Kampfsaktion fähig.  
Die Befehle hätten sich jetzt nach diesen Meldungen in die Gegend von Abbi Addi und Andino zurückgezogen, wo die abessinischen Streitkräfte schon seit einigen Tagen völlig von jeder Verbindung mit anderen Abteilungen abgeschnitten seien.  
Insbesondere der Mangel an Munition und Nahrungsmitteln und die Unmöglichkeit, die Vorräte zu ergänzen, erschweren die Lage von Ras Kassa und Ras Seyoums Krieger, die wohl auf verlorenen Posten kämpfen. In Rom erwartete man geradezu stündlich die Meldung von einer großen Niederlage der abessinischen Nordarmee, und während der italienische Siegesjubel noch den Fall des Amba Alabisi feiert, gehen schon Gerüchte um, Ras Kassa sei in der Schlacht gefallen und Ras Seyoum habe sich den Italienern ergeben. Obwohl für derartige Gerüchte keinerlei offizielle Bestätigungen vorliegen, erhalten sie sich hartnäckig.  
Nach privaten Meldungen, die im Zusammenhang mit den gleichen Geschehnissen in Lembien eintreffen, wird erklärt, eine Schwarzhemdendivision unter dem Befehl Beruasis, die bei Abba Sand, haben den Tazaze überschritten, den abessinischen Widerstand im Gebiet von Kallehi gebrochen und befinden sich auf dem Marsche in Richtung auf Gondar.

#### Krofta tschechischer Außenminister

**Prag, 29. Febr.** Der Präsident der Republik hat am Samstag den bisherigen stellvertretenden Außenminister Dr. Kamil Krofta zum Außenminister ernannt. Der neuernannte Außenminister legte in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Hodza den verfassungsmäßigen Eid ab. Nach der Eidesleistung empfing Staatspräsident Beneš den Ministerpräsidenten und den neuen Außenminister in Privataudienzen.  
Ferner empfing der Staatspräsident den bisherigen tschechischen Gesandten in Prag, Maggier, in Abschiedsaudienzen.

#### Sonntag letzter Tag der Autoschau

Bisher rund 770 000 Besucher

**Berlin, 29. Febr.** Die internationale Automobil- und Motorradausstellung, die jetzt kurz vor dem Abschluß steht, hatte am Samstag einen neuerlichen Rekordbesuch aufzuweisen. Mehr als 100 000 Personen besuchten die Schau an diesem einen Tage, so daß die Gesamtbesucherzahl auf rund 770 000 anstieg.

### Gegen den Weltkapitalismus

Mögen in früheren Zeiten natürliche Bedingungen und elementare Kräfte, die in den Wäldern ruhten, die Menschen unseres Erdballs auf Beherrschung des Weltreiches getrieben haben: im Zeitalter des Kapitalismus hat das Kapital die ausschlaggebende Normadstellung errungen. Dieser, die Entwicklung der Welt vorantreibende Kapitalismus, hat aber in der Zeit nach dem völkermordenden Kriege 1914/1918 vollständig verlagert. Hand in Hand mit der Katastrophe der Weltwirtschaft entstand ein kaum mehr zu überbietender finanzieller Wirrwarr. Das schwere Verhängnis des Kapitalismus hat das gesamte kapitalistische System in eine schwere Krise gebracht. In der gesamten Welt beginnen sich die Zweifel immer mehr zu verhärtigen, ob man mit kapitalistischen Methoden noch einmal aus diesem wirtschaftlichen Irrgarten herausfindet. Die Völker wenden sich zunehmend in der ganzen Welt von diesem System ab und suchen nach neuen Wirtschaftsreformen, um eine sichere, von den Schwankungen der Konjunkturen der Weltwirtschaft losgelöste Existenz zu erhalten. Wenn wir in Deutschland den Kampf gegen den Kapitalismus und seine verderblichen Folgen mit Kraft und Schärfe aufgenommen haben, so dürfen wir nicht vergessen, daß auch die deutsche Wirtschaft und das deutsche Volk durch seine Beziehungen zu anderen Völkern und Vändern immer noch teilweise in den internationalen Wirrwarr verwickelt ist. Deshalb verpöhlen auch wir die Folgen der internationalen Kapitalkrise. Es fehlt den Völkern an wissenschaftlich gültigen Zahlungsmitteln. Deshalb müssen sie sich in der Einfuhr von Lebensmitteln und Industrieerzeugnissen auf andere Nationen verlassen. Die internationale Wirtschaftskrise wird uns gegenüber aber noch verhängt durch die Wirtschaftsbloade des internationalen Finanzjudentums, das versucht, Deutschland auf diesem Wege in die Knie zu zwingen.  
Somit ist unser Kampf um die deutsche Nahrungsfreiheit nichts anderes als ein Ringen gegen die vernichtende Kraft des in jüdischen Händen sich befindlichen Weltkapitalismus, der den Weltkrieg gebar, aber seine Folgen nicht zu meistern vermochte.  
Der Weltkrieg zeigte die furchtbare Tatsache, daß nicht nur die vorhandenen Güter vernichtet, sondern auch immer neue Wirtschaftsgüter erzeugt wurden, um der Vernichtung zu dienen oder vernichtet zu werden.  
Die ganze Welt half mit, um solche Güter zu erzeugen. So kam es, daß die bisher auf dem Kapitalmarkt führenden Staaten — England und Frankreich — an junge Länder verpflichtet wurden, welche sich bisher in finanzieller Abhängigkeit befanden. Aus den bisherigen Schuldnern wurden dergestalt Gläubiger. Hand in Hand damit ging auch die Umrichtung in der Erzeugungswirtschaft, weil die Kriegsmaterial und Lebensmittel liefernden Staaten ihren Produktionsapparat immer mehr ausweiteten. Diese Entwicklung ging auch gleich nach dem Kriege weiter. Mit den Kriegsgewinnen entwickelten die ehemaligen Lieferanten des Weltkrieges — insbesondere USA und Japan — umfangreiche Industrien, die den ehemals kriegsführenden Völkern alsbald Gefahr zu schaffen machten. Es gelang diesen nicht, die Gesamtheit ihrer Erwerbsfähigen in den Produktionsprozess einzuschalten. Vielmehr wurde die Arbeitslosigkeit immer größer. Es wurden Umstellungen, Vereinfachungen und Verkürzungen der Erzeugung nötig, um die Konkurrenzfähigkeit zu erhalten. Diese Maßnahmen führten zu großen Kapitalverlusten und damit zu tiefsten Verlusten, weil der Bedarf der Völker sich immer mehr zugunsten der Produktion verhöb und einen allgemeinen Preisverfall mit sich brachte. Die Preise deckten vielfach nicht mehr die Herstellungskosten. In Deutschland verließ die Krise schlimmer. Die Inflation mit ihrer Kapitalzerstörung und ihrem Totalanzverkauf beraubte auch die Wirtschaft ihrer Fundamente. Die Bejahung von Wirtschaftsgütern und der Druck der Reparationen verschärfte die Lage. Nach Beendigung der Inflation waren die Kriegsgewinnler im Ausland froh, daß Deutschland die ihm angebotenen Kredite bei hohen Zinsen annahm. Damals verschuldete auch die deutsche Landwirtschaft. Die Bereitwilligkeit der Kreditgeber und die Erhöhung der Ausgaben der öffentlichen Hand feierten Triumphe. Nach einer vorübergehenden Scheinblüte kam das Erwachen. Die hohe Belastung der Wirtschaft durch Steuern und Reparationen ließen die Preise für Industrieerzeugnisse immer höher klettern, während die Landwirtschaft für ihre Produkte fast nichts bekam. Der lassende Preisunterschied führte zum Verhängnis.  
Als sich die Weltwirtschaft immer mehr in ihren eigenen Striden verding, erklärte der Ruf: „Reite sich, wer kann!“. USA, der bedeutendste Weltexporteur, erhöhte die Einfuhrzölle. Die anderen Länder folgten nach. Als dies

nichts mehr half, erfolgten Einfuhrsperrn und Währungsabwertungen, um die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt zu erhalten. Ein Land versuchte das andere zu überreifen. So entstand bald ein handels- und währungsrechtliches Durcheinander, bis die einzelnen Völker sich auf den Standpunkt der nationalen Selbstversorgung zurückzogen. Die Funktion der Weltwirtschaft hörte auf. Erst ganz allmählich beginnt in der jüngsten Zeit ihre Errichtung sich zu lösen. Das ausgeblutete Deutschland wurde von dieser Entwicklung scharf erfasst, zumal es die investierten Gelder nun wieder schnell zurückzahlen sollte, ohne daß die anderen Völker ihm hierzu die entsprechenden Waren abnahmen. Denn ein Volk ist nur in der Lage, seinen Auslandsverpflichtungen nachzukommen, wenn das Ausland ihm auch Produktionsgüter zum Zwecke der Abdeckung seiner Verpflichtungen abnimmt. Im Interesse ihres eigenen Ablasses wehrten sich aber die Industrieländer anderer Länder hiergegen. So entstand eine Etouffage, die erst durch eine neue, vernünftige Zusammenarbeit der Völker behoben werden wird.

Das deutsche Volk weiß heute, daß es sich auf niemand anders als auf sich selbst verlassen darf. Die Sicherheit des Einzelnen ist dem Wohl der Nation gewidmet, die Sicherheit des Einzelnen ist dem Wohl der Nation gewidmet. Es ist unmöglich, daß der Staat jedem Einzelnen es überlassen kann, wieviel und was er aus dem Auslande einführt. Vielmehr muß die nationalsozialistische Regierung dafür sorgen, daß im Hinblick auf den Bedarf die Erzeugung und auch der Markt sinnvoll und zweckmäßig gelenkt werden. Zunächst müssen sämtliche im deutschen Boden schlummernden Reserven mobilisiert werden, um die spärlichen Devisen für die notwendigen Einfuhr industrieller Rohstoffe freizumachen. Denn unsere Maschinen dürften wegen Rohstoffmangel nicht stilliegen, weil unser soziales Bewußtsein und dazu zwingt, jedem deutschen Volksgenossen die Arbeitsstätte zu sichern. Die gespannte politische Weltlage verlangt auch den Schutz und Schirm unserer Heimat. Ein Volk in Waffen ist der sicherste Hort für den Frieden der Nation. So erfüllt die Wiederherstellung der Wehrmacht zwei Aufgaben, nämlich Sicherheit und Arbeitsbeschaffung. In diesen Aufgaben hilft der Bauer wirkungsvoll mit in der Erzeugungsschlacht.

Jedes Pfund mehrgeerntetes Getreide und jedes Pfund von mehrwertigem Fett und Fleisch sind Gaben an den Altar des Vaterlandes, weil sie dazu beitragen, die deutsche Nation stärker und freier zu machen. In dieser Erkenntnis wird der deutsche Bauer auch im Jahre 1936 mit verstärkter Kraft seine Pflicht erfüllen.

**Wieder Nahbeben in Württemberg**

\* Stuttgart, 20. Febr. In der Nacht auf Freitag wurde an den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Meßstetten wieder ein sehr schwaches Nahbeben aufgezeichnet. In der Stuttgarter Erdbebenwarte begann die Aufzeichnung um 1 Uhr 50 Minuten 41 Sekunden, dauerte aber nur etwa acht Sekunden. Die Entfernung des Herdes von Stuttgart beträgt rund 50 Kilometer. Der Herd ist der gleiche wie bei den beiden letzten schweren Nahbeben am 18. und 21. Februar und liegt in der Gegend des Dreifürstentums zwischen Oehingen und Wülfingen (Schwäbische Alb).

**Verhinderter Putsch in Chile**

\* Santiago de Chile, 20. Febr. In der chilenischen Hauptstadt gelang es, einen marxistischen Putschversuch im Keime zu ersticken. Ehemalige Offiziere des Heeres und der Polizei, die wie von unterirdischer Seite veranlaßt, mit marxistischen Parteigängern in enger Fühlung gestanden sind, verübten höchste Kommandierende des Heeres gefangen zu nehmen und auf diese Weise die Befehlsgewalt über das Heer an sich zu reißen. Dank dem entschlossenen Auftreten des Oberkommandierenden der chilenischen Armee, General Novoa, gelang es, alle etwaigen Weiterungen des Putschversuches sofort zu beseitigen. Die Lage ist in der chilenischen Hauptstadt gespannt, aber ruhig. General Novoa versicherte die Regierung der unbedingten Treue des Heeres. Da auch die bemannete republikanische Militärschule auf Seiten der Regierung steht, erscheint die öffentliche Ruhe und Ordnung als nicht gefährdet. 22 Teilnehmer des Putsches wurden verhaftet.

**Fünf Todesurteile**

Sühne für feigen Mordüberfall — Zuchthausstrafen für die übrigen

\* Berlin, 20. Febr. In dem großen Mord- und Landfriedensbruchprozess gegen die 25 Neutöllner Kommunisten wegen der Beteiligung an dem feigen Feuerüberfall auf das SA-Verkehrslot in der Richardstraße in Neutölln am 15. Oktober 1931 verurteilte heute mittag das Berliner Schwurgericht nach fast sechsmonatiger Verhandlung das Urteil. Die Angeklagten Paul Zimmermann (Neutölln), Bruno Schröder (Neutölln), Helmuth Schwere (Köpenick), Bruno Blau (Oberschöneweide) und Walter Schulz (Neutölln) wurden wegen gemeinschaftlichen verübten und vollendeten Mordes in Tateinheit mit schwerem Landfriedensbruch zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Wegen Beihilfe zum verübten und vollendeten Mord wurden fünf weitere Angeklagte zu je 14 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust und je einer zu zwölf Jahren, zehn Jahren und sieben Jahren Zuchthaus und zehn bzw. fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen Beihilfe zum verübten und vollendeten Mord, sowie wegen Beihilfe zum schweren Landfriedensbruch wurden drei Angeklagte zu sechs, fünf und drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Ein Angeklagter erhielt wegen Beihilfe zum verübten und vollendeten Mordschlag neun Monate Gefängnis.

**Der Falsche ermordet**

Obada abenteuerliche Rettung — Größte Ueberraschung in Japan

\* London, 20. Febr. Die Nachricht aus Tokio, daß Ministerpräsident Obada noch am Leben ist, hat größtes Aufsehen erregt. Nach den hier vorliegenden Meldungen haben die Putschisten den Schwager des Ministerpräsidenten, den im Ruhestand lebenden Obersten Masumi, der dem Ministerpräsidenten ähnlich sah, mit dem Ministerpräsidenten verwechselt und deshalb ermordet.

Obada befand sich, den Berichten aus Tokio zufolge, bei Ausbruch des Aufstandes, wie es scheint, tatsächlich in seiner Amtswohnung, war jedoch rechtzeitig gemahnt worden. Während des ganzen Mittwochs hielt er sich in dem von den Aufständischen besetzten Gebäude vor, und am Donnerstag gelang es ihm, zu entkommen. Am Freitag nachmittag reichte er dem Kaiser durch Vermittlung des geschäftsführenden Ministerpräsidenten Woto den Rücktrittsgesuch ab, so daß Obada japanischer Ministerpräsident bleibt. In der amtlichen Mitteilung über das Ende des Putsches wird darauf hingewiesen, daß die Hinabsetzung der Befehlsbefugnis des Admirals Obada auf den Wunsch der Behörden zurückzuführen sei, um Verwirrungen zu vermeiden.

**Einzelheiten des Freitag und Samstag**

Nach der Niederschlagung des Aufstandes ist es möglich, sich einen Ueberblick über den Verlauf des Freitagabend und Samstagvormittag in Tokio zu bilden.

Nachdem sich die Aktivisten geweigert hatten, in ihre Kasernen zurückzukehren, erließ der Militärkommandant von Tokio, Generalleutnant Kasai, eine Verlautbarung, in der er feststellte, daß die Putschisten durch ihre Weigerung sich eines Verstoßes gegen einen kaiserlichen Befehl schuldig gemacht hätten. Obwohl ein Kampf zwischen kaiserlichen Truppen dem japanischen Geist widerspreche, müsse nun die Lage durch den Einsatz militärischer Kräfte wieder in Ordnung gebracht werden. Gleichzeitig wurden die Bewohner des von den Aufständischen besetzten Stadtteils aufgefordert, ruhig in ihren Häusern zu bleiben.

Am Samstag gegen 9 Uhr morgens entschlossen sich etwa 100 Mann der Aktivisten, in ihre Kasernen zurückzukehren. 20 Minuten später folgten ihnen weitere 120 Soldaten. Nachdem Generalleutnant Kasai, der Kriegsminister und einige direkte Vorgesetzte der Aufständischen durch Meldebefehle und durch andere Hilfsmittel noch einmal die Aktivisten zur Uebergabe aufgefordert hatten, begab sich Generalleutnant Kasai, als dieser letzte Versuch kein Ergebnis zeitigte, zum Kaiser. Dieser erteilte die

Genehmigung, Regierungstruppen gegen die Aufständischen einzusetzen.

Um 11.30 Uhr Tokioter Zeit wurde amtlich bekanntgegeben, daß sich die meisten Unteroffiziere ergeben hätten und bald mit dem Abbruch der Aktion zu rechnen sei. In einer gegen 14 Uhr Tokioter Zeit erschienenen amtlichen Verlautbarung wurde die Einnahme sämtlicher Stützpunkte der Aufständischen gemeldet und festgestellt, daß die Aktion damit vollkommen beendet sei.

**Der Einsatz des Militärs**

Die Liquidation des Putsches hat sich — wenn sie auch im allgemeinen unblutig verlief — erst nach entscheidendem Einsatz militärischer Machtmittel erreichen lassen.

Die Regierungstruppen wurden um 6.30 Uhr morgens (japanischer Zeit) planmäßig vorgehoben, wobei Tameike sofort genommen wurde. Um 8.20 Uhr wurden sogar Tanks gegen die Aufständischen, die sich auf dem Sanjo-Hügel festgesetzt hatten, eingesetzt. Um 10 Uhr schien noch keine Entscheidung gefallen zu sein. Um 12.50 Uhr erst wurde amtlich bekanntgegeben, daß das Militär die Unternehmung ohne einen einzigen Schuß beendet habe. Der größte Teil der Putschisten befindet sich jetzt wieder in den Kasernen. Von Seiten der Regierung ist bewußt unterdrückt worden zwischen den Unteroffizieren und Mannschaften und den Offizieren, die ihre Untergebenen irre geführt hätten.

**Verhaftungen in Dairen**

Die Agentur Domei meldet, daß in Dairen Personen verhaftet worden sind, die am Putsch beteiligt waren. Die Kwantung-Armee überwache alle als radikal bekannte Personen.

Ministerpräsident Obada wurde nach der Einreichung seines Rücktrittsgesuches am Freitag vom Kaiser in Audienz empfangen. Der Kaiser beglückwünschte den Ministerpräsidenten zu seiner Rettung. Es bestätigt sich, daß Obada vorläufig weiterhin im Amt bleibt.

Halbsamtlich verlautet, daß General Ugaki, der Generalgouverneur von Korea, nach Tokio berufen worden ist.

**Selbstmord der Führer**

Den 18 Offizieren, die bei dem Putsch eine führende Rolle spielten, ist der Mat erteilt worden, Karakiri zu begehen, ein Umstöß, aus dem entnommen wird, daß sie nicht als gemeine Verbrecher angesehen werden. Nach diesem Bericht haben die Offiziere daraufhin mit ihren Revolvern, jedoch nicht nach alter japanischer Sitte mit dem Schwert, Selbstmord begangen.

**Das Weltecho der Führer-Unterredung**

„Hitlers Worte können keinen Franzosen gleichgültig lassen“

\* Paris, 20. Febr. Das Verständigungsangebot, das der Führer in seiner Unterredung mit dem Vertreter des „Paris Mid“ an Frankreich richtete, hat in zahlreichen Pariser Samstag-Morgenblättern seinen Niederschlag gefunden.

Das „Petit Journal“ veröffentlicht dann das Ergebnis einer Umfrage bei einer Anzahl parlamentarischer Mitarbeiter. Die Meinung dieser Parlamentarier über die Bedeutung des Führer-Interviews bringt Hoffnungen und Vorbehalte zum Ausdruck.

Der radikale Abgeordnete und frühere Minister Léon Meyer erklärt dem „Petit Journal“, er vertraue auf die Aufrichtigkeit der Worte des Führers, möchte aber von seinen übertriebenen Gebietsforderungen und von seiner Erhöhung der deutschen Heeresausgaben hören.

Der wegen seiner Vorhille gegen die deutsche Wiederankündigung bekannte Vertriebsleiter des Heeresauschusses der Kammer, Arhimbaum, verweist sich zu der Erklärung, wenn Hitler sein Heer beseitigen will, dann sind wir bereit, ihm die Hand hin zu strecken (!)

Hingegen erklärt der Abgeordnete Morinaud von der radikalen Linken, er begreife nicht, daß ein einziger Franzose die von Hitler hingestreckte Hand verweigern könne. Der linksunabhängige Abgeordnete Gressel schreibt, daß die Presse Hitlers aus neue zeigte, wie unvorsichtig Frankreich durch den Abschluß des somertrussischen Patts gewesen sei.

Die neuen Erklärungen Hitlers, so betont der selbstverordnende Vorsitzende der Kammer, der linksunabhängige Abgeordnete Paté, können keinen Franzosen gleichgültig lassen.

Am eingehendsten werden die Aeußerungen des Führers in der „Information“ behandelt. Das Blatt kommt zum dem Schluß, daß man eine Ansprache mit Deutschland nicht ablehnen, sondern im Gegenteil ohne Hinterhalt miteinander reden solle in der Hoffnung, sich zu verständigen und das Reich zum Beitritt zu den Pakten der gegenseitigen Sicherheit zu veranlassen.

**London: Die Hand der Freundschaft**

„News Chronicle“ veröffentlicht ihren Bericht als Hauptmeldung des Tages unter der Ueberschrift: „Hitler streckt Frankreich die Hand der Freundschaft entgegen.“

Der diplomatische Mitarbeiter des Blattes, Vernon Bartlett, äußert sich u. a. wie folgt: Hitler habe viel Friedensangebote gemacht, seit er vor drei Jahren an die Macht kam. Keines sei in einem wichtigeren Augenblick gekommen als sein jetziger Appell an Frankreich. Die deutsche Presse habe kürzlich daran erinnert, daß die Angebote, die der Führer im Jahre 1933 für die Begrenzung oder Abschaffung der Rüstungen auf einer Grundlage völliger Gegenseitigkeit gemacht habe, niemals zurückgegriffen wurden. Diese Angebote seien damals auf taube Ohren gestoßen. Die skeptische Einstellung, die damals alle deutschen Rüstungen auf einen Wunsch nach dem Kriege und nicht auf einem Wunsch nach Gleichberechtigung zurückzuführen habe, bedrohe jetzt die Welt mit einem neuen Rüstungswettrennen, das einen neuen Krieg zur unvermeidlichen Katastrophe mache. Eine Hoffnung auf Lösung der kritischen Fragen könne es nicht geben, solange nicht beide Parteien mit dem ehrlichen Wunsch nach einer Lösung an die Herantreten.

**Polen: Ein Festgesang des Friedens**

„Kurzer Warszawer“ schreibt, die Unterredung mit de Jouvenel könne als Senation des Tages für die deutsch-französischen Beziehungen angesehen werden. Jede Zeile sei voll von sensationellen Ausprüchen; alles zusammen bilde einen großen Festgesang der Liebe, der Brüderlichkeit und des Friedens.



Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, ist dem Ehrenauschuss für die Anfang März in Delfingfors beginnende deutsche Ausstellung „100 Jahre deutsche Kunst“ beigetreten.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 26. Februar 1936 wie in der Vorwoche auf 103,6 (1913 = 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 104,6 (minus 0,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 99,8 (plus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 119,9 (unv.).

Mit Staatsrat Dr. Furtwängler sind vertragliche Abmachungen getroffen worden, wonach Dr. Furtwängler seine Dirigententätigkeit an der Berliner Staatsoper gattweise wieder aufnehmen wird.

Die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP veranstaltet anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse am 2. März, 18 Uhr, auf dem Leipziger Messgelände eine Kundgebung: „Freie Arbeit — freie Wirtschaft — Weltwirtschaft“. Es sprechen Staatsminister Rent, Bernward Röhler und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

In dem großen Abtreibungsprozess gegen den Juden Motel, genannt Mar Kleinmann, und andere wurde am Samstagmittag das Urteil verkündet. Motel erhielt wegen gemeinschaftlicher gewerbsmäßiger Abtreibung in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung unter Verletzung der Berufspflicht zehn Jahre Zuchthaus, 30.000 Mark Geldstrafe und zehn Jahre Ehrverlust.

In einem Wohnhaus des Londoner Stadtteils Soho brach in der vergangenen Nacht ein Feuer aus, dem fünf Menschenleben zum Opfer fielen.

Das Schwurgericht Ulmungen verurteilte den Landwirt Hammer wegen Mordes zum Tode.

Am Banzelplatz in Prag ereignete sich durch Entgleisung ein schweres Straßenbahnunglück, bei dem der Gelehrte des Prager Krankenhauses getötet und zahlreiche Menschen schwer verletzt wurden.

Das Vertriebswerk innerhalb der Evangelischen Kirche ist durch drei neue Verordnungen des Reichs- und preussischen Ministers für die kirchlichen Angelegenheiten Kertl weiter gefördert worden.

**Selber Schnee in der Steiermark**

Ein seltenes Naturereignis

\* Wien, 20. Febr. Ueber ein seltenes Naturereignis berichtet am Samstag die Wiener meteorologische Zentralanstalt. Danach fiel im Gebiet des Graberges in Steiermark gelber Schnee, hervorgerufen durch ein am Freitag aus der Sahara gekommenes Tief, das in großen Höhen Wüstenland mitföhrte.

**„Reise nach Deutschland nicht erwünscht!“**

Die Schlieffen-Gesellschaft und der österreichische General

\* Berlin, 20. Febr. Die NSK meldet: Die Schlieffen-Gesellschaft — die Vereinigung der ehemaligen und aktiven deutschen Generalstabsoffiziere — hatten zu ihrer heutigen Generalversammlung auch den österreichischen General der Infanterie Alfred Kraus, den Sieger von Tolmeim — geladen. General Kraus, der im Ruhestand in Wien lebt, ist bekanntlich einer der verdientesten Heerführer der österreichisch-ungarischen Monarchie aus dem großen Kriege und in militärischen Kreisen weit bekannt geworden durch seine richtunggebenden Schriften über den Gebirgskrieg.

Der Vorsitzende der Schlieffen-Gesellschaft, Generalmarschall von Madenfen, wollte durch die Einladung des Generals Kraus und seine Ernennung zum Ehrenmitglied der Schlieffen-Gesellschaft die hohe Verehrung zum Ausdruck bringen, die der deutsche Generalsstab und mit ihm das ganze deutsche Heer für den tapferen Bundesgenossen von einst empfindet. Haben doch deutsche und österreichische Truppen auf so viel Schlachtfeldern gemeinsam gekämpft und unverwundliche politische Verhältnissen daran niemals auszulösen imstande sein werden.

Mit umso größerem Bedauern mußte der Generalmarschall von Madenfen am Freitagabend feststellen, daß der österreichische Gast nicht erscheinen konnte, weil die derzeitige österreichische Regierung seine Ausreise nach Deutschland als nicht erwünscht bezeichnet hatte.

So unerfreulich auch das Hinübergreifen des politischen Streites in die Sphäre der alten Waffenbrüder von einstens ist, so mögen der verdiente General und seine alten Soldaten sich damit trösten, daß die Erinnerung an die gemeinsamen Kämpfe des deutschen Volkes und die großen Leistungen des österreichischen Heeres nie verblasen wird.

**Hauptchriftleiter Dr. Karl Neuscheler**

Stellvertreter: Dr. Georg Brizner  
 Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten, Bewegung und Parteimachrichten: Paul Steinbrunn. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Hördern. Für den Heimatteil: Richard Wolterman. Für bühnliche Nachrichten: Hugo Richter. Für soziale: Fritz Fecht. Für Wirtschaft, Zahlen und Sport: Carl Walter Günter. Für Bilder: Fritz Schweizer.  
 Für Anzeigen: Walter Bauer. Sämtliche in Karlsruhe.  
 (Zur Zeit in Vertretung Nr. 10 vom 1. Juni 1935 ab.)  
 Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.  
 Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsanstalt m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. I. 1936

Zweimalige Ausgabe	12 248 Stück
davon:	
Karlsruhe	8 504 Stück
Wetter-Feldheim	1 928 Stück
Aus der Ortenau	1 816 Stück
Einmalige Ausgabe	59 281 Stück
davon:	
Karlsruhe	33 331 Stück
Wetter-Feldheim	12 336 Stück
Aus der Ortenau	13 614 Stück

Gesamtdruckauflage: 71 529 Stück

**VEIT GROH & SOHN**

Feine Herrenschneiderei nur nach Maß  
 Karlsruhe - Kaiserstraße 193/5 - Fernsprecher 3009

zeigt den Eingang bester

**HERRENSTOFFE**

in großer Auswahl für Frühjahr und Sommer an.

# Das Heimatlied der Fenny Lind

Es war um 1850, als die Sängerin Fenny Lind, in ihrer Heimat als „nordische Nachtigall“ gefeiert, den ehrenvollen Auftrag erhielt, am Hofe der englischen Königin ihre Kunst zu zeigen. Mit heimlichem Bangen trat die Schwedin ihre Kunstreise an; denn in dem gleichen Hofkonzert sollte auch Guilla Grifi singen. Erbitterte Parteikämpfe hatten sich um die Schwedin und die Spanierin entsponnen. Während man in Skandinavien die Tochter des Nordens und ihre tiefe, reine Kunst pries, bezwang die Grifi in der italienischen Oper die Herzen durch ihr süßliches Temperament und ihre dunkelgelbe Schönheit.

Der Haß der Parteien hatte auch in den Herzen der beiden Sängerrinnen Feindschaft gegeneinander gewekt, und nur der Ruf der Königin Viktoria vermochte sie zu einem gemeinsamen Konzert zusammenzuführen.

Der festliche Abend in London begann. Fenny Lind trat als die Jüngere zuerst auf die Bühne. Ruhig und unbefangenen wartete sie das Vorspiel der „Casta diva“ ab, jene Arie, die ihr in unzähligen Konzerten jubelnden Beifall gewonnen hatte. Doch als die Schwedin nun die Augen vom Notenblatt erhob und mit einer klaren, zarten Stimme ihren Vortrag begann, da traf sie aus den flammanden Augen der Grifi ein so wilder und haßerfüllter Blick, daß sie in Verwirrung geriet. Vergebens kämpfte sie gegen die seltsame Macht dieses dunklen Blickes an. Sicherheit und Ruhe wichen von ihr, ein dichter Schleier sank über ihre Stimme und ersticke allen Schmelz und Auber. Mühsam sang sie ihre Arie, mit verhauchender Stimme trug sie den Schlußsatz vor, den sie sonst in gewaltiger und erregender Steigerung mit dem ganzen leidenschaftlichen Kraft ihrer vollen Stimme gesungen. . . .

Dann war Fenny Lind am Ende ihrer Kräfte und stürzte sich halb bewusstlos auf einen Sessel, während

Das Lied war verklungen. Wieder herrschte tiefe Stille im Saal. Dann aber brach ein Beifallsturm los, wie man ihn in London noch nie erlebt hatte. Und Guilla Grifi hand plötzlich vor der blonden Tochter des Nordens, reichte ihr die Hand und sprach: „Signora, Gott erhalte Euch das in Eurem Leben und in der Kunst, wodurch Ihr uns heute alle besiegt habt!“  
B. Ertram.

## Gibt es noch unerforschte Seen?

In allen Teilen der Erde gibt es noch Seen, deren Tiefenverhältnisse der Erforschung harren. W. Halbsch wies kürzlich auf die wichtigsten Beispiele hin. In Europa klaffen die größten Lücken in der Halbinsel Kreta, in Karelien, östlich von Finnland, in Finnland selbst, wo der Inarisee, doppelt so groß wie der Genfer See, fast völlig unbekannt ist, in den irischen Freistaaten, in Griechenland, aber auch in den europäischen Hochgebirgen und in Norwegen. Von den ganz großen Seen Afrikas sind bisher nur die allgemeinen Tiefenverhältnisse bekannt, vom Albertsee, Kivuisee, Edwardsee, Leopold II. See, Kumbalee fehlen sie völlig. In Asien weiß man nichts von den Tiefenverhältnissen des 3400 Quadratkilometer großen Wansee in Armenien und des halb so großen Tenariner in Zentralasien. In vielen anderen sind nur einzelne Lotungen vorgenommen. Die Tiefenkarte des Toten Meeres, für das die letzten Lotungen etwa hundert Jahre zurückliegen, ist sehr verbesserungsbedürftig. Von den zahlreichen tiefen Seen Tasmaniens und Neuseelands sind auch nur von wenigen Tiefenarten vorhanden. In Amerika klaffen die größten Lücken im äußersten Norden und im äußersten Süden: vor allem harren die 30 000 Quadratkilometer gro-

# Die weiße Frau von Favorite

Martens hatten wie schon oft ihre Freunde und Bekannten zu einem Glas Wein eingeladen, doch seltsamerweise wollte die Unterhaltung nicht recht in Fluß kommen. Niemand konnte sich erklären, warum. Weinahe hatte es den Anschein, als ob die Gastgeberin, Frau Martens selbst, daran Schuld hätte. Merkwürdigerweise war sie gegen ihre sonstige Gepflogenheit auffallend nachdenklich und schien über irgend etwas nachzugrübeln. Wenn keine Aenderung eintrat, dachte sich Herr Martens, nacheinander die Gesichter seiner Gäste betrachtend — dann — dann werden unsere Gäste nicht wieder so bald bei uns ankehren. Es mußte etwas geschehen. Er begann über dieses und jenes zu sprechen und stellte schon nach kurzer Zeit fest, daß der Bann gebrochen war. Es war ja schließlich auch kein Wunder, die Unterhaltung bewegte sich auf seltsamer und gruseltiger Basis. Man sprach von Eptismus, vom Weiterleben nach dem Tode, von Erscheinungen und Wahrnehmungen, die sich Menschen nicht erklären können. Bald hatten sich unter den Gästen zwei Fronten gebildet. Die einen sprachen von Sinnestäuschungen, von Wahrträumen und nannten dies alles Unsinn, die anderen von Erscheinungen aus dem Jenseits, vom Weiterleben und von der Unsterblichkeit der Seele — und waren dabei sehr ernst und nachdenklich. Alles tritt sich, lächelte, spöttelte und entgegnete. Plötzlich waren aller Augen auf Frau Martens gerichtet und wie Totenstille legte es sich auf den Raum. Eine kleine Tischlampe warf ihren gespensterhaften grünlichen Lichtschein auf die gespannten Gesichter — und Frau Maria begann zu erzählen, leise und abwesend wie zu sich selbst, erzählte das, was ihr einmal zu ähnlicher Stunde eine Freundin als wahres Erlebnis erzählt hatte.



Markgräfin Sibylle von Baden.  
Nach einem Gemälde im Schloß Favorite. Aufnahme: Kratt, Karlsruhe.

Schon viele Jahre sind seit jener bedenklichen Nacht vergangen und mit ihnen viele liebe Freunde. Die Nacht muß wie heute gewesen sein, der Vollmond stand am tiefblauen Firmament und erfüllte Himmel und Erde mit traumhaft besauberndem matten Licht und Millionen Sterne leuchteten aus der Unendlichkeit des Alls. Sie waren, meine Freundin und ihr Mann, bei einer Gesellschaft in Rastatt bei Bekannten eingeladen. Alle waren sehr ausgelassen und lustig, lachten und scherzten bei altem Wosel und — guter Laune. Die Stunden entrannten unmerkbar und als meine Freundin zum Aufbruch mahnte, schlug von irgendwoher eine alte Kirchenuhr elf klare Schläge in die Nacht hinaus. Sie verabschiedeten sich und fuhren auf ihren Rädern heimwärts nach Ettlingen. Hell wie am Tage waren Wege und Wälder in der warmen Nacht, kein Lüftchen regte sich, kein Vogelchen hörte man fliegen — die ganze Natur lag in tiefstem Schlaf und Friede. Es war um die Mitternachtsstunde als sie die Wege von Schloß Favorite passierten. Sie mußten absteigen, denn am Rade ihres Mannes wollte es nicht klappen. Sie machten für kurze Zeit Halt bis zur Behebung einer geringfügigen Reparatur. Während sich Herr A. an seinem Rade zu schaffen machte, ging seine Frau zehn, vielleicht auch fünfzehn Schritte von ihm entfernt hin und her.

Ihr war vom Zauber der Mondnacht so wohl, daß in ihrem Herzen der Wunsch entstand, noch oft so Rast zu machen. Ihr Blick ging über die Wiesen hinweg, als sie in einer Entfernung von ungefähr 50 Meter eine Frau mit weißem Umhang und weißem Kopftuch ihr entgegen schreiten sah. Meine Freundin konnte nicht begreifen, warum diese Frau so allein in der Nacht über die Felder ging. Im Stillen zählte sie die Frau zu den Bewohnern der Verwaltung von Favorite. Als sie die Höhe der Straße erreicht hatte, sprach Frau A. sie an und ging ihr nichtsahnend noch die paar Schritte entgegen. Sie fragte sie, woher sie so spät in der Nacht des Weges kommen und wohin und sah dabei in ein feines bleiches Frauenantlitz. Statt einer Antwort hob sie wie zum Gruß die linke Hand zum Himmel und meine Freundin glaubte einen Augenblick lang das Gesicht ihrer früh verstorbenen Mutter zu erkennen. Ihr Mann hörte sie sprechen und fragte, mit wem sie sich denn unterhalte — für einen Augenblick nur sah sie zu ihrem Mann hinüber — und die weiße Frau war verschwunden. Schnell erklärte sie in kurzen Worten ihrem Mann, was sich so eben zugefallen hatte. Sie suchten die ganze Umgebung ab — doch sie mußten bald einsehen, daß alles Suchen vergebens war. Schließlich fuhren sie weiter, nachdenklich und schweigend, jedes seinen eigenen Gedanken nachhängend. Ihre Gedanken waren mit der seltsamen Begegnung beschäftigt und sie suchte immer nach einer Erklärung — die es nicht gab. Inzwischen erreichten sie den Ettlinger Wald. Kaum hatten sie den Waldeingang hinter sich, als sie mit großen Steinen und Blechbüchsen beworfen wurden. Vier bis fünf Gestalten rannten zwischen den Bäumen der Fahrstraße zu. Dort rufend und brüllend wie wilde Tiere. Frau A. hörte nur noch die Stimme ihres Mannes, der sie andauernd aufforderte schnellstens weiterzufahren und die Entfernung zwischen ihren Verfolgern und ihnen wurde immer größer und größer. Als die Banditen einsehen mußten, daß sie die Flüchtigen nicht mehr einholen konnten, griffen sie zu einem letzten Mittel: Sie schossen wie bestessen hinter ihnen her, doch ohne zu treffen. Es war eine Fahrt auf Leben und Tod. Sie fuhren und fuhren bis die ersten Häuser von Ettlingen in Sicht kamen. Sie hielten ab und atmeten erleichtert auf. Er wachte ihr den kalten Anstichweiss von den Schläfen — und beide waren sich bewußt, welcher Gefahr sie soeben entronnen waren.

Schon viele Jahre sind seit jener bedenklichen Nacht vergangen und ich glaube dies Erlebnis erzählen zu müssen, weil mich die heutige träumerische Nacht an jene helle Mondnacht erinnert — und an meine in der Erde ruhende Freundin — und an die weiße Frau, die sie gewarnt hatte. —

Später erfuhren wir, daß nach einer alten Sage die Markgräfin Sibylla in der Vollmondnacht über die Felder nach Schloß Favorite wandeln soll und viele Menschen sollen sie schon gesehen haben und gewarnt worden sein — von der weißen Frau von Favorite.



Heimland (Presse-Bild-Zentrale, A.)

nach das lange Nachspiel der Arie erklang. Todesstille herrschte im Saal — nicht die ehrfürchtige Stille des großen Nachdenkens, sondern das peinliche Schweigen der Enttäuschung. Auch die Königin brachte es nicht über sich, Beifall zu spenden. Es war der Vortrag einer ungeschulten, verwirrten Sängerin, den man gehört hatte. . . .

In frohender Siegestraube sah Guilla Grifi zwischen ihren Freunden und Anbetern. Fenny empfand alles, eigene Niederlage, fremde Enttäuschung und spöttischen Triumph der Feindin, wie in einem bösen Traum. Doch wie in verfluchten Kindertagen berührte auch in diesem Augenblick der Wunsch ihre Seele, mit allem Leib zur Mutter zu flüchten, in ihrem Jureden Trost zu finden. Und in den wenigen Minuten des Schweigens durchlebte Fenny noch einmal wie im Traum die Stunden der Kindheit in der schönen fernen Heimat. Ein Eindruck aus schnell vorüberziehenden Gestalten und Geschehnissen leuchtete plötzlich wie eine Mahnung auf: Jene stillen Sommerabende, da sie mit ihrer Mutter vor das Haus trat und die Mutter bar: „Sing das Abendlied, Fenny!“ Dann hatte sie die Hände gefaltet und über die dämmernenden Berge hinaus ihr schlichtes, frommes Lied gesungen, eine Volksweise voll reiner und gläubiger Innigkeit.

Und beim Erinnern an die Kindertage, an das alte Heimatlied schämte sich neuer Mut in die Seele der schwedischen Nachtigall. Sie erhob sich, schob den Klavierstiel zur Seite, setzte sich selbst vor den Flügel und spielte die Volksweise. Im Saale wurde es still, und nun sang Fenny Lind ihr Lied aus der Kindheit. Im Zauber des Sings, das der Künstlerin bei mahnenden freudiger Erinnerung tiefer aus dem Herzen drang als in manchen Konzerten vor Tausenden, erlänste das Land ihrer Augen. In sanfter-klares Tönen drang die Weiße in die Herzen der Zuhörer und zog sie in wunderbaren Bann.

ken Seen, der Große Sklavensee und Große Bärensee noch der Erforschung. Ebenso gibt es auch auf den Inseln, die dem nordamerikanischen Kontinent vorgelagert sind, und auf der Halbinsel Labrador noch zahlreiche unerforschte Gewässer.

# Der kinderreichste Vater

Es ist mehr als sechzig Jahre her. Da gab es in Preußen einen Minister für die Landwirtschaft, der seines Biederfinns und seiner land- und forstwirtschaftlichen Kenntnisse wegen sehr geachtet und als leutseliger Vorgesetzter allgemein beliebt war. Er war Vater einer zahlreichen Kinderfamilie, und er war stolz darauf.

Einst kam der Minister auf einer Dienstreife in einen märkischen Ort. Um forstwirtschaftliche Fragen zu besprechen, ließ er den Oberförster zu sich bitten. Der Oberförster erwiderte: „Pflanzend ging man im Garten auf und ab. Die Forstwirtschaft war bald vergessen und man unterhielt sich von den Kindern.“ Da blieb plötzlich der Minister stehen und fragte den Oberförster: „Wissen Sie auch, mit wem Sie sprechen?“ „Nun, wie sollte ich nicht, mit Er. Excellenz dem Herrn Minister für . . .“ „Ach was!“ unterbrach der Minister. „Sprechen wir nicht jetzt als Väter von unseren Kindern? Da lassen Sie gefälligst die Erzählung fort.“ „Gut!“ lachte der biedere Forstmann. „Aber was soll denn eigentlich die Frage bedeuten?“

„Mensch, das wissen Sie nicht? — Sie sprechen mit dem preussischen Vater, der die meisten Kinder hat!“ „So? Meinen Sie?“ fragte der Oberförster verstimmt. „Wieviele denn?“

„Hierundwanzig, mein Lieber, und ich bin stolz darauf!“

„Hm! Hm!“ räusperte sich da der Grünrock. „Nun müssen Sie mir aber eine Bitte erlauben, — und Sie dürfen sie mir nicht abschlagen.“

„Eine Bitte? — Wollen Sie etwa eine meiner Töchter für einen Ihrer Söhne?“

„Das weniger, aber ich möchte Sie bitten, morgen Pate zu sein bei meinem — fünfundzwanzigsten!“ Als hätte der Blick ihn getroffen, so stand der Minister da. „Al sein Ruhm, sein Stolz war dahin. Dann aber sagte er freudig zu. Und am nächsten Tage taufte man den jüngsten Sproßling des Oberförsters. Dit und gern noch weite der Minister später im Kreise der Familie. Eine Patte mehr aber wurde an jenem Tage in seine Stirn gegraben: Er war nicht mehr der kinderreichste Vater in Preußen! (—haa—)

Ein wasserlösliches Rauschmittel: **Milde Sorte 48** AUSTRIA



# Schloßruinen im Breisgau

Im ganzen hat der Breisgau, dessen Name von der Römerstadt Brissacum, das ist Breisach, hergeleitet wird, eine große Zahl Burgen und Schloßruinen. Darunter solche, die heute noch bewohnt sind, andere, von denen nur noch Mauern, Türme oder Steinhäufen vorhanden sind und wieder solche, die bereits vom Erdboden verschwunden sind, aber noch spärliche Fundamentreste zu sehen sind, oder lediglich die Burgstelle bekannt ist. Als eine der schönsten Schloßruinen dürfte wohl

## die Limburg

bezeichnet werden. Nördlich von Sasbach am Kaiserstuhl erhebt sich ein Felsen mit der Burg Limburg, ihre Mauern, Reste nur, wie melancholisch und plötzlich abbrechend im Luftmeer, zum Himmel ragend. Einst ein prächtiges edles Herrengehörschloß — und heute eine Ruine, ein Schutthäufen der Vergangenheit, erzählend von beinahe tausend Jahren Vergangenheit, von Freude und Leid, Kampf und Tod.

Auf drei Seiten ist die Burgstelle von tiefen, zum Teil verschütteten Gräben umrandet, während die vierte Seite steil zu Deutschlands Strom, dem Rhein, abfällt. Des Stromes Wasser, einmal ruhig dahinfließend, das andere Mal wild und ungestüm und unruhig haltend, ist sich gleich geblieben während der tausend Jahre — aus Schloß Limburg hat die gleiche Zeit ein Trümmerhaufen gemacht — Burg Limburg.

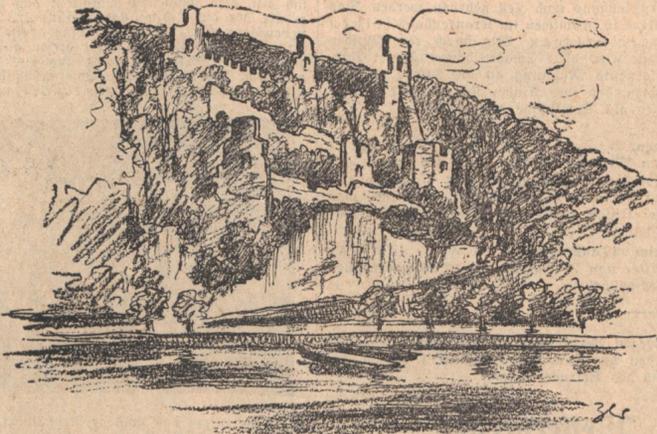
Im Süden ist noch ein Teil des mächtigen Wohnturmes mit anschließendem Palas, umgeben von einer hohen sich an die Bergwand anlehnen Ringmauer, recht gut erhalten. Diese Partie ist als Hauptburg zu betrachten. Der wesentlich tiefer liegende Burgteil besteht in der Hauptsache aus dem Zwinger mit Ausblick zum Ströme.

Um welche Zeit und wie die Limburg der Zerstörung anheimgefallen ist, ist unbekannt. Ihre Geschichte hüllt sich zum Teil in einen dichten Schleier, von Sagen reich umwoben.

Schloß Limburg wechselte im Laufe der Jahrhunderte mehrere Male seine Besitzer. Urkundlich hören wir zum erstenmal um das Jahr 1078 von einem Schloß Limburg, deren damaliger vielleicht auch erster Schlossherr ein Zähringer war: Herzog Berthold I. Später ging das Schloß häufig in den Besitz der Habsburger über. Dieser Besitzübergang ist urkundlich nachgewiesen und entwickelte im Laufe der Zeit den Gedanken, aus einer Sage hervorzugehen, Ruine Limburg als die Geburtsstätte Rudolfs von Habsburg (1218) gefunden zu haben. Jedoch ist dies eine bloße Hypothese, da diesbezügliche Urkunden bis auf den heutigen Tag nicht nachgewiesen werden konnten. Um das Jahr 1340 finden wir das Schloß im Besitze der Freiherren von Bergeheim, aus altem elbäufigem Geschlecht stammend. Dann finden wir es als Lehen in öster-

reichischen Händen, zuletzt im Besitze derer von Girardi (seit 1645), welche bis heute noch Besitzer sind.

Zu Füßen der Ruine Limburg ziehen weiter des Rheines Bogen vorbei, ziehen Menschen von heute vorüber — und oben auf dem Felsen träumen die Reste einer ur-



Die sagenumwobene Limburg Zeichnung: Schweizer

alten Ruine Himmel und ihre Steine werden weiter erzählen.

## Burg Zähringen

Abwärts von Freiburg, dem Rheintal zu, zeigt sich schon von weiter Ferne sichtbar der Schloßturm des einstigen Schloßes Zähringen, das Wahrzeichen der Gemarkung Wildtal.

Die ersten Herren auf Schloß Zähringen waren die Herzöge von Zähringen, deren Geschlecht sich von den Birtelonen ableitet, abstammend von Guntram dem Reichen, von denen Berthold I., der spätere Herzog von Zähringen, sich im Breisgau niederließ.

Auf den kleinen Umfang des Sitzes schließend, scheint Zähringen kein Daueritz der Zähringer gewesen zu sein. In nicht allzu geringer Entfernung der Burg verläuft

die Ringwallanlage und die Gräben. Erstmals berichten Urkunden im 12. Jahrhundert von Zähringen, zu deren Füßen das kleine Dörflein Zähringen lag, heute ein Stadtteil der Stadt Freiburg. Die zweiten Besitzer des Schloßes waren die Herren von Freiburg. Um 1278 wurde das Schloß von den Freiburgern zerstört und vernichtet und später von seinen Vernichtern wieder aufgebaut. Zum zweitenmal fiel es einer totalen Vernichtung während des Bauernkrieges anheim und blieb dann herrenlos. Im 18. Jahrhundert kaufte letztmals die Abtei St. Peter die in Trümmer liegende Feste, um sie 1805 endgültig an Baden abzutreten.

## Schulhaft wegen Niedertracht

Forzheim, 29. Febr. Der Polizeibericht meldet: Im Benehmen mit dem Geheimen Staatspolizeiamt hat die Polizeidirektion Forzheim den ledigen 35 Jahre alten jüdischen Kaufmann Ernst Maier von hier wegen gefährlichen Leuzerungen im Zusammenhang mit der Ermordung des Landesleiters Gustloff und dem Verbot der NSDAP in der Schweiz am 28. Februar 1936 in Schulhaft genommen. Die Niedertracht der Gesinnung dieses Juden ergibt sich aus den Leuzerungen, die er am Tage der Ermordung Gustloffs in einem hiesigen Geschäft machte; er erklärte u. a., er habe sich zur Feier des Tages die Haare schneiden lassen; dabei stellte er sich vor den Spiegel und strich mit beiden Händen über den Kopf. Einige Tage später erlitten der Jude wieder in dem gleichen Geschäft und wies mit schadenfroher Miene auf das Verbot der NSDAP in der Schweiz hin. Als der Ladeninhaber seine Frau auf das Bild des Mörders Frankfurter in der Zeitung aufmerksam machte, erklärte der Jude: „Wer, der Herr Frankfurter“, wobei er das Wort „Herr“ besonders betonte.

## Verstärkter Arbeitseinsatz im Ried

Birnheim (bei Weinheim), 29. Febr. Infolge des milden Wetters sind auch in der hiesigen Gegend die Meliorationsarbeiten aufgenommen und eine größere Anzahl erwerbsloser Volksgenossen in Arbeit und Brot gebracht worden. In den Gemarkungen der Gemeinden Rodau, Fehlbheim und Schwanheim betreffen die Hauptarbeiten den Mühl- und Mittelgraben, während in der Birnheim Gemarkung die Regulierung und Instandsetzung des Bannholzgrabens als Notstandsarbeit vorgenommen wird.

## Leistungsschau des Arbeitsdienstes

Freiburg i. Br., 29. Febr. Wie bereits kurz bekanntgegeben wurde, veranstaltet die Gruppe 272 „Schwarzwald“ des Reichsarbeitsdienstes ab Samstag, den 15. März, eine Leistungsschau im Colombi-Schloßchen in Freiburg. Sie wird an Hand von Statistiken und Modellen, die von den verschiedenen Lagern der Gruppe hergestellt wurden, eine Uebersicht über Entwicklung und Stand der Arbeiten innerhalb der Gruppe geben. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Kerber-Freiburg; er und Arbeitsführer Scheurle werden bei der Eröffnung sprechen.

## Bienenzuchtlehrgänge an Werkschulen

Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Vom Institut für Bienenkunde, Freiburg i. Br. werden in den kommenden Wochen an einer Reihe von bäuerlichen Werkschulen, Kurzlehrgänge über Bienenzucht sowie Versammlungen mit Vorträgen über Bienenzucht, Obstbau und Schädlingsbekämpfung abgehalten. Interessierte Bauern, Landwirte und Bienenzüchter sind zu den Versammlungen und soweit der Platz reicht zu den Lehrgängen an den bäuerlichen Werkschulen eingeladen.



Die Kaffee und Tee gehört auch der Tabak zu den Genussmitteln, die fortgesetzt Aroma ausströmen, bis sie es schliesslich ganz verlieren. Diese Duftabgabe verläuft bei der Orient-Zigarette sogar unheimlich rasch, besonders in geheizten Räumen.

Wir haben deshalb die Metall-Packungen unserer Zigaretten durch einen Verschluss-Streifen abgedichtet, der den Tabak frisch und aromatisch hält, bis der Raucher die Schachtel öffnet.

**GÜLDENRING**  
Mit Goldmundstück  
**4 PF.**  
Ausserdem:  
**OVERSTOLZ 5 PF. • RAVENKLAU 6 PF.**  
OHNE Mundstück Mit Goldmundstück

TEE

Haus Neuerburg  
G.M.B.H.

Motorradunfall

\* Bruchsal, 29. Febr. Freitagabend gegen 19 Uhr fuhr auf der Landstraße zwischen Weingarten und Durlach ein Motorradfahrer mit Sozius auf ein von einem Mann geführtes Pferd auf. Während es dem Pferd merkwürdigerweise nichts getan hat, erlitten die beiden Begleitenden erhebliche Verletzungen und mussten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Schwerer Unfall durch Unvorsichtigkeit

\* Elzach, 29. Febr. Vier hantierte ein junger Mann mit einem Floßbergwerk, ohne daß er merkte, daß es geladen war. Es ging ein Schuß los, der eine 49jährige Frau traf. Die Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus übergeführt.

Feuer in der Kreispflegeanstalt Geisingen

— Geisingen (bei Donaueschingen), 29. Febr. In einem Hintergebäude der Kreispflegeanstalt Geisingen, in dem die gesamten Futtervorräte sowie die landwirtschaftlichen Maschinen aufbewahrt werden, brach aus sehr rasch um sich griff. In kurzer Zeit stand das große Gebäude in hellen Flammen. In den reichen Futter- und Holzvorräten fand das Feuer reiche Nahrung. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das sich in nächster Nähe befindliche Defonomiegebäude vor dem Übergreifen des Feuers zu bewahren. Das Hintergebäude ist nahezu niedergebrannt. Die landwirtschaftlichen Maschinen konnten in Sicherheit gebracht werden.

Karlsruher Polizeibericht

Die täglichen Verkehrsunfälle Auf der Landstraße Durlach-Weingarten fuhr gestern gegen 10 Uhr ein Kraftfahrer auf einen unbeleuchteten Pferdeträger auf. Der Kraftfahrer und sein Begleiter kamen dabei zu Fall, wobei ersterer eine Gehirnerschütterung und letzterer vermutlich einen Schädelbruch davontrug. Beide wurden in das Krankenhaus Durlach verbracht.

In der Nacht vom 28./29. Februar, etwa um 0.15 Uhr, wurde ein 45 Jahre alter Radfahrer aus Mörich auf der Dürmerstraße beim Überqueren eines Personentransportwagens angefahren. Der Radfahrer trug eine Hüftgelenkverrenkung davon und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden.

Ertrunken Western mittags um 12.45 Uhr fiel im Südwestbecken des Rheinhafens der 4 1/2 Jahre alte Knabe eines Schiffers in einem unbewachten Augenblick von einem Schiff ins Wasser und ertrank. Die Leiche wurde von dem Vater des Kindes geborgen.

Wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden gebührenpflichtig verurteilt 53m. angezeigt: 18 Fußgänger, 3 Fußwerkstätten, 64 Radfahrer, 57 Kraftfahrer.

Schnellverfahren: Zur Aburteilung im Schnellverfahren wurden dem Polizeipräsidenten vorgeführt: 4 weibliche Personen wegen Uebertretung des § 361 StGB, 6 MStGB, 8 Personen wegen Uebertretung der MStGB, 1 Person wegen Uebertretung der Gewerbeordnung.

Festgenommen wurden: 2 Personen wegen Diebstahls und Hehlerei, 2 Personen wegen Begünstigung.

Kinderunfälle führt schweren Unglücksfall herbei

— Mambach (Amt Schopfheim), 29. Febr. Die bei den Kindern sehr oft zu beobachtende Unruhe, sich an fahrende Fahrzeuge anzuhängen, führte hier am Donnerstagabend zu einem folgenschweren Unglücksfall. Die sieben, sechs und drei Jahre alten Kinder des an der Hauptstraße wohnenden Markus Hierholzer hatten sich auf das Verbindungsstück zweier zusammengekoppelter Holzfuhrwerke gesetzt und sich ohne Wissen des Fahrers mitfahren lassen. Pöblich verloren die Kinder das Gleichgewicht und fielen nacheinander herunter. Das sieben Jahre alte Mädchen und das sechsjährige Kind gerieten unter den hinteren Wagen, wobei das ältere zwei Oberkörperverletzungen und einen Armbruch und das andere Kind eine schwere Kopfverletzung davontrug. Beide mußten sofort ins Krankenhaus nach Zell gebracht werden. Das sechsjährige Kind ist inzwischen im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Wie durch ein Wunder kam das jüngste Kind ohne Schaden davon. Dieser Vorfall ist eine erneute Mahnung an die Eltern, streng darauf zu achten, daß ihre Kinder sich nicht die Hauptverkehrsstraßen als Spielplätze ausuchen.

\* Kenzingen, 28. Febr. (Tödlicher Verkehrsunfall) Am Mittwochabend ereignete sich unweit der Stadt ein tödlicher Verkehrsunfall. Der 27 Jahre alte Julius Kötter fuhr gegen einen Baum und war sofort tot. Der Unfall dürfte aus einem Motordefekt zurückzuführen sein.

\* Giffelhain (Zaubergrund), 28. Febr. (Todesfall) Im Alter von 74 Jahren ist Altbürgermeister Johann Appel gestorben.

3 Personen wegen Verdachts des erschweren Diebstahls, 1 Person wegen Anstiftung zum Meineid, 1 Person wegen Verdachts des Betruges.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabestort Stuttgart

West- und Mitteleuropa ist von ungewöhnlich tiefem Druck überdeckt. Dabei hat sich unter der Einwirkung der über Mitteldeutschland und Polen nordwärts vordringenden Warmluft eine Tiefstörung nach von Oberitalien bis Norddeutschland verlagert. Unter ihrem Einfluß hat sich bei uns, nachdem es während der Nacht noch durch die in der Höhe vorhandene Warmluft zu nicht sehr ergebigen Regen- und Schneefällen gekommen ist, infolge nachrückender Kaltluft vorübergehende Aufbesserung eingestellt. Im Bereich der aus Westen und Nordwesten zuströmenden kalteren Luftmassen, die zum Teil noch mit der aus Südeuropa kommenden Warmluft durchmischt sind, ist unbeständiger, später auch wieder mit vereinzelt Regen- und Schneefällen verbundener Witterungscharakter zu erwarten. Die Temperaturen erfahren keine wesentliche Änderung, nur nachts kommt es zu leichtem Frost.

Voranschläge Witterung: Bei westlichen bis nordwestlichen Winden unbeständig, später auch wieder vereinzelt Regen- und Schneefälle, Temperaturen wenig verändert, nachts leichter Frost.

Table with 2 columns: Location and Temperature. Locations include Waldsloh, Breilach, Rehl, Karlsruhe, Mannheim.

Quer durch den Sport

Sportlerhaltung

Die sehr heute der Sport bereits das ganze deutsche Volk ergriffen hat, zeigt die hohe Zahl derjenigen Männer und Frauen, die sich das deutsche Reichsportabzeichen erworben haben. Duzendtaufende sind es, die im Besitze des bronzernen Leistungsbeweiises sind, schätzungsweise tragen mit Gold und Silberne und einige Tausende dürfen sich mit dem Goldenen schmücken, das jeder Bewerber erhält, der die Bedingungen erfüllt und bereits das 40. Lebensjahr hinter sich hat. Eine große Zahl deutscher Frauen und Männer ist unter diesen allen. Eine besondere schöne Verleihung wird uns aus Donaueschingen gemeldet. Dort hat der Spielplatzwartende des SC Donaueschingen, Hg. A. Kintleff und seine Frau,



nun gemeinsam das goldene Reichsportabzeichen erhalten, nachdem sie beide schon im Besitze des bronzernen und des silbernen Reichs sind. Dieser Fall dürfte sicherlich in unserem Gau Baden einzig dastehen und auch eine Seltenheit im ganzen Reich sein. Wir veröffentlichen das Sportepaar bestehend im Bild und glauben ihm wohl im Namen aller unserer Leser den herzlichsten Glückwunsch auszusprechen zu dürfen.

Ob Thil sich stellt!

Im Vorein ist es im allgemeinen ein Fehler, zu schwer zu sein, wenn es sich nicht gerade um die Schweregewichtsklasse handelt. Unter deutschen und Europameister Eder aber ist leider zu leicht. In seinem Gewicht findet er keinen Gegner mehr und so macht er schon seit einiger Zeit mit Erla die nächsthöhere Gewichtsklasse (Mittelgewicht) an, denn in diesem Gewicht ist schließlich der Weltmeister auf europäischen Boden zu erreichen. Gegen den Weltmeister Thil traten schon eine Reihe Vorerer, die nun auch Eder annahm. Wo Thil nur knapp nach Punkten siegte, war Ober l. o. Sieger. Der Belgier Roth war schon dreimal Herausforderer des Weltmeisters und wurde nun auch von Eder angefallen. Der Mulatte Tunero war schon einmal Sieger über Thil, wenn es auch nicht um den Titel ging. Und so ging über nach Paris und schlug den Mulatten klar und deutlich. Vor diesem Kampf siegte er, der Sieger wurde um den Titel mit Thil kämpfen. Man rechnete wohl auf Tunero. Nach dem Kampfe wurde es still. Man sprach von neuen "Präparaten" und daß es doch eigentlich nicht möglich wäre, daß ein Weltmeister unter um. Und außerdem seien noch offizielle Herausforderer da. Da ging über hin und kämpfte auch den Belgier Roth nieder. Das Echo wollen wir nun abwarten. Ist Thil ein wahrer Sportsmann und nicht nur geschickter Geldmacher, so stellt

er sich jetzt, wenn auch dieser Gegner weniger wiegt. Aber da sprechen ja auch noch andere mit, die nur die Maßstäbe sind. So wird wahrlich Eder nicht nach Amerika müssen und dort neu aufbauen, denn von allem was auf dem Kontinent geschieht, nimmt der Amerikaner keine Kenntnis und so wird auch Eder's bisherige Laufbahn denen, "da drüben" unbekannt sein.

Weshalb mußte es auch regnen?

Am Start eines Pariser Trabrennens. Regenwolken hängen am Himmel und kurz vor Beginn des Rennens öffnet sich der Himmel seine Schleusen. Das beantwortet einer der Fahrer damit, daß er stillschweigend umkehrt und seine Meldung zurückzieht. Ein Sachkollekte rief ihm dabei zu, daß der Regen wohl keine, weil die ... Farbe seines Pferdes nicht wachst sei. Und richtig ergab die Untersuchung, daß das Pferd herrlich angemalt war. Das Pferd namens "Joli" war gar nicht der richtige "Joli", sondern hieß in Wirklichkeit "Eichhörnchen". Joli war alt und Eichhörnchen war jung. Und so hatte der Besitzer mittels Farbe aus dem jungen "Eichhörnchen" einen erfolgversprechenden Joli-Grieg "gemacht". Wahrscheinlich wären da einige hübsche Wetten nach Hause gebracht worden, wenn nicht der unerwartete Regen allem ein Ende bereitet hätte. Sechs Monate Gefängnis sind nun der "Gewinn" dieses Wirtschaftswunders und dabei noch Ausschluß des Besitzers, Manager, Reiter und Pferd von allen Bahnen. Ja, der Regen bracht es an den Tag!

Ein Genfer Internozzo

Hört man "Genf", so denkt kein Mensch an Sport, sondern zunächst an den dort in Duerfshäusern an der ganzen Welt nachbedeutendsten Bäderort, trotzdem es in dieser schönen Schweizer Stadt auch sehr viel Sport gibt. Von einer Verbindung der beiden, Sport und Bäderort, sei erzählt. Nach einer Sitzung, die sich mit dem "letzten" Thema Meffinen beschäftigte, hatte der Engländer Eden Verlangen nach einem Schwimmbad im Genfer See. Nachdem er sich den "Anerk" vom See geschwommen hatte, erzählte er von dieser Erfahrung seinem Freunde Ansal. Die Pariser Zeitschrift "Candido" erzählt uns die Antwort des Franzosen: "Aber glücklicherweise England! Doch steht jeder Sport offen. Aber wäre es möglich, daß man mich beim Baden anträte wie Sie? Ganz Frankreich würde sich aufregen, mein Ruf wäre dahin." "Si non e vero ...!" Dieser "Gegenang" zwischen dem Engländer und dem Franzosen hat einen tiefen Sinn. Auch wir faunten schon einmal einen "Staatsmann", dessen "Ruf" durch eine Badeopfer "hin" war. Er mußte eben falls nicht, daß es weniger darauf ankommt, sich in der Schwimmbad fotografieren zu lassen, als die Verbindung mit der sportlichen Jugend aufrecht zu erhalten.

Sportfunk

Beim Rennterren Schlangenrennen haben die favorisierten Westfalen Arian/Rogel ihre Position als Zweite behauptet. An der Spitze befindet sich jetzt wieder eine neue Mannschaft, und zwar Rudolph/Severin. Hinter diesen beiden Paaren folgen mit Die H. H. Gladen/Chymamannschaft, die am Donnerstag vom CCG Dabos überfallen und geschlagen wurde, spielte am Freitag in St. Moritz gegen den dortigen CCG und siegte dort mit 3-0. Hans Schillingger war beim Abfahrtslauf zu den Schmelzer Schmelzerfahrten in Dabos mit 4:45.5 Minuten schneller als Weltmeister Rudolf Montinger. Bei den Frauen gewann Frau Nini vom Arr-Jogg den Abfahrtslauf in 5:19.4 Minuten.

SOMMERSPROSSEN Die ersten Jahre erprobte und gelobte CREME ANY entfernt sie über raschend schnell und sicher - und verhilft noch Ihren Teint! Preis Mk. 1.60 und 2.75. Erhältl. in guten Fachgeschäften

Amtliche Anzeigen Karlsruhe

Bekanntmachung Die Turnherzogin Durlach ist ab Sonntag, den 1. März 1936 wieder in Betrieb. In Betrieb: 12.00-20.00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10.00-20.00 Uhr. Städtisches Badamt. (44885)

Lahr Der Bezirksrat Lahr hat in seiner Sitzung vom 14. Februar 1936 eine Verordnung über Regelung der Auslieferung u. ähnlicher Veranlassungen unter Aufsicht der Anordnung vom 28. 4. 1932 erlassen. Der Vorfall kann in den Landgemeinden bei den Bürgermeisterämtern, in der Stadt Lahr beim Bezirksamt Lahr am 17. einseichen werden. (44887)

Das Konfuziusverbrechen über das Vermögen der Süddeutschen Garnereigenenschaft z. G. m. b. H. in Karlsruhe wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgegeben. II St. 15.30. (44894) Lahr, den 28. Februar 1936. Amtsgericht.

Offenburg Handelsregisteramt A. Band II S. 182 zu: Schubhaus Josef aus der Offenburg. Das Geschäft ist mit Wirkung vom 1. Januar 1936 mit allen Rechten und Verbindungen auf Josef Schmitt, Kaufmann in Offenburg übergegangen, der es mit Zustimmung des bisherigen Inhabers unter der Firma "Schubhaus Josef Schmitt" in Offenburg weiterführen wird. Offenburg, 14. Februar 1936. Amtsgericht III.

Schützen-Gesellschaft Karlsruhe E. V. Geg. Umdot 1721 Einladung zur ordentlichen Jahres-Hauptversammlung am Sonntag, den 14. März 1936, 20.00 Uhr, in dem Saal III, der Schützengaststätte, Waldstraße 16/18. Tagesordnung: 1. Geschäftsbereich, 2. Rechenschaftsbericht (Rechnung liegt ab heute bei Herrn Zeumer, Kaiserstraße 127, zur Einsichtnahme durch die Mitglieder auf), 3. Bericht der Rechnungsprüfer, 4. Verlesenen und Beiträge (Zustimmen müssen bis 7. März beim Oberbürgermeister einersicht sein.), 5. Entlassung des Oberbürgermeisters und des Besatzes, 6. Genehmigung des Haushaltsplanes für 1936. Karlsruhe, den 29. Februar 1936. (45015) Der Schriftführer: Ges. Herbert Kraft.

Altennachweis schnell, billig u. zuverlässig Verlesung einzeln Dokumente

D. Behr Karlsruhe, Robert-Wagner-Str. 17, Telefon 2092 Rückposte einlefen (43312)

Ein gemütliches Tanzlokal? Eine hervorragende Kapelle? Wiener Hof Zähringerstr. 11, Hochschule

25 RM. anwärts gewährt wir bei Vorzahlung eines Nachschuß von 2 v. H.

Mietgesuche Garten od. 2 Parteien geeignet, abgeräumt, od. abgeräumt, a. Gemart, Karlsruhe, bei voll. Vorarbeiten, zu beiden Seiten, Angebote unter 5842 an den Führer. Möbl. Zimmer mit Kochge. od. m. Küche sucht sofort, zu beiden Seiten, Angebote unter 5870 an den Führer. Junger Mann sucht leeres Zimmer oder Mansarde auf 15 März od. 1. April, Preisangebot unter 5880 an d. Führer. Zimmer od. möbliert. Zimmer od. 1. Zimmer, angebot unter 5844 an den Führer. Zimmer od. möbliert. Zimmer od. 1. Zimmer, angebot unter 5844 an den Führer. Zimmer od. möbliert. Zimmer od. 1. Zimmer, angebot unter 5844 an den Führer. Zimmer od. möbliert. Zimmer od. 1. Zimmer, angebot unter 5844 an den Führer.

Das gute Besteck vom Fachgeschäft 1047 Karl Nummel, Werderstr. 11/13

Zu vermieten Garage Gleg. (5881) möbl. Zimmer zu vermieten, Anglerstr. 81, II. Garage Gleg. (5881) möbl. Zimmer zu vermieten, Anglerstr. 81, II.

Einige 43-Wohnungen im Zentrum, 33-Wohnung im Zentrum, 33-Wohnung im Zentrum, 33-Wohnung im Zentrum.

Kleinanzeigen gehören in den Führer. In guter Lage ist auf 1. April od. 1. Mai freuziehliche 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2. Manf., 2 Keller, zu vermieten.

Offene Stellen Die Cellenfreie Lebensversicherung-Gesellschaft Baden stellt im Bezirk Göttingen und Hesse gewillensbarte Mitarbeiter für den Nebenberuf (auch hille Vermittler) ein. Gute Einkünfte, angenehme Arbeitsbedingungen und Provision werden neben gründlicher Einarbeitung zugesichert. Angebote unter Nr. 58153 an den Führer. Refinanzierter Schmelzwerk sucht für den Glas- und Metallarbeiten einen auf 6. Sozialversicherungs-Gesellschaften u. einzuverlässigen. Angebote mit Referenzen arbeiten unter Nr. 45016 an den Führer. Angebote mit Referenzen arbeiten unter Nr. 45016 an den Führer.

Erpedient u. Zaturist (nur Maschinenführer), mögl. aus der Kurwarenbranche, zu fest. Gehalt gesucht, Alter ca. 24 J. Verheiratet, muß durchaus zuverlässig u. an selbständ. Arbeiten gewöhnt sein. Selbständ. Angebote u. Briefe u. Stillschub u. Nr. 45011 an d. Führer.

Wädchen das fochten kann und Hausarbeit übernimmt. Angebote unter Nr. 45009 an den Führer. Wädchen das fochten kann und Hausarbeit übernimmt. Angebote unter Nr. 45009 an den Führer.

Wädchen das fochten kann und Hausarbeit übernimmt. Angebote unter Nr. 45009 an den Führer. Wädchen das fochten kann und Hausarbeit übernimmt. Angebote unter Nr. 45009 an den Führer.

Jede Anzeige in unserer Zeitung dient dem Verkäufer, aber auch dem Käufer einer Ware

Herrenräder neu, für 33 u. 35, zu verkaufen. (5853) Kaufmann, Kaiserstr. 3, Raumstr. 3. Krafträder neu, für 33 u. 35, zu verkaufen. (5853) Kaufmann, Kaiserstr. 3, Raumstr. 3. Motorrad, neu, für 33 u. 35, zu verkaufen. (5853) Kaufmann, Kaiserstr. 3, Raumstr. 3. Motorrad, neu, für 33 u. 35, zu verkaufen. (5853) Kaufmann, Kaiserstr. 3, Raumstr. 3.

Wanderräder neu, für 33 u. 35, zu verkaufen. (5853) Kaufmann, Kaiserstr. 3, Raumstr. 3. Wanderräder neu, für 33 u. 35, zu verkaufen. (5853) Kaufmann, Kaiserstr. 3, Raumstr. 3.

Wanderräder neu, für 33 u. 35, zu verkaufen. (5853) Kaufmann, Kaiserstr. 3, Raumstr. 3. Wanderräder neu, für 33 u. 35, zu verkaufen. (5853) Kaufmann, Kaiserstr. 3, Raumstr. 3.

Wanderräder neu, für 33 u. 35, zu verkaufen. (5853) Kaufmann, Kaiserstr. 3, Raumstr. 3. Wanderräder neu, für 33 u. 35, zu verkaufen. (5853) Kaufmann, Kaiserstr. 3, Raumstr. 3.

Wanderräder neu, für 33 u. 35, zu verkaufen. (5853) Kaufmann, Kaiserstr. 3, Raumstr. 3. Wanderräder neu, für 33 u. 35, zu verkaufen. (5853) Kaufmann, Kaiserstr. 3, Raumstr. 3.

SEIFERT EDMUND MÖBEL-ACHERN Lieferung frei Haus, auch auf Ehesandarbeiten. Kirchstr. 2 und 4 Einrichtungshaus Möbelabrt. Verlangen Sie Katalog und Preisliste gratis! 40317

Kapitalien I. Hypotheken Beamten-Darlehen O. Behr, Karlsruhe Robert-Wagner-Allee 17 Telefon 2092 Rückspr. erbeten

Jugend um Hitler 120 Bilder von H. Hoffmann Text von Balduw von Schirach Das Buch zeigt keine Aufnahme der NS, sondern treffende Szenen, wo Huden und Madels Hitler zum durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Referat, nicht der Liebe unterer Kleinheit zum Führer. Dieses herrliche Wert ist in der gleichen Ausstattung wie das Buch "Hitler wie ihn keiner kennt" erschienen. Preis 2.85 RM.

Immobilien aller Art, Standig über 150 Objekte in eigenem Auftrage zu verkaufen. Otto Harder Konstanzer Str. 78/79, Gebrüder 1010. Erste Referenzen

Statt Karten Für die uns beim Heimgegangener lieber Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, wie auch für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. MAXAU, den 29. Februar 1936 Im Namen aller Hinterbliebenen Gustav Eglin

Statt Karten Für die uns beim Heimgegangener lieber Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, wie auch für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. MAXAU, den 29. Februar 1936 Im Namen aller Hinterbliebenen Gustav Eglin

# AUS KARLSRUHE

## Hunde schauen Dich an!

### Ein Gang durch die Karlsruher Rassehund-Ausstellung — Die Eröffnungsfeier

Der etwa zwischen 11 und 12 Uhr am Samstag morgen die Göttinger Straße entlang am Stadgarten vorbei kam, dem bot sich ein interessantes schönes Bild. Alle paar Schritte begegneten ihm die gleichen Zwei- oder Dreifüßler: ein Mann — oder eine Frau oder beide zusammen mit einem, oder auch zwei Hunden. In allen Größen sah man diese Gruppen, die zunächst einmal dafür ausrufen hatten, daß sämtliche sonst häufig unter den Bäumen des Stadgartens anzutreffenden Katzen das Feld fluchtartig geräumt hatten.

#### Die Eröffnung der Ausstellung

In den Ausstellungsräumen selbst empfängt uns ein Durcheinandergeräusch der vielen, vielen Rassen, das man am besten mit dem Klang eines entfernten Trommelzugs vergleichen kann, doch hat man sich daran bald gewöhnt. Und unter den Rassen findet man sich auch schnell zurecht, da Pa. S. Lierdorfer, allen Hundliebhabern Baden nicht unbekannt, sich unferner in einer Art Animateur, daß wir in zwei Stunden fast zu ausgeflogenen Kynologen wurden.

Über 500 Hunde sind ausgestellt, von denen Baden mit 284 den Großteil stellt, aber auch alle anderen deutschen Gauen sind zahlreich vertreten.

14 Schweizer, 7 französische und 3 österreichische Hunde geben dem Ganzen einen internationalen Rahmen. In seiner Eröffnungsrede konnte der Bundesvorsitzende Pa. Baillie, Stuttgart, mit dieser Beschreibung einen Erfolg feststellen, wie er noch kaum da war, der vor allem ein Erfolg der Kynologen des Gau Baden ist, der in früheren Jahren aus dem Baden aus der Stadt Karlsruhe und auch der finanziellen Opfer des Reichsverbandes konnte in Karlsruhe diese große Ausstellung aufzubauen, die wirklich in ihrer Art über die Grenzen des Gau's, ja über die Grenzen des Reiches hinaus Bedeutung hat. Oberbürgermeister Jäger gab der Freude Ausdruck, daß diese Ausstellung in unsere Stadt gekommen ist und dankte allen Beteiligten schon jetzt für die mühselige Organisation. Anschließend eröffnete der Oberbürgermeister die Ausstellung.

Man sah es gleich dem zahlreichen Publikum, unter dem am Samstagvormittag die Minister Filander, a. a. schon am frühen Nachmittag bemerkte, an, daß der Samstag hauptsächlich die „Kochleute“ angezogen hätte, die in großer Zahl aus der näheren und weiteren Umgebung gekommen waren. Auch Straßburger Hundefreunde waren vertreten. Ein für Karlsruhe außergewöhnlich großer Wagenpark rund um die Ausstellungsgelände war das Zeichen, daß diese Ausstellung weitgehendes Interesse gefunden hat. Selbst Besucher im Krankenstuhl sind nicht selten.

#### Ein Bummel durch die Räume

Wer säßt die Hunde, nennt die Namen! möchte man ausrufen, wenn man versucht, das Durcheinander von der größten Dogge bis zum kleinsten Felinechen etwas zu ordnen.

Es ist einfach alles auf dieser Ausstellung vertreten, was es an Hunden gibt.

Jeder einzelne hat seinen besonderen Stand, mancher ist dabei durch unbedingte Güter noch extra vor dem Publikum behütet — oder auch umgekehrt. Und bei jedem Stand sieht man die Liebe der Menschen zu ihrem Tier. Hier kommt das Frauchen noch leibhaftig ihren kleinen „Puff“, ehe er den strengen Augen der Richter vorgeführt wurde, dort zieht der Herr aus der Tasche einen gewichtigen Knochen, „mit was dran“ für seinen Schäferhund, der den überall reichlich ausgelegten Hundestücken seines Vaters würdevoll, Schäferhunde sind übrigens besonders zahlreich und von jeder Farbe vorhanden. Ihnen gegenüber gleich das Heer der verschiedenartigen Terriers, in denen wirklich die Mode schon zu fast unheimlichen Züchtungen führte. Schauen Sie nur einmal zu einem Wellington-Terrier an. Borne ein Schaf, hinten ein Hund. Hier zieht die Ausstellung einen scharfen Strich, der jedem auffallen muß:

#### Deutsche Gebrauchshunde, ausländische Modehunde

Schon am Publikum sieht man, wen die verschiedenen Richtungen interessieren. Männer bei den deutschen Hun-



Ein Blick auf die große Hundebühne (Aufnahme: Schweizer, Schwindner) Die Richter amtierend! — Der Oberbürgermeister bei der Eröffnung

den, Frauen mehr bei den kleinen Zuchtprodukten. In der Züchtung von Gebrauchshunden, ist es der Schäferhund, die Dogge, der Dobermann usw. ist heute Deutschland auf der Welt einzig dastehend, während der Modehund mehr in England dabei ist. Und so hat Deutschland aus seinen herrlichen Hunden bereits einen guten Exportartikel gemacht. England, das bis vor Jahren auf diesem Gebiete die Führung hatte, kauft heute schon bei uns. Und so nimmt auch Deutschland im Reigen der 32 kynologischen Verbände der Welt einen wichtigen Platz ein und kann demnächst die 2. Weltausstellung durchführen.

#### Richter bei der Arbeit

Während die Zuschauer sich mehr für die äußere „Schönheit“ eines Hundes interessieren sind in zahlreichen Rängen drinnen in der Halle oder draußen im Sonnenchein die Richter an der Arbeit, um den genauen Wert nach den Zensuren „Vorzüglich“, „Sehr gut“, „Gut“, „Mangelhaft“ und „Null“ festzustellen. Es ist keine leichte Arbeit, in die uns zunächst der Vorsitzende Sickingen einen kleinen Einblick tun läßt. Vor ihm paradiert etwa 30 Schäferhunde, einer schöner als der andere. Aus ihnen gibt es die besten zu finden. Einer nach dem anderen wird ausgewählt und in die Ecke derjenigen geschickt, die für die höhere Bewertung bleiben. Und so wird das Feld kleiner und kleiner, bis die Gruppen festliegen. Sein Urteil:

Ein außergewöhnlich hervorragendes Material, das in Karlsruhe zusammengekommen ist, selten ein Tier unter „Gut“.

Glanzende Organisation. Das gleiche bekräftigt uns auch der Vorsitzende Sickingen, der die Nielsenschnauzer richtet. Von gerade vorgeführten 7 Tieren waren 5 „vorzüglich“ und 2 „Sehr gut“. G. Büchner, Mannheim, urteilt über die Neufundländer: Ein wunderbares Material, bedeutend besser als im Herbst in Stuttgart. „Walcha“, der Sieger der „Grünen Woche“ in Berlin, wird auch hier siegen. Und nun, Ihr Hundegenner, schaut Euch diesen „Walcha“ einmal an. Seine Augen. Sie können Euch befehlen.

So ist es bei allen Richtern. Sie loben die Karlsruher Ausstellung in einer Art, daß einem bald angst werden kann, vor so viel Lob. Und was jetzt hier bei uns ist, soll demnächst in Freiburg, Konstanz, Mannheim sein, damit der Gau Baden seine früher

hervorragende Stellung in der Hundezucht wiederherkommt.

#### Wilhelm Schape machte den Beginn

Es wäre undankbar, wollte man in diesem Rahmen nicht den Karlsruher Wilhelm Schape erwähnen, der 1906 die Gebrauchshundebewegung in Baden anführte. Er war der 1. Führer des 1. badischen Polizeihundes, „Judas“ mit Namen, und wurde nach Ausbildung in Saarbrücken nach Mannheim, Freiburg und Karlsruhe geschickt, um dort den Beginn weiter zu treiben. Bis 1918 war Schape bei der Polizei. Dem im Kriege zuletzt als Feldwebelkernant und Batterieführer tätigen Schape verdanken die badischen Kynologen viel und das ist bei der heutigen Erfolg nicht vergessen. Noch heute ist der 62jährige als Richter tätig.

#### Zwei Aussteller kommen zu Wort

Der Frau den Vortritt. Fräulein Kalendar aus Obersteinburg züchtet schon seit 1911 einen Hund, der heute



Unsere Bilder zeigen links Pa. Fröh Platten, Gauwarter der DVG, und rechts die bekannten humoristischen Gestalten „Pater und Sohn“ beim Sammeln für das Winterhilfswerk (Aufnahmen: Bauer)

im Straßenbild selten ist — den deutschen Fudel in seiner mittleren und kleinen Größe. Ihrer Erfolge sind viele. Letztes Jahr stellte sie eine Siegerin in England, wo ihre badische Zucht, noch nie geschlagen, besonders Berühmtheit hat, doch auch in der Schweiz und im benachbarten Frankreich hatte sie viel Erfolg, von den Preisen in Deutschland liegt ihr sehr viel, einmal weil es der Heimatort ist, dann aber auch weil die Karlsruher Ausstellung im Rahmen der übrigen deutschen Ausstellungen so groß ist, daß ein Sieg besonders wertvoll ist. Wie der Richter verrät, wird schon flüchtig. Daß der Fudel heute so selten wird, führt die Züchterin darauf zurück, daß für die Pflege dieses Hundes die Menschen „zu bequem“ geworden sind. Stimmt's?

Pa. Wittmann, Karlsruhe, ist als Züchter noch jung. Er macht's aus Liebhaberei und führt eine herrliche Dogge vor. Es landete zu einem 2. Preis. Die Konkurrenz war zu groß. Nicht nur von Seiten der Hunde, sondern auch von Seiten der Züchter, die alle besser verstehen, ihre Hunde vorzuführen, als der „Amateur“. Er läßt es sich aber nicht verdriegen und arbeitet weiter. Diesmal hat er etwas gelernt. Sein Hund erreicht ihm zu „familiär“ (was wir Laien nun wieder gerade besonders gut finden) und dann haben die „Profis“ so ihren besonderen Trick. Wirkt ein Hund bei der Vorführung gelangweilt und unmutig, so führt irgend ein „Komplize“ des Züchters eine Hündin vorbei. Dann ändert sich der Hund (was menschlich zu verstehen ist). Will er die Ehren nicht stellen, so pfeift irgendwo der „Komplize“. Und so fort. Aber auch die Richter kennen diese Tricks. Beobachten Sie einmal selbst! Wie etwa die kleinen Terriers hübsch weiß ... geputzt werden.

#### Besondere Ausstellungs-Objekte

Neben den zahlreich vertretenen Rassen gibt es auch einzelne Ausstellungsobjekte. Da ist z. B. der Anaca, auch ungarischer Hirtenhund genannt, ein schönes weißes Gebrauchstier. Und daneben wieder die „Krone der Mode“, der japanische Show-Show mit der blau-schwarzen Zunge (besonders foßbar). Weiter einige schöne schottische Collies, Whippets, wie sie Friedrich der Große liebte, King Charles, Blenheim, Griffon, Schnauzer, Pinscher. Und neben diesen seltenen Geschöpfen, die „Nischen“ der Bernhardsiner, Neufundländer, Leonberger, Nielsenschnauzer, Boxer, Rotweiler, Airedales.

Man könnte noch lange erzählen, von dem, was man sah. Man fände kein Ende. Deshalb sei allen der Rat gegeben, den Sonntag noch zu nutzen. Da weilen wir bei dem auf den um 10 Uhr beginnenden 3. und 4. Tag vornehmlich in der Halle, die um 3.30 Uhr stattfindende „große angelegte Polizeihundevorführung“ ist. Aber schon ein kurzer Bummel durch die Stände gibt jedem etwas. Der Hundliebhaber wird erkennen, daß es außer seinem „Liebling“ noch vieles Schöne gibt und daß noch Viele den Hund so lieben, wie er — und dem Nichtliebhaber sei der Besuch empfohlen, damit er den Hund einmal richtig kennen lernt. Er urteilt dann nicht mehr nach dem „Gefühl“ des Nachbarhundes, wenn er den Tieren mit Verstand einmal in die Augen schaut und sieht, daß auch dieses Geschöpf unseres Herrgotts seines Schöpfers wert ist. cwg.



## Filme in Karlsruhe

### Resi: Die flugen Frauen

Dieser so rasch berühmt gewordene Film fand auch bei unserer Karlsruher Eröffnung eine dankbare und frohgestimmte Publikum, das sich von Herzen freute über die herrlichen, über lebendig gewordenen Gemälde wirkenden Bilder, über das leichtschwingende neckische Spiel der Figuren und über das ganz sachlich anmutende bunte Treiben dieses Filmgemäldes.

Man darf diesen Film als bahnbrechend bezeichnen. Die großen Schwierigkeiten des historischen Kostüms, an denen so viele Regisseure Schiffbruch gelitten, hat der französische Jacques Feyder mit verblüffender Leichtigkeit überwunden. Er läßt nicht maskierte Menschenmassen aufmarschieren (wie wir es allzu oft in den amerikanischen „Monumental“-Werken sehen), er verleiht auch nicht künstlich mit pathetischer Mythe die unüberwindliche Kraft der Zeiten zu verleben (worauf „Das Mädchen Johanna“ kranke), ganz zu schweigen von der Unzahl lächerlich einseitiger Kostümschmuck in minderen Grade — Jacques Feyder läßt vor unseren erheiterten und entzückten Augen richtige, echte, altägyptische Gemälde lebendig werden, und zwar so, daß wir nie ganz verachten sollen, daß es eigentlich nur Gemälde sind, und doch wieder so, daß uns das Tun und Treiben der gemalten Figuren richtig und lebendig erscheint; dies ist die große Kunst des historischen Films! Neben den historischen Gemälden des jungen Malers Breughel (Albert Lieven) erscheint hier mal wirklich unpathetisch und des Herzogs von Alvaraz (dem Paul Hartmann eine ernstbetonte Männlichkeit leiht) sehen lauter erdichtete Figuren

in diesem heiteren Spiel. Vor allem natürlich die „flugen Frauen“ von Boom, mit ihrer resoluten und doch lieblichen Bürgermeisterin Francoise Rojan an der Spitze (eine Rolle, die dieser herrlichen Schauspielerin alle Möglichkeiten gibt), mit Carita Vöds Schelmigkeit und Charlotte Danderts Zartheit und vielen anderen, mittelalterlich-fräulich echten Figuren. Ihnen gegenüber die beiden Männerhaufen der bequemen Bürger von Boom (deren Bürgermeister Willi Dohm zu einem Kabinettstück ersten Ranges gehalten) und der verwegenen ippischen Krieger. Ueber allen Gestalten aber liegt der Zauber dieses altägyptischen Städtchens selbst, dessen Türme und Tore und Häuserfronten auf eine zauberhafte Weise mitspielen dürfen dank der prächtigen Kameraleistung der Männer, die diese Aufnahmen schufen.

Man könnte in unzähligen kleinen Episoden das Beispiel dieses Films aufzeigen: in den jäh aufbrechenden Rettern oder der ruhig schwingenden Windmühle, in des Karren lustigem Wettelauf oder den urförmlichen Einzelkesseln im „Sterbezimmer“ des angestregten Bürgermeisters oder in dem tollen Tanz der Frauen und der Soldateska ...

Im Flamenlande selbst hat dieser Film stürmischen Protest erregt. Die Menschen dort hängen eben sehr stark noch an der geschichtlichen Erinnerung, die sie ja selbst betrifft. Wir anderen aber wollen nicht mit den Jenseitigen des Geschichtswissenschaftlers uns diesen Film anlesen, sondern wollen uns lieber mal zwei Stunden lang an bunten Bildern erfreuen, die auf so anmutige, so unterhaltende und künstlerische Weise an uns vorübergeführt werden wie noch selten zuvor.

### Pali ... nur ein Komödiant

Das Reizvollste an diesem Film ist Rudolf Forster in der Doppelrolle des Fürsten und des Komödianten, und der feinsinnige Darsteller aus „Hohe Schule“ entledigt sich dieser Aufgabe mit der ihm eigenen gewandten Art. Er ist der natürliche, menschlich wertvolle Komödiant ebenso glaubhaft, wie er auch den leichtfertigen Fürsten der damaligen kleinen Höfe mit einem gefühlvollen und gezielten Ausdruck zur überzeugenden Persönlichkeit werden läßt. Eine Wandlungsfähigkeit, wie wir sie nur bei großen Darstellern finden.

Das in der Erfassung des Stoffes neue Manuskript B. Herters führt uns in jene Zeit der Geschichte, in der kleine deutsche Duzdezürsten ihre Landesfürsten nach Amerika verkaufen, um ihre kostspielige Hofhaltung bezahlen zu können. Aber die klare Herausarbeitung des Themas ist dem Verfasser nicht ganz geglückt, vielmehr verliert er sich hier und da in Einzelbetrachtungen, die auch die Regie Erich Engel's nicht ganz meistert. Der aus „Fugmalton“ durch eine glänzende Photographie bekannte Regisseur zeigt hier im Festhalten der wesentlichen Bilder nicht eine so glückliche Hand, wie in dem genannten Film. Hier mußte es mehr auf eine Herausarbeitung der Charaktere, weniger auf Milieuschilderungen ankommen. Auch hätte von der Regie der Unterschied zwischen Leben und der Welt der Bühne etwas stärker gezeichnet werden müssen. Dann wäre auch das starke Anflingen sentimentaler Motive am Schluß vermieden worden.

Doch zeigt der Film starke Wirkungen besonders in den Szenen, die von den für die einzelnen Rollen glücklich ausgewählten Schauspielern ganz beherrscht sind.

So gestaltet neben Forster besonders Paul Wegener einen Staatsminister, der sich in seiner Brutalität und Rücksichtslosigkeit würdig neben dem Burm aus Schillers „Kabale und Liebe“ stellen kann. Auch Chri-

stel Mardann und Hilde v. Stolz waren kraft charakterisiert als Frauen, die mit ihrer Schönheit Einfluß in dem Intrigenpiel der damaligen Höfe gemannt und doch nur Werkzeuge in den Händen der Staatsmänner waren. Eine glänzende Type zeichnete Hans Moser und erfreute dadurch, daß er im richtigen Augenblick immer am richtigen Ort die richtigen Worte fand. Im Ganzen ein Unterhaltungsfilm, zu dem Will Schmidt-Genter einen glücklichen musikalischen Rahmen schuf.

### III: Liebeslied

Quers war der Tenor da — mit seiner „göttlichen Stimme“, die das Wesentliche ist am Anfang und am Ende, dann wurde der Vorwurf geschaffen, der diesem Tenor und seiner Stimme recht viel Gelegenheit zum Strahlen gibt, ein Vorwurf weiter, in dem auch das arme Mädchen nicht fehlen durfte, das der große gefeierte Tenor liebt — „allein und allein zum Trost“ — und so einhändig dann z. B. „Bergst mein nicht“ oder „Liebeslied“. Der Tenor ist diesmal ein Kenning der Leinwand. Alessandro Ziliani, Mitglied der Mailänder Scala, das arme Mädchen spielt Corola Höhn. Damit dem Publikum jedoch nicht schlecht wird von lauter Sentimentalität, angeblühter Tragik und Liebeslied, hat der Drehbuchautor für ein wenig Humor und Komik gesorgt ... vermittelt Rita Benhoff und Rudolf Platte, Schweißer und Sekretär des großen, so kindlichen und doch wieder energischen „Opernjublers“, wie ihn Paul Hörbiger als rührender Clown Pierre nennt — in seiner berechtigten Wut: Schnappt ihm doch der Herzbeswinger tatsächlich seine Jeanette weg!

Ohne Zweifel: Alessandro Ziliani kann singen und er singt oft, dazu gab ihm der Regisseur Gelegenheit genug, es sind ferner recht lustige und groß ausgeschaltete Szenen zu sehen, die man belacht und bewundert — alles in allem aber bleibt es eben doch wieder ein „Sängerfilm“, wie schon so viele vor ihm.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB
NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETLINGEN

Blick über die Hardt

H. Gagsfeld, 29. Febr. (Frauenshaft) Am Dienstag, 3. März, abends 8 Uhr, findet im Schulhaus ein Vortrag von Frau Bernikel über „Deutscher Humor“, statt. Hierzu sind alle Frauen der ganzen Gemeinde eingeladen.

D. Blantenloch, 29. Febr. (Hohes Alter) Am Samstag feierte die Witwe Luise Schorb, geb. Dörflinger, ihren 88. Geburtstag. Luise Schorb ist schon seit ihrem 50. Lebensjahre Witwe. Wir wünschen dem alten Großmütterlein zu ihrem Geburtstag alles Gute.

D. Spöck, 29. Febr. (Straßenverbesserungen) Die Kreisstraße zwischen Spöck und Friedrichstal wird z. Zt. verbessert und verbreitert, so daß nach Fertigstellung die Fahrbahn einsehlich Meter mehr Raum gewinnt, was im Interesse des heutigen Verkehrs zu begrüßen ist. Auch die schlechte Strecke von hier nach Graben erhält eine neue Belagsdecke.

D. Staßfurt, 29. Febr. (Fischlicher Tod) Die Ehefrau des Landwirts Julius Hauth erlitt am Dienstagabend während der Hausarbeiten einen Herzschlag, der den sofortigen Tod herbeiführte. Die Verstorbenen liegt im Alter von 56 Jahren.

D. Graben, 29. Febr. (Verschiedenes) Dieses Jahr geht das Tabakverkaufsgeschäft außerordentlich sehr spät zu Ende. Während in den letzten Tagen der letzte Nachtaktabak zur Waage gebracht wurde, steht man in den Hauptabgaborten der Unteren Hardt schon wieder mitten in den Vorbereitungen für die neue Saat. Die Anzuchtbeete werden langsam fertig gemacht, um beim Eintreten wärmerer Witterung den Tabaksaamen einlegen zu können, denn jeder will der erste sein, wenn es daran geht, Tabaksetzlinge zu verkaufen. Aber auch die übrige Feldarbeit nimmt den Landwirt schon sehr in Anspruch. Zwar ist der Winter noch nicht vorbei, doch gibt es leichte Nachtfröste, aber die ersten Vorarbeiten zur Frühjahrspflanzung werden dadurch kaum beeinträchtigt. Für den Landmann ist es jetzt noch Zeit Nachschau zu halten, ob auch seine landwirtschaftlichen Geräte alle in Ordnung sind, um sie erforderlichenfalls dem Handwerksmeister zuleiten. Nur mit guten Geräten läßt sich die Feldarbeit einwandfrei und sauber bewältigen, was letzten Endes auch für den Ertrag von hoher Wichtigkeit ist. — Zur Zeit werden in unserem Orte die Straßen verbessert. Der stetig anwachsende Verkehr hat es notwendig gemacht, die Pflasterdecke der Adolf-Hitler-Straße an verschiedenen Stellen zu verbessern und neu herzurichten.

L. Forchheim, 29. Febr. (Sportliches) Trozdem die Forchheimer Sportfreunde noch drei Verbandsspiele auszuspielen haben, wurde inzwischen ein Verbandsspielfeld fertiggestellt: Reichenbach — Forchheim (1. Mannschaft). Also müßte die Forchheimer diesmal eine Reize ins Gebirge unternehmen. Reichenbach ist den Sportfreunden bisher ein unbekannter Gegner, so daß Forchheim sich gut vorzuleben hat, wenn sie danach streben wollen, in den Verbandsspielfeldern etwas auszurichten. Sämtliche Spiele gelten als Entscheidungsspiele. Die Entscheidungsspiele werden am 2. und 4. März im Forchheimer Sportplatz ausgetragen.

D. Neurent, 29. Febr. (Todesfall) Dieser Tage starb im Alter von 65 Jahren nach mehrwöchiger Krankheit der Landwirt Martin Gehardt. Die Ein- und Beerdigungsgemeinschaft, deren Vorstand der Verstorbenen war, ehrte ihn durch eine Kranzniederlegung. Weiter leitete die Kriegerkameradschaft am Grabe einen Kranz nieder.

Durlach-Land

H. Stupferich, 29. Febr. (Hohes Alter) Herr Johann Michael Veder, Vater unseres Bürgermeisters, vollendet am 1. März sein 78. Lebensjahr. Herzliche Glückwünsche. Möge ihm ein sonniger Lebensabend beschieden sein. — In unserem Heimatort werden im Jahre 1936 40 Einwohner 70 und mehr Jahre alt — der älteste Einwohner zählt 91 Jahre —, das sind im Verhältnis zur Einwohnerzahl rund 4 Prozent. Damit ist bewiesen, daß Stupferich gesunde und fertige Bauerngeschlechter aufzuweisen hat, was gleichzeitig von gesunder Luft und Regen spricht. Sauspätlich Sonntags wird daher von vielen Fremden Stupferich als Ausflugsort gewählt. In der wärmeren Jahreszeit finden auch zahlreiche Fremde Erholung auf längerer Zeit.

H. Stupferich, 29. Febr. (Hohes Alter) Frau Luise Kunz, geb. Kist von hier, vollendet am 28. Februar ihr 71. Lebensjahr. Herzlichen Glückwunsch! Frau Karoline Vogel-Widmer erreichte bereits am 24. Februar dieses Alter. Nachträglich herzlichen Glückwunsch! Möge den Beiden ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Hauptversammlung der Tabakpflanzler

ss. Weingarten, 29. Febr. Am Freitagabend hielt die Tabakpflanzler-Vereinigung ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Rechnungsführer, den Ortsbauernführer Hummel und Geschäftsführer Karl Hill erläuterten, zeigte eine Fülle von erfolgreicher Arbeit. Zu dem wichtigen Abend war Landwirtschaftsrat Engelhardt vom Landesverband erschienen, der in außerordentlich aufschlußreichen Ausführungen einen Rück- und Ausblick hielt über die Erfahrungen und Lehren des vergangenen Jahres. Er sprach über das Verkaufsgeschäft der Ernte 1935 und die anbautechnischen Ergebnisse. Sein Ratgebermaterial und seine Ratsschläge verrieten nicht nur eine eingehende praktische Kenntnis, sondern zeigten auch die Fehler und Mängel, die da und dort noch in der Pflege und Behandlung des kostbaren Gutes gemacht werden. „Das nächste Mal müssen auch die Frauen dazu“, meinte Landwirtschaftsrat Engelhardt, „denn wenn die Qualität und der Preis gehoben werden sollen, muß auch die Frau wissen, welche Momente besonders zu beachten sind. Es war ein aufklärerischer und fruchtbringender Abend.“

ss. Weingarten, 29. Febr. Seit der Wiedereröffnung der hiesigen Volksbücherei im November vorigen Jahres hat sich der Ausleihbetrieb bis jetzt sehr gut entwickelt. Zur Zeit zählt die Bücherei einen Stamm von 105 fähigen Lesern, an die in den ersten 3 Monaten 554 Bücher ausgeliehen wurden. Durch Bücherhilfen und Neuanstellungen war es möglich, den Bücherbestand von 200 auf 300 Bände zu erhöhen. Darunter befindet sich eine stattliche Anzahl neuer und neuester Literatur.

nuten das Spiel unentschieden, so haben die Spielführer erneut zu lösen, die Seiten werden nach 15 Minuten gewechselt. Das Spiel ist beendet, sobald ein Tor erzielt ist. In innerhalb 30 Minuten der Verlängerung die Entscheidung nicht gefallen, wird das Spiel als unentschieden abgebrochen und am Platze des Gegners neu angelegt. Nimmt auch das Wiederholungs spiel einen unentschiedenen Verlauf, so entscheidet das Los, wer weiterhin an den Pforten teilnimmt. Die Vereine können aber auch nach dem ersten Unentschieden auf eine Wiederholung verzichten und der Schiedsrichter muß in diesem Falle in Gegenwart beider Vereine den Sieger auslösen.

H. Forchheim, 29. Febr. (Erzeugungsschlacht) Im Rahmen der Erzeugungsschlacht sprach hier am Donnerstagabend in gut besuchter Versammlung Kreisobstbauinspektor Ploß, Graben, über Obst- und Beerenbau. Gerade hierfür ist in unserem Ort besonderes Interesse, das sich auch darin zeigt, daß die Besucher besonders aufmerksam den Worten des Vortragenden folgten. Die Ausführungen der Ausführungen des Redners dürften sich in gewissem Sinne im Frühjahr durch eine intensiver Schädlingbekämpfung im Obstbau und in besserer Kultivierung der Beerenanlagen zeigen.

H. Niedelsheim, 29. Febr. Die 50-Jährigen trafen sich kürzlich im „Ramm“. Nicht nur die Einheimischen des Jahrgangs 1886, sondern auch viele auswärtige Wohnende waren zugegen; alte Freundschaften und Erinnerungen wurden aufgefächert. Wieder, vor allem die früher in der Schule gelernten, erlangten; auch der Humor kam zu seinem Recht. Der Gesangsverein „Einigkeit“ erfreute die Jubilare mit einem Chor. Ein Abend der Kameradschaft und Verbundenheit fand zu später Stunde seinen Abschluß.

H. Niedelsheim, 29. Febr. (Luftschuß) Vom 2. bis 7. d. Mts. führt der Reichsluftschußbund hier im Nationalklub einen Luftschußkurs durch. Ein großer Teil der Bevölkerung nimmt daran teil.

H. Niedelsheim, 29. Febr. Die Partei hält am 5. d. Mts. einen Schulungsabend ab. P. G. Wegand aus Karlsruhe wird sprechen.

H. Neukirchen, 29. Febr. (Vom Sport) Der Fußballverein empfängt am heutigen Sonntag auf hiesigem Platz die beiden Mannschaften des FC West Karlsruhe. Spielbeginn 2. Mannschaft um 1 Uhr, 1. Mannschaft 1/3 Uhr, wozu die Sportinteressenten eingeladen werden.

H. Neukirchen, 29. Febr. (Vom Fußball) Am heutigen Sonntag spielt unsere erste Elf auf eigenem Platz um den Vereinspokal gegen VfR Neurent. Es ist mit einem Sieg der Gegenfeier zu rechnen, die ja bisher um den Pokal sehr gut abgefunden haben. Das Treffen wird sicherlich sehr interessant werden.

H. Neurent, 29. Febr. (Todesfall) Dieser Tage starb im Alter von 65 Jahren nach mehrwöchiger Krankheit der Landwirt Martin Gehardt. Die Ein- und Beerdigungsgemeinschaft, deren Vorstand der Verstorbenen war, ehrte ihn durch eine Kranzniederlegung. Weiter leitete die Kriegerkameradschaft am Grabe einen Kranz nieder.

ss. Weingarten, 29. Febr. (Errichtung einer Gewerbeschule) Die seit Jahren hier bestehende gewerbliche Fortbildungsschule wurde in eine Gewerbeschule umgewandelt. Gleichzeitig wurde aus der Schulgemeinde Weingartens und den Verbandsgemeinden Staßfurt und Wüchig ein Schulverband gegründet. Alle am Ort der Gewerbeschule oder einer Verbandsgemeinde beschäftigten fortbildungspflichtigen gewerblich tätigen Arbeiter sind verpflichtet, die Gewerbeschule Weingarten zu besuchen.

ss. Weingarten, 29. Febr. (Obstbaumpflege) Am Freitagvormittag fand eine Fortbildung mit Herrn Kreisobstbauwart Meißner statt, wobei eine ganze Reihe praktische Beispiele der Obstbaumpflege gezeigt wurden. — Bezüglich der Obstbäume im Rebgelände gibt die Gemeinde bekannt, daß auspflanzungsfähige Bäume anzupflanzen sind und junge Bäume nicht mehr angepflanzt werden dürfen. Außerdem müssen alle Bäume, die den gesetzlich vorgeschriebenen Abstand vom Nachbargrundstück nicht haben, bis 1. März entfernt werden.

W. Söllingen, 29. Febr. (Vom Fußball) Diesmal müssen die Söllinger Fußballer nach Söllingen zu einem Pokalspiel aus Reien gehen. Die Söllinger Mannschaft, die die Spitze der Tabelle in der Kreisliste einnimmt, wird unserer Mannschaft keinen leichten Kampf liefern. Es ist deshalb ein spannendes Treffen zu erwarten.

W. Söllingen, 29. Febr. (Eiterabend des Jungvolks) Am heutigen Sonntag wird das deutsche Jungvolk in der Turnhalle des hiesigen Turnvereins einen Eiterabend veranstalten, dem ein umfangreiches Programm anzurende liegt.

W. Söllingen, 29. Febr. (Genie gilt es!) Am heutigen Sonntag wird durch die Deutsche Arbeitsfront eine große Sammlung zugunsten des Winterhilfswerks durchgeführt. Zum Verkauf gelangen diesmal „Marzissen“. Auch diese Sammlung soll dazu beitragen, unsere armen, bedürftigen Volksgenossen über die Nöte der letzten Winterwochen hinwegzubringen. Es ist daher zu wünschen, daß jeder Volksgenosse die Sammlung nach bestem Können unterstützt, um ihr zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

W. Söllingen, 29. Febr. (Schulfußballturnen) Die Söllinger Schulmannschaft trat am letzten Mittwoch das zweite Spiel in der Rückrunde gegen Bergheim an dem Söllinger Rollen aus. In diesem Spiel fanden sich zwei ebenbürtige Gegner in ritterlichem Geiste gegenüber. Die erste Halbzeit verlief nach beiderseitigen, temperamentvollen Spiel unentschieden. Gleich nach Beginn der zweiten Halbzeit legten sich die Söllinger mächtig ins Zeug und konnten nach kurzen Zeitabständen 4 Tore ihrem Gegner ins Netz hängen. Mit diesem Spiel ist die Entscheidung um die Meisterschaftsfrage gefallen. Söllingen steht mit einem Verlustpunkt an der Spitze der Tabelle. Die Meistermannschaft erhält als Belohnung einen von den Schülern Bergheims, Kleinleinbach und Wüchig besetzten Fußball.

W. Kleinleinbach, 29. Febr. (Werbenabend) Die Samtgemeinschaft Kleinleinbach veranstaltet am heutigen Sonntagabend im Gahhaus zum „Aler“ einen Werbenabend mit Theateraufführungen.

Etlingen Land

\* Oberweier, 29. Febr. (Todesfall) Nach kurzer schwerer Krankheit starb am Samstagmorgen Altbürgermeister Franz Weber im Alter von 86 Jahren. Er stand 40 Jahre im Dienst der Gemeinde. Dem allseitig beliebten Gemeindeoberhaupt erwies beim Beisetzungsbegehren die ganze Gemeinde die letzte Ehre. Der Gemeinderat und der Militär- und Kriegerbund legten Kränze nieder.

HJ-Bann 109 im Gelände

HJ erzählt: Gute Jungen sitzen nicht hinter dem Ofen, Jungens wollen frei sein wollen leben. Am Sonntag achts im Gelände um zu üben, um sich auf den Sommer für Fahrt und Geländespiel vorzubereiten. Vor 14 Tagen haben wir im Bann den Gepäckmarsch für das HJ-Leistungsbewertung durchgeführt. Am Sonntag kommt es darauf an, ob jeder nach einer Karte marschieren kann, ob er die für manche noch geheimnisvollen Zeichen einer Karte kennt. Auf diesem können und sich so vieles auf und macht den Geländesport erst interessant. Doch nicht nur das, sondern Orientieren, Geländeschreiben und zum Teil kleiner Spätruppenaufgaben stehen heute beim Sonntagabend im Vordergrund.

Bauernjunge oder Städter, Arbeiter oder Kaufmann stehen in breiter Front und schulen Körper und Geist. Besonders in diesem Jahr verlangen wir von jedem Jungen der HJ systematische Arbeit, um das HJ-Leistungsbewertung zu erringen. Unter diesem Zeichen stehen unsere zukünftigen Sonntagsgelände und auch der heutige wird uns ein Stück weiter bringen.

Dank für die Mitarbeiter am RWBA 1936 im Kreise Karlsruhe-Etlingen

Den beteiligten Stellen der Partei, des Staates, der Stadt und Schule, den Wettkampfs- und Ehrenamtlichen, Betriebsführern, Gefolgschaftsmitgliedern und Anhängern sei hiermit der Dank ausgesprochen für die geleistete Einheits- und Tatkraft, die es ermöglichten, den RWBA 1936 im Kreis Karlsruhe-Etlingen in seiner ganzen Größe erfolgreich einzuleiten und reibungslos durchzuführen.

Der Gesamt-Kreiswettkampfleiter gez.: H. F. H. Kreisleiter, Kreisamtsleiter H. D. H. gez.: J. F. H. Kreisamtsleiter H. D. H.

Befreiung von Rundfunkgebühren

Die Anträge auf Befreiung von Rundfunkgebühren für das Sommerhalbjahr (1. April bis 30. September 1936) müssen in der Zeit vom 1. bis 12. März d. J. gestellt werden. Es wird hierwegen auf die in der heutigen Ausgabe enthaltene Bekanntmachung des Reichsorganisationsamtes verwiesen.

Table with columns: Gewinnsumme, Dose Gewinne, Nachdruck verboten. Contains lottery results for various classes and prizes.

Am Schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Daußhau II, NS-Frauenchaft, am Montag, 2. März, findet um 8 Uhr im Volkshaus Konföderation unserer Heimabend statt. Ergebenen ist Pflicht. Ortsgruppe der NSDAP Ruppurr, Montag, 2. März, 20.30 Uhr, Sitzung der NS-Frauen im „Hirn“, Pflanzung. NS-Frauenchaft Ortsgruppe Weh I, Der Heimabend findet am 2. März, 8 Uhr, im Ortsgruppenhaus, Schützenstraße 101/103 statt. Ergebenen ist Pflicht. Hälfenabend mitbringen. NS-Frauenchaft der Ortsgruppe Ruppurr, Am 6. März, 20 Uhr, findet im „Grünen Baum“ ein Aufschubspiegel mit Quiz für Frauen statt. Ergebenen ist Pflicht. Bitte auch in anderen Organisationen lebende Frauen mitbringen. Heimabend im März: 4., 11., 25. März, Pflanzabend 18. März. NS-Frauenchaft Weh II, Nächster Heimabend am Dienstag, 3. März, in der Schmiedehalle, Gungahs Gabelweg, pünktlich 20 Uhr, Hälfenabend mitbringen. Ergebenen ist Pflicht. NS-Frauenchaft, Kreis Karlsruhe, Jugendgruppe, Die Heimabende der Jugendgruppe finden wie folgt statt: Am Montag, 2. März, abends 8 Uhr, Baumelkerstraße 9, Ortsgruppe Ruppurr, Weh; Dienstag, 3. März, Südwest; Mittwoch, 4. März, Weh; Donnerstag, 5. März, Weh; Freitag, 6. März, Weh; Samstag, 7. März, Weh; Sonntag, 8. März, Weh. NS-Frauenchaft Ortsgruppe Weh II, Am Montag, 2. März, Weh, Heimabend im Gahhaus zum „Aler“ Beginn 20 Uhr. Am Mittwoch, 11. März, NS-Frauenchaft im Seminar. Um zahlreiche Beistellung wird gebeten. NS-Frauenchaft Mühlberg I, Unser nächster Heimabend ist am Montag, 2. März, 20.15 Uhr, in den „Drei Linden“, Mühlberg. NS-Frauenchaft Ortsgruppe Mühlberg II, Der nächste Heimabend findet Dienstag, 3. März, abends 8 Uhr im „Aler“, Ruppurrstraße, statt. Ergebenen ist Pflicht.

Frühling im Stadtpark

Nach dem Kalender beginnt zwar das Frühjahr erst am 21. März, die Geschäftigkeit und Kunst des Gärtners zaudert jedoch schon vorher bei vielen Pflanzen die herrlichsten Blüten hervor. Durch die „Treiber“, wie der Gärtner das Verfahren, Blüten früher als üblich zu erzielen, nennt, leuchtet und duftet es in den Schauhäusern beim Rosengarten schon in verführerischer Fülle. Zuerst begannen die Nücker in weichen und violetten Tönen zu zeigen, daß die Macht des in diesem Jahre ohnehin nicht sehr strengen Winters bald vorüber sei, dann kamen die ersten indischen Maaleen, die japanischen Kamelien und das Meer der Zwiebelgewächse. Seit mehreren Jahren werden im Stadtpark nur noch in Deutschland gezogene Blumenzwiebel verwendet, die vor allem in der Treiberzeit sich besser als die holländischen bewährt haben. So blühen jetzt die Tulpen in weiß, rot, rot und gelb, einfach und gefüllt neben den Hyazinthen in kräftigen, starken Blütenständen in verschiedenen Farben und erfüllen das Haus mit ihrem starken Duft, so daß das bescheidene Möglischen kaum zur Geltung kommen kann. Das üppige Farbenbild dieser und anderer Frühlingsschöner wird noch vervollständigt durch den reizenden Akelestrauch (Cytisus) mit gelben Schmetterlingsblüten und die reich mit gelbroten Köhren-Blüten geschmückte Libonie (Libonia floribunda).

Landespolizei im Dienste des BWB

Am Samstag, 7. März, veranstaltet die Landespolizei Karlsruhe in der Stadt. Festhalle einen bunten Abend mit Tanz zu Gunsten des Winterhilfswerkes. Vom Staatstheater haben ihre freundliche Mitwirkung zugesagt: Wilma Fichtmüller, Schüller, Rentwig, Mathias und vom Ballett Eva Müller und Zeit Wüchig. Wie alljährlich, so verspricht auch dieser Abend mit seinem vielseitigen Programm einige frohe, angenehme Stunden. Der Programmverkauf beginnt Anfang nächster Woche. Verkaufsstellen werden noch bekannt gegeben.

Kürze Kulturwissenschaften

Badisches Staatstheater. Heute Sonntag, 15.15 Uhr, findet eine Aufführung von Meinias formlicher Oper „Die verkaufte Braut“ statt. — Abends 19.30 Uhr erscheint Verdis „Otello“ wieder im Spielplan. — Morgen Montag wird für die NS-Kulturgemeinde Salmar Veramans Komödie „Der Kasperl“ wiederholt.

Max Bauer, der gelehrte deutsche Meister des Klages, wurde am 10. März für den 2. Meister-Klavierabend (die Gesamtaufnahme der Beethoven'schen Klavier-Sonaten) gewonnen.

Die Mittelschulische Gesellschaft e. V. Gau Süd, veranstaltet im Saal des Chemisch-technischen Instituts der Technischen Hochschule am Dienstag, 3. März, einen Vortragsabend.

Todesfall. Im Alter von 77 Jahren ist hier Hauptlehrer i. N. Hans Roth abgestorben. Hans Roth ist in Pflanzburg geboren. Nach dem Besuch des Lehrerseminars Etlingen war er an verschiedenen Orten als Lehrer tätig, so in den Gemeinden Steinach, Hildesheim, Oberbach und Zurlach. Infolge einer schweren Erkrankung trat er 1910 in den Ruhestand, half aber während des Krieges wieder im Schuldienst aus. Näher 14 Jahre lang fand er nebenamtlich im Dienste der Dienstadt. Er gründete und leitete die erste badische Zurlachschule und gab 33 Jahre lang die Badische Biensetzung heraus.

KRAFT durch FREUDE

Der Kursus „Frische Gemüthsheit und Spiele“, den das Sportamt Karlsruhe der NSDAP „Kraft durch Freude“ in Etlingen ein durchführt, führt, finden wieder wie üblich in der Volkshaushalle jeden Donnerstagsabend von 20-21.30 Uhr statt. Jede Frau, die durch Beruf und Haushalt in der schädlichen Einflüsse des zu langen Sitzens oder Stehens, der einseitigen und mechanischen Bewegung ausgesetzt ist, sollte in den leichten, aber systematischen, regelmäßig wiederkehrenden Bewegungsübungen einen Ausgleich finden. Anmeldungen werden vor und nach dem Unterricht von der Gymnastiklehrerin entgegengenommen.

Beginn eines neuen Meisterkurses für Anfänger am Mittwoch, 4. März, 21 Uhr in der Werkhalle des Werkens (Reithalle der ehem. Drägerwerke), Raststraße 12a. Die Anmeldungen werden dort entgegengenommen.

Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes 1935/36

Ortsgruppe Karlsruhe-DK Am Montag, 2. März, findet für die Gruppen C und E (aber nur diese!) eine Hilfs-Ausgabe statt. Gruppe C von 13-15 Uhr, Gruppe E von 15.15-17 Uhr. Diese Zeiten sind unbedingt einzuhalten!

Ortsgruppe Karlsruhe-Süd, Werderplatz 35 Die Hilfsausgabe erfolgt für die Gruppen A, B und C und Gruppe D (Schulischen) NS-K am Montagvormittag von 9-11 Uhr. Gruppe D (Schulischen) NS-K und Gruppe E am Montagnachmittag von 14-15 Uhr. Die Ausgabezeiten sind unbedingt einzuhalten.

Ortsgruppe Karlsruhe-West Ausgabe von Hilfsmitteln. Die Hilfsmittel der Gruppen D und E erhalten am Montag, 2. März, von 15-18 Uhr. Hilfsmittel, Ausgabezeiten Freitagstrasse 70 (Hinterhaus). Die Ausgabezeit ist genau einzuhalten.

Tagesanzeiger

Sonntag, 1. März 1936

Theater: Badisches Staatstheater: 15.15 Uhr: Die verkaufte Braut; 19.30 Uhr: Otello

Film Welt: Nur ein Komödiant Welt: Die jungen Frauen Schauburg: Der Klosterläder Union-Visionen: Liebesliebe U.S. Wühlpark: Vergiß mein nicht Capitol: Der Dschungel ruft Altona: Rat und Patagon Gloria, Varietè Kammer-Visionen: Das leuchtende Ziel Durlach: Stolz; Stützen in Nachbars Garten Durlach: Marktstraßenbühne: Die lustigen Weiber

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Tanz im Aquarium Grüner Baum: Tanz S.D.W.: Konzert Vortragsabend: Familienabende Musikant: H. F. Weber mit seinem Attraktionsorchester Deum: Orchester S. Richter Pflanzenhilfe: Volkstheater Theater: Kabarett Weinhaus zum: Kabarett Wiener Hof: Tanz Südwinter: Konzert „Alles auf Wund“ Zum Schluß: Zirkusvorstellung Blumenfeste Durlach: Konzert und Tanz Partische Durlach: Tanz

Gonfiges: Hühner-Station: NSDAP - Pöding

# Kamerad in Feuerzonen

## Das Kriegspferd ist noch da!

Das Pferd spielt heute auch in der Wehrmacht noch eine bedeutende Rolle. Es ist durchaus nicht so, daß durch die zunehmende Motorisierung eines modernen Heeres das Pferd fast völlig ausgeschaltet wird, wie man es bei oberflächlicher Betrachtung vielleicht annehmen könnte.

Major Bieringer von der Kriegsschule Hannover stellte vor längerer Zeit einmal in einem Artikel „Pferde und Fahrer in der Wehrmacht“ die Notwendigkeit einer guten Fahrausbildung der Gespannführer heraus, und schrieb in diesem Zusammenhang über den Einsatz des Pferdegespannes bei der kämpfenden Truppe zusammenfassend, daß der rechtzeitige Einsatz einer pferdebespannten Einheit, einer Batterie, einer MS-Schwadron, einer Minenwerferkompanie, einer Fernsprechkompanie, eines Nachrichtenzugs usw. in entscheidendem Maße von der Zugfestigkeit der Gespanne und der Fahrfertigkeit der Fahrer abhängt. Es werden ferner zum Einsatz der Beobachtungs- und Nachrichtenmittel, zur Ergänzung der Munition, des Geräts und der Verpflegung der kämpfenden Truppe zuverlässige Gespanne benötigt, solange der Motor das Pferd vom Geschichtsfeld nicht verdrängt hat.

Die Frage, ob überhaupt und wieweit die Wehrmacht jemals Pferde wird entbehren können, kann heute noch nicht beantwortet werden; das ist ganz der Entwicklung der Motorisierung anheimgegeben. Solange die Kraft des Pferdes die des Menschen zum Kriegsführen ergänzt, solange Geschütze, Maschinengewehre u. a. mehr durch Pferde zur vollen Ausnutzung ihrer Feuerkraft bewaffnet gehalten werden, und solange pferdebespannte Fahrzeuge in die Verlosung, den Nach- und Abzug der Truppe eingeschaltet sind, solange müssen auch in einem neuzeitlichen Heere für die Stäbe, Kompanien, Batterien und Schwadronen Pferde und Fahrer kriegerisch tätig ausgebildet werden. Wie notwendig eine solche Ausbildung ist, haben wir im Weltkrieg erfahren; denn der Weg, den die Gespanne nehmen, ist nicht etwa die große, glatte Landstraße, sondern das Feld. Da geht es über Stock und Stein, durch Bäche, Trichter und Gräben, im Artillerie- und Fliegerbereich, Tag für Tag, Nacht für Nacht. Dabei kommt es nicht nur darauf an, daß das Material wirklich einmal an die Front kommt, sondern es ist schnell — durch Feuerzonen hindurch — an Ort und Stelle gelangt.

Der Wehrmachtsverlag „Offene Worte“, Berlin, hat kürzlich ein sehr ausführliches Heft, die „Pferde- fibel“, herausgegeben. Dr. H. Böttcher, Hauptmann an der Kavallerieschule Hannover, bringt in dieser Fibel eine ebenso traurige, wie für die Zukunft lehrreiche Zusammenfassung der

**Pferdeverluste im Weltkrieg.**  
Demnach kamen von 1/4 Millionen Truppenpferden 445.000 in veterinärärztliche Behandlung wegen Druck- schäden und nur 405.101 wegen Schußverletzungen. 168.049 Pferde gingen an Erschöpfung (einschl. Mäule) ein, aber nur 129.492 Pferde an Schußwunden. Es ist daraus den Führern und Pferdeplegern gewiss nur sehr bedingt ein Warnung zu machen; was bei ihnen aber bestimmt fehlte, war das Verständnis für das Leben des Pferdes.

Hauptmann Böttcher setzt sich in der „Pferdefibel“, nachdem er alle durch Mängel entstandenen Verluste benannt hat, stark für eine vor- und nachmilitä- rische Auszubildung von Fliegern und Fahr- zugehen ein. Und das scheint richtig, wenn man bedenkt, daß ein großer Teil der entstandenen Verluste auf un- sachgemäße Pflege und Verhältnismäßigkeit zurückzuführen ist. Ebenso richtig ist auch seine Überlegung, daß man ernten und unnötigen Verlusten nur durch vorbeugen kann, wenn man

im ganzen Volke das Verständnis für den Arbeitskameraden Pferd weckt. Gerade der häßliche Mensch, der wenig oder gar nicht mit dem Tier in Verbindung kommt, ist es sehr häufig, der die Verluste verursacht, wenn er vor die Augen gestellt wird, Pferde zu fahren, zu reiten, zu halten

und zu pflegen. Die aktive Dienstzeit reicht in keinem Falle aus, um Mensch und Pferd einander näherzubringen. Dort wird von dem Pferd auch nicht der ganze Einsatz der Kräfte verlangt wie im Kriege. Und gerade, wenn Einsatzbereitschaft verlangt wird, müssen Mensch und Pferd Kameraden sein.

## Zapener im NS-Heim

Am Donnerstag besuchten zwanzig japanische Akademie-ler das Erholungsheim der NS in Hohenlychen, in dem zurzeit etwa 30 Mütter mit ihren wenig Monate alten Kindern Ausspannung und Pflege finden. Gleich- zeitig wurde die unter Leitung Professor Gebhardt's stehende Heilstätte besucht, sowie das Jugenderholungsheim Waldfrieden. Die Gäste wurden von dem Präsidenten der deutsch-japanischen Gesellschaft, Admiral Behnde, be- gleitet. Unter dem Eindruck der Besichtigung sammelten die Japaner in ihren Reihen einen Geldbetrag, der von dem Geschäftsführer des Japanischen Vereins in Berlin, Ernst Nothholf, dem Vertreter der NS überreicht wurde mit der Bitte um Verwendung für das Hilfs- werk „Mütter und Kind“.



Immer mehr wird das Pferd aus der Großstadt verdrängt (Sumor im neuen „J.S.“)

# Vorbereitung auf ein Arbeitsleben

## Erwerbslose SA-Männer holen Verlerntes auf

Freitagvormittag besichtigte Gauleiter Robert Ba- ger den Technischen Lehrstuhl VSW der SA, der sich in den früher hüllenden Werhallen einer Karlsruher Fabrik in der Solitenstraße eingerichtet hat.

Hier werden SA-Männer, die nach langer Ar- beitslosigkeit viel verlernt haben oder aus heute wenig ausbildungsreichen Berufen kommen, in theoretischer und noch mehr praktischer Schulung an der Werkbank in zweimonatigen Lehrgängen angeleitet, um ihnen den Wiedereintritt ins Berufsleben zu erleichtern. In der Hauptsache sind es die Berufslosen, in denen sich heute ein recht fühlbarer Facharbeitermangel bemerkbar macht, wie Schlosserei- und Mechanikerarbeiten, in denen die SA-Männer ausgebildet werden. Viele industrielle Be- triebe haben ihr Interesse bekundet, indem sie praktische Hilfe gaben, die bei der Durchführung der Kurse be- zugsichtigt werden.

## Praktische SA-Kameradschaft

Seit Eröffnung des ersten Lehrgangs am 18. Februar 1935 haben mehrere hundert Männer an den Kursen teilgenommen; 180 Mann konnte bereits ein Arbeits- stelle, größtenteils als Hilfsarbeiter in der Industrie ver- mittelt werden. — Ein Ergebnis, das den erwerbslosen SA-Männern, die sich selbst aus ihrer Notlage heraus- arbeiten wollen, ein ebenso gutes Zeugnis ausstellt, wie den Männern, die nach ihrer Berufsarbeit wieder an der Werkbank stehen, um ihre Kameraden mit den wic- tigsten Handgriffen und Fertigkeiten vertraut zu ma- chen. Es ist ein schönes Werk der Kameradschaft und der tätigen Hilfsbereitschaft, daß die SA hier aus sich selbst heraus mit den einfachsten Mitteln geschaffen hat.

An dem augenblicklich laufenden Kurs nehmen etwa 35 Männer teil, die der Reichsstatthalter bei der Arbeit sah. Die Führung übernimmt Obersturmführer Mah- berg. In dem großen Maschinenaal rattert, schließt und sprüht es wie in einer großen Werkhalle. Längs den Fensterreihen stehen die Männer im „blauen Anton“ über ihre Arbeit gebeugt. Die Maschinen wurden Stück für Stück zusammengebracht und montiert. Industrie- merke haben sie bereitwillig zur Verfügung gestellt. Der Gauleiter beobachtete die Männer bei ihren verschie- denen Sanierungen, fragte nach Beruf und Familie und sprach den Wunsch aus, daß es ihnen bald glücke, in Ar- beit zu kommen. Soweit es ihm möglich sei, wolle er ihnen hierbei behilflich sein. Derselbe dankte er den Männern, die ihre Freizeit opfern, um die Kameraden zu unterrichten.

Auf einem Tisch im Vorraum liegen präzise gearbei- tete Musterstücke. Wenn man erfährt, daß sie durchweg

von Ungelernten hergestellt wurden, sieht man den Ein- druck bestätigt, daß die SA-Männer mit allem Eifer bei der Sache sind.

Der Rundgang führte weiter durch die Tischlerei und das Zeichnungsbüro, dann die Treppe hinauf zu den Schlaf- räumen mit 50 Betten, in denen ein Teil der Kursteil- nehmer ihr anspruchsvolles Quartier aufgeschlagen hat. In der Kantine erhalten sie ein warmes Mittagessen. Ein Raum ist als Laboratorium eingerichtet. Hier wer- den Versuche mit Kurzwellensendern angestellt und von Mäglitern des Lehrstuhls, die aus einem technischen Beruf hervorgegangen sind, weitere theoretische Kennt- nisse vermittelt. Mit der beruflichen Schulung ist eine weltanschauliche verbunden. Einer der Lehrstühle ist mit einer Filmvorführungsapparatur ausgestattet. Das Mo- dular ist großenteils selbst hergestellt, selbst die ge- schmackvollen Bilder, mit denen ein talentvoller Moten- führer die früher kahlen, nüchternen Fabrikwände ge- schmückt hat.

Der Gauleiter zeigte sich sehr erfreut darüber, daß die erwerbslosen SA-Männer mit so viel erhellter Dingebe- fähigung an sich arbeiten, um auch im Berufsleben ihren Mann zu stellen.

Das Arbeitsamt nimmt sich ihrer tatkräftig an, um den tätigen, fleißigen Männern, die beim Verlas- sen des Lehrgangs ein besonderes Zeugnis ausgestellt erhalten, eine feste Stellung zu verschaffen.

## NS-Schwester tagten in Donaueschingen

Donaueschingen, 29. Febr. Am letzten Freitag waren aus ganz Oberbaden die NS-Schwester in Donaueschingen zu einem Gemeindefesttag der weltanschaulichen Schulung und sachlichen Aussprache zusammengekommen.

Die Tagung begann vormittags um 10 Uhr und wurde von der Gauvertrauensschwester Käthe, die aus Karlsruhe gekommen war, geleitet. Mit einem herzhaften Lied wurde die Tagung eröffnet, bei der Pg. Glas, Balshut, eine grundlegende Rede über Begriff und Sinn der nationalsozialistischen Weltanschauung hielt. Daraus an schloß sich eine rege Aussprache, die sich über verschiedene sach- und weltanschauliche Gebiete ausdehnte. Nach der Mittagspause sprach Pg. Glas nochmals, beson- ders aber über die weltanschauliche und rassistische Seite der Judenfrage und der Nürnberger Gesetze.

Die erste größere Tagung der NS-Schwesterenschaft hat gezeigt, welch großes Aufgabengebiet hier noch vor uns liegt, und wieviel Arbeit da noch zu leisten ist.

# Überall in der Welt, wo Deutsche wohnen,



hat der feige Mord an dem Landesgruppenleiter Gustloff Bestürzung und Empörung ausgelöst. In Buenos Aires beglückten die Deutschen Argentinien's ihres toten Kameraden (Melibild, 2.)

# Wissen Sie schon ...

— daß sich kürzlich eine deutsche Reederei in Hamburg eine unglaubliche Gefühlsprobe hat zu- schulden kommen lassen? Die Reederei dürfte sich da- durch in unangenehme Empfehlung gebracht haben, das können Sie glauben, denn man hat in einem deutschen Hafen für ähnliche, aus früheren Zeiten der christlichen Seefahrt übernommenen Gepflogenheiten feinerlei Ver- ständnis mehr! — Am 5. Februar meldete der Kapitan eines deutschen Segelschiffes durch Funkspruch, daß an Bord seines Schiffes der Leichtmatrose K. bei Segelmannövern tödlich verunglückte. In der heimlich- en Reederei nahm man diesen Funkpruch mit leistem Gähnen zur Kenntnis und meldete den Unfall kurz und bündig an das Seemannsamt. Damit war für die „tö- nunglichen Kaufleute“ der Vorfall erledigt. Nun waren doch die Eltern des Verunglückten in großer Sorge, sie schrieben Brief auf Brief an die Hamburger Reederei. In dem mit sachlichen Stahlbügeln ausgeschickten Raum machte man sich die Sache wiederum kühnlich be- quem, und schickte die Briefe mit dem Vermerk: „Nicht mehr an Bord“ den Eltern zurück. Und als die El- tern anfragten, warum denn ihr Sohn nicht mehr an Bord sei, teilte die Reederei am 10. Januar (!) in einem kurzen Schreiben den Eltern den Tod ihres Sohnes mit. „Wir haben dem Seemannsamt den Antrag ge- geben, Sie von dem Unfallfall zu benachrichtigen“ war noch beigefügt. Aber die Reederei muß wissen, daß das Seemannsamt nichts mit der Benachrichtigung der An- gehörigen zu tun hat, sondern nur den Nachlaß verwal- tet. Wenn ein junger Seemann in Ausübung seiner dienstlichen Pflichten verunglückt, so ist es die selbstver- ständliche Pflicht des Betriebsführers Reeder, diesen traurigen Vorfall den Eltern schonend und deren Schmerz achtend mitzuteilen! Wegen feuchtschläffiger, ab- tuende Handbewegungen wendet sich die gesamte seefahr- ende Bevölkerung — und das hat sie durch die NSDAP Hamburg deutlich genug zum Ausdruck gebracht, mit allem Nachdruck!

## Sibirischer Kurzbericht

Wie das Sowjetblatt „Sowjetskaja Sibir“ vom 16. 2. 1936 (Nr. 38) meldet, wird den Arbeitern der einzelnen Farmen, die der Krapniker Staatsgüterverwaltung (West-Sibirien) unterliegen, seit zwei bis drei Tage lang kein Brot verkauft. Um die Mäde der Arbeiter kümmert sich niemand. Seit drei Monaten wurde den dort beschäftigten Arbeitern kein Arbeitslohn ausbezahlt. Die Arbeiter wohnen in reparaturbedürftigen kalten Räumen. Eine Bademöglichkeit ist nirgends vorhanden.

Demselben Blatt (Nr. 39) entnehmen wir folgende auf- schlußreiche Meldungen. In dem einzigen Lebensmittel- geschäft der Baganster Staatsländereien „Drogenwood“ herr- schen einzigartige Zustände. Die Räume sind kalt und voll- kommen verschmutzt. Sogar am Tage hängen auf den Re- galen Ratten und Mäuse und verderben die Lebensmittel.

In dem Bezirkszentrum Trojok gibt es für Anreisende keinerlei Unterkunftsbedingungen, außer zu Hunger- preisen in Privatwohnungen. Eine öffentliche Badanstalt wird von dem Bezirksvollzugsamt als „überflüssig“ betrachtet. Die einzige Badanstalt dieses Bezirkszentrums ist 1935 geschlossen worden.

Den qualifizierten Landarbeitern der Maschinen- und Traktorenstation Talsmenstaja sind für das ganze Jahr 1935 noch keine Löhne ausgezahlt worden.

Zwischen den Dörfern Karassowo und Turgino im Tscherepanowitski Bezirk stehen schon seit dem Herbst auf den Feldern 5 Mahdrecher und 50 Traktoren aufschicklos herum. Viele der einzelnen Maschinenenteile sind verschleppt worden. In den Kollektivwirtschaften des Rodniker Bezir- kes kümmert man sich überhaupt nicht um die Instand- haltung des landwirtschaftlichen Geräts. Dasselbe wird von Kollektivwirtschaftlern auseinander geschleppt. Die Pflüge sind von den Feldern nicht heringebracht worden und liegen jetzt unter Schnee begraben.

Der Direktor der Seifenfabrik des Roten Kreuzes in Nowosibirsk hat die Rohstoffe und Geldmittel der Fabrik systematisch verkleinert und sich in großzügiger Weise die Taschen gefüllt. Arbeiter und Angestellte, die ihm nicht behagten, wurden kurzerhand entlassen.

Das Volksgericht des Tschonowster Bezirkes ist in einem feuchten Keller (!) untergebracht worden, da von dem Bezirksvollzugsamt, zwecks „Instandhaltung“ der vorherigen baulicheren Räume des Gerichts, feinerlei Mittel aufgetrieben werden konnten.

## Parteitagsfilm an Bord MS „Aberia“

### Für die Deutschen in Tampico

Die deutsche Kolonie in Tampico, dem großen Delphinen im nördlichen Mexiko, erlebte kürzlich eine be- sondere Freude. Auf Wunsch der deutschen Gesandtschaft und des Konsulats wurde an Bord des Motorschiffes „Aberia“ der Hamburg-Amerika-Linie, das ständig im Dienst Hamburg-Ruba-Mexiko verkehrt, vor den dort anwesenden Deutschen der Film „Triumph des Willens“ vorgeführt. Es hatten sich zu der Vorstellung an Bord rund 200 Besucher aus der Stadt und ihrer Umgebung eingefunden. Der Film vom Nürnberger Reichspartei- tag 1934 verlebte auf die Auslandsdeutschen seine Wir- kung nicht; sie waren begeistert und dankbar, auf diese Weise ein Bild von der starken, wieder aufblühenden deutschen Heimat zu erhalten.

## Film, der das Weltreich zeigt

In London wurde ein amtliches Reichsfilmarchiv ge- gründet, das Filme erwirbt, aufbewahrt und verleiht. Durch diese Filme sollen die Schüler das britische Welt- reich genauer kennenlernen.

## Dr. Ley ordnet an:

### Hohheitszeichen an der DAJ-Mütze

Für die DAJ-Walter und AdJ-Parte

Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, hat folgende Anordnung erlassen:

Der Stellvertreter des Führers hat den DAJ-Wal- tern und AdJ-Parten in Anerkennung ihrer Verdienste das Recht zum Tragen des Hohheitszeichens der NSDAP an der DAJ-Mütze verliehen.

Zu dieser Anordnung sind, wie das Presseamt der Deutschen Arbeitsfront mittelt, folgende Ausführungs- bestimmungen ergangen:

Das Hohheitszeichen darf nur von den DAJ-Waltern und AdJ-Parten an der DAJ-Mütze getragen werden, die sich im Besitze eines vorchriftsmäßigen Personal- ausweises befinden.

Das silberne Hohheitszeichen (Mügelspannweite 40 Millimeter, Höhe 30 Millimeter) wird in der Mitte des oberen Mügelteils getragen.

Die Anbringung sonstiger Abzeichen und Kotarden, insbesondere am unteren Mügelteil (Kopfband mit schwarzer Eisenlaubverzierung) ist unterlag.

Die DAJ-Mütze wird seitens der DAJ-Walter und AdJ-Parte ohne Ausnahme mit Vordrücken getragen.

Das Hohheitszeichen ist von der Reichzeugmeisterei bzw. deren zugelassenen Verkaufsstellen zu beziehen.

In Abänderung der Anordnung des Reichsorganisa- tionsleiters Nr. 2/75 vom 19. Januar 1935 wird zur NSDAP-Uniform die DAJ-Mütze mit Hohheitszeichen, wie vorstehend ausgeführt, getragen.

## Am Potsdamer Platz

In Berlin sammelt heute Dr. Ley für seine bedürftigen Volksgenossen. Mit ihm steht an diesem Tage die ganze riesengroße Organisation der Deutschen Arbeitsfront in der Front des NSM. Eine starke Parade hält durch Deutschland: Wir kennen die Not, wir helfen mit!

# Je schmutziger die Wäsche, umso besser wäscht Persil.

# Turnen und Sport

## Auto und Motorrad

### Die Auto-Rennmannschaften für 1936

Der „Große Auto-Preis von Südafrika“ und der am vergangenen Sonntag durchgeführte „Große Winterpreis von Schweden“ bildeten den Auftakt zu einem überaus ereignisreichen Motorportjahr. Die Reihe der großen Rennen auf dem europäischen Festland wird am Sonntag mit dem „Großen Preis von Pau“ eingeleitet, an dem allerdings die schnellen deutschen Rennwagen nicht beteiligt sind. Das erste Rennen, das zur Europameisterschaft 1936 zählt, ist der „Große Preis von Monaco“ am 13. April, der auch von den deutschen Wagen bestritten wird. Bis dahin sind noch knapp sechs Wochen und die vorbereitenden Arbeiten gehen langsam ihrem Abschluß zu. Die für die Rennen bestimmten Wagen haben ihre ersten Probefahrten in Monza, auf dem Nürburgring und anderen Bahnen hinter sich und auch die Rennmannschaften sind nahezu vollständig.

Das Bild bei den Rennwagen hat sich gegen das Vorjahr nicht verändert. Wieder wird es die Großkämpfe zwischen Deutschland und Italien, zwischen Mercedes-Benz und Auto-Union einerseits und Alfa-Romeo und Maserati andererseits geben. Frankreichs Bemühungen um einen gleichwertigen Rennwagen dauern noch an, ohne bisher einen Erfolg gezeitigt zu haben.

**Die härteste Waffe von Mercedes-Benz**  
solte auch in diesem Jahre Rudolf Caracciola sein, der Europameister und Rekordfahrer von 1935. Luigi Fagioli und Manfred von Brauchitsch sind ebenfalls wieder dabei und mit Frankreichs Meisterfahrer Louis Chiron hat das Unterführerwerk einen wertvollen Fahrerzuwachs zu verzeichnen. Der Nachwuchs, in erster Linie Lang, darf nicht vergessen werden.

**Auto-Union**  
stützt sich wieder auf Hans Stuck, Achilles Varzi und Bernd Rosemeyer, von denen der Letzgenannte allerdings augenblicklich noch krank ist. Neu verpflichtet wurden Ernst von Delfs, der bisher bei BMW war, und der bekannte Adler-Langstreckenfahrer R. Haffke. Ausgeschlossen ist der Schwarzwälder Paul Pietsch.

**Alfa-Romeo**  
als Spitzenfahrer Tazio Nuvolari zur Verfügung, dessen Stellvertreter Antonio Brivio, Giuseppe Farina, Carlo Pintacuda und Mario Tadini sind. Neben Louis Chiron ist auch noch René Dreyfus ausgeschlossen.

**Maserati**  
hat zwei Eifen im Feuer. In den Privatfahrern und der Scuderia Subalpina gesellt sich noch eine Firmenmannschaft, die aus dem Grafen Trost (der übrigens auch mit seiner Eigenkonstruktion Trost-Monaco mit Sternmotor fahren will), dem Turiner Herrenfahrer Nereve und dem Motorrad-Rekordfahrer Omobono Tenni. Die Scuderia Subalpina führt sich auf Graf Ghisla, Pietro Ghersi, P. Dufo und Eugenio Siena.

**Frankreichs Interessen** vertritt wie bisher allein **Angati**. Das Molsheimer Werk hat Robert Benoist, Jean-Pierre Wimille, Pierre Beyron und A. Williams verpflichtet. Zu ihnen kommt noch eine private Gruppe, der Stall Dijon, mit vier Fahrern.

**Era** im Vordergrund. Carl Home und Raymond Mans haben in dem Franzosen Marcel Lehoucq, der immer noch vergeblich auf seinen Sefac wartet, eine Verstärkung erhalten. Auf Era fährt auch der Fairplay-Stall mit Pat Fairfield und Cyril Paul.

**„Unabhängigen“**. Die meisten bevorzugten Alfa-Romeo, wie die Engländer C. Martin, R. Sutcliffe und C. Staniland, die beiden

Franzosen Raymond Sommer und Raph sowie der Spanier de Villapadierna. Bei Maserati sind gebürtigen Lazio Garimann (Budapest), Hans Ruesch (Schweiz), zu denen die früher der Scuderia Subalpina angehörenden Gigi Soffietti (Italien) und Philippe Etancelin (Frankreich) kommen. Die französischen Bemühungen um den Sportwagen (der Große Preis von Frankreich ist offen für sie) waren die Ursache, daß mancher zu dieser Kategorie überwechselte. So wird der Ferrari-Mann René Dreyfus einen Talbot steuern und der auf Era so erfolgreiche R. Seaman einen Delage.

**Willy den Duden schwimmt Weltrekord**  
Im Sportbad zu Amsterdam gab es am Donnerstagabend wieder zwei neue Schwimm-Weltrekorde für

Frauen. Im 100-Meter-Freitiltschwimmen erzielte die Holländerin Willy den Duden die fabelhafte Zeit von 1:04.6 Minuten und verbesserte damit ihre eigene am 15. April 1934 in Rotterdam aufgestellte Weltbestleistung um zwei Zehntelsekunden. Hollands zweite Europameisterin, Rie Maßenbroek, wollte nicht zurückstehen und unternahm einen Angriff auf den Weltrekord im 100-Meter-Rückenschwimmen. Der gleichfalls besten Erfolgs hatte. Sie konnte die bisherige Bestleistung der Amerikanerin Eleanor Farrell-Golm von 1:16.3 Minuten, aufgestellt am 26. Januar 1935 in Chicago, auf 1:15.8 Minuten verbessern.

**Tennis in Monte Carlo**  
Beim internationalen Tennisturnier in Monte Carlo gab es am Freitag im Männer-Einzel zwei deutsche Siege und eine Niederlage. Unter Meister Gottfried von Cramm schlug den Italiener Rado 5:7, 6:2, 6:2 und Heinrich Kunkel schaltete den Franzosen Boussu 6:0, 4:6, 6:3 aus. Der Kieler Kai Lund dagegen mußte durch den Italiener Palmieri eine 6:8, 0:6-Niederlage hinnehmen.

## Badens Leichtathleten 1936

Die letztjährigen Erfolge und das energische Eintreten der badischen Gauleitung haben bewirkt, daß das Fachamt Leichtathletik dem Gau Baden zwei Großveranstaltungen zur Durchführung übertragen hat.

**Eine deutsche Meisterschaft kommt nach Baden**, und zwar die deutsche Waldlaufmeisterschaft, die am 8. November in Freiburg zur Durchführung gelangt. Es ist dies eine Belohnung für die Tatkraft, mit der Freiburg seit Jahren seine Vormachtstellung im Waldlauf in Baden verteidigt. Wittenberg im Vorjahr war ein Höhepunkt, Freiburg wird sich eine würdige und sportgerechte Ausrichtung dieser Veranstaltung gleichfalls aneignen lassen.

**Eine weitere Großveranstaltung erhält Karlsruhe**. Am 21. Juni finden in Deutschland vier große nationale Sportfeste statt. Hamburg, Köln und Saarbrücken werden die Austragungsorte sein, das vierte kommt nach Karlsruhe in die Hochschulkampfbahn. Unsere Olympiakandidaten werden bestimmt an diesen Kampfen teilnehmen und zeigen, daß ihre Leistungen derart sind, daß ihre Einreichung in die Olympiamannschaft zu Recht besteht. Es wird dies das größte leichtathletische Sportfest der letzten 10 Jahre in der Landeshauptstadt sein.

**Badische Olympia-Vorbereitung**. Sportlehrer Rißmann ist in der kurzen Zeit seines Wirkens den badischen Athleten ein guter Lehrer und Freund geworden. Am 4. und 11. März wird er in der Karlsruher Trainingsgemeinschaft lehren. Mannheim, Rastatt, Freiburg, Wehr, Seelberg, Pforzheim und Gaggenau werden weitere Plätze der Lehrtätigkeit von Sportlehrer Rißmann sein.

**Wie steht Ungarns Fußball?**  
Die deutsche Fußballwelt, die soeben siegreich von der Reise nach der überlichen Halbinsel zurückgekehrt ist, steht in 14 Tagen vor einer neuen, schweren Aufgabe: am 15. März muß sie in Budapest zum 12. Länderkampf gegen Ungarn antreten. Die Ungarn bereiten sich auf diesen Kampf sehr sorgfältig vor, haben sie doch die Absicht, für die feierliche 13-Niederlage in Frankfurt am Main Vergeltung zu üben. Der ungarische Verbandskapitän, Dr. Dieb, wird die besten Spieler des Landes gegen Deutschland mobil machen und das sind folgende:

Szabo (Ungaria)	Biro (Ungaria)
Sternberg (Ungaria)	Biro (Ungaria)
Szabolc (Ungaria)	Turay (Ungaria)
Szabolc (Ungaria)	Dudas (Ungaria)
Bincze (Ungaria)	Dr. Szarosi (Ungaria)
Toldi (Ungaria)	Tiffos (Ungaria)

**Kanadische Eishockeyspieler in Hamburg**  
Schlechte Witterung war in erster Linie die Ursache, daß sich im Hamburger Zoo nur wenig mehr als 2000 Zuschauer am zweiten Tage der Eishockeyspieler-Veranstaltung einfanden, obwohl ein ganz hervorragendes Eishockeyspiel zweier kanadischer Eishockey-Mannschaften, Kanada-Ost gegen Kanada-West, zu erwarten war. Das Treffen brachte ausgezeichnete Leistungen, wie man sie nur von den Kanadiern zu sehen bekommt. Kanada-Ost stellte die bessere Mannschaft und siegte mit 6:5.

**Natürlich Karl Schäfer**  
Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen  
Fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurden im Pariser Sportpalast die am letzten Wochenende mit der Frauen-Entscheidung begonnene Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen am Freitag mit den Pflichtübungen im Männerfortschritt. Unter den 17 Bewerbern befand sich kein deutscher Vertreter, da sich Ernst Baier für das Paarlaufen, das am Sonntag entschieden wird, schonen will. Nach den Pflichtübungen liegt natürlich der seit 1929 ungeschlagene österreichische Weltmeister Karl Schäfer in Front. Ihm folgen Graham Sharpe (England) und sein Landsmann Felix Kapar.

**Sportfunk**  
Der Karlsruher Sprinter Selmann wird am Berliner Volleysportplatz, das am 3. März stattfindet, teilnehmen. Er bezieht den Sprintertitel, zu dem u. a. auch Leichum und Borchmeyer genannt werden.

Die Schmeißerfahrten der NSDF-Gruppen in Schreiberbrunn konnten am Samstag noch nicht begonnen werden, da die Arbeits- und Fortschritts-Eisbahnen glücken und der Reichsfortschritt unter diesen Umständen die Durchführung der Ränge unterläge. Das Programm für Sonntag bleibt bestehen: die Ränge des Samstags werden am Montag nachgeholt. Die NSDF-Schmeißerfahrten beging in der Schweiz eine überaus erfolgreiche Niederlage. Sie verlor in Davos gegen die Mannschaft des GSG Davos mit nicht weniger als 2:6 (0:1, 0:1, 2:4) Toren.

Benannte Weltrekorde stellen die bekannten Eiskunstläufer Prag (Norwegen) und Freilinger (USA) bei einer Veranstaltung in Dänemark. Über 300 Meter verließen sie den auf 42.6 Sekunden festgesetzten Weltrekord des Amerikaners Peiss nur um zwei Zehntel Sekunden. Olympiasieger Ballangrud wurde mit 44.0 Sekunden nur Dritter.

Gottfried von Cramm wird mit einigen weiteren deutschen Eiskunstläufern Mitte August nach Amerika reisen, um an den internationalen amerikanischen Meisterschaften in Forest Hills und an den Pacific-Meisterschaften in Rastornien teilzunehmen. Badens Handballer für das am 8. März in Heilbronn gegen Württemberg zum Austrag kommende Gaupspiel tritt ohne die Olympiafahnen wie folgt an: Weisbach (Weisbach); Weisbach (Weisbach) — Gamm (Weisbach); Ruffmann (Weisbach) — Weisbach (Weisbach) — Gehr (Weisbach); Zimmermann — Weisbach (Weisbach) — Gund (Weisbach) — Herzog — Lang (Weisbach).

## Eder schlägt auch Roth

Der Kampfabend der Berufsboxer im Berliner Sportpalast war am Freitagabend sehr gut besucht, wenn auch das Haus nicht — wie man erwartet hatte — restlos ausverkauft war.

**Wingz Homer bleibt Meister**  
In einem der beiden Hauptkämpfe verteidigte der deutsche Schwergewichtmeister Wingz Homer (Köln) seinen Titel in einem Zwölfkämpferkampf gegen den rund sieben Kilo schwereren Werner Seel (Köln) durch einen einmündigen Punktsieg mit Erfolg. Der Sieg Homers wurde erst im letzten Teil des sehr schnellen, aber nicht immer hochwertigen Kampfes errungen.

**Eder schlägt Roth nach Punkten**  
Der zweite Hauptkampf des Abends, die Ausscheidung zur Weltmeisterschaft im Mittelgewicht, brachte den deutschen und Europameister im Weltgewicht Gustav Eder (Dortmund) und den belgischen Mittelgewichtmeister Gulaue Roth zusammen. Der Deutsche startete langsam. Roth bewies sofort, daß er ein ausgezeichneter Konterboxer ist und aus dem Rückzug heraus alle Chancen wahrzunehmen versteht. Bis zur zweiten Runde lag er auch im Vorteil. In der dritten und vor allem von der vierten Runde ab spielte sich Eder mehr und mehr auf seinen Gegner ein. Nach jeder Runde gab es für beide Kämpfer Beifall. Mit ungeheurer Verlässlichkeit machte der Deutsche durch das ständige Angreifen Punkte, ohne jedoch bis zur siebten Runde irgendwelche Vorteile zu erlangen. Einmal warf Eder den Belgier mit einer Serie schwerer Körperhaken in die Seite und landete anschließend gute Treffer auf die Körperpartien, mußte aber der ausgezeichneten Einlenkungsweise weichen. Von der achten Runde ab wurde Eder noch aggressiver. In der neunten und zehnten Runde zeigte Roth Wirkung der Eder'schen Ueberrumpelungsart. Der Beifall gab keine Runde mehr ab. Die erste Runde war die härteste des ganzen Kampfes. Eder erzwang geradezu einen Schlagaustausch, zweimal landete er bei Roth schwer, dann ging

es wieder ruhig über die Distanz. Die zwölfte Runde brachte keinerlei Vorteile. Unter ungeheurem Beifall wurde Eders Punktsieg verkündet.

**Hubert Dffermanns verliert ...**  
... und wird seine Europameisterschaftshoffnungen vorläufig begraben müssen  
Der deutsche Fliegengewichtmeister Hubert Dffermanns (Weich) kämpfte am Freitagabend in Zürich gegen den ausgezeichneten Italiener Dell'Orto und mußte sich nach Punkten geschlagen bekennen. Von der vierten Runde an war der Deutsche infolge einer Augenverletzung nicht mehr im Vollbesitz seiner Mittel. — Man darf gespannt sein, wie die IFL auf dieses Ergebnis reagiert, denn bekanntlich ist der deutsche Meister einer der vier Anwärter auf die Europameisterschaft im Fliegengewicht. Vielleicht nimmt die IFL dieses Zürcher Ergebnis zum Anlaß, Dffermanns als Bewerber zurückzuführen, obwohl Dell'Orto regulärer Weltmeister ist und der Zürcher Kampf auch in dieser Gewichtsklasse ausgetragen wurde.

**Charles Auz zu stark für Helmut Hartopp**  
Der Berliner Halbschwergewichtler Helmut Hartopp stand am Freitagabend im Pariser Bagram-Ring dem starken französischen Schwergewichtmeister Charles Auz gegenüber. Von vornherein hatte man dem Berliner wenig Aussichten auf einen Erfolg gegeben und der Verlauf des Kampfes bestätigte auch diese Vermutung. Der Kämpfer hatte von Anfang an alle Trümpe in der Hand und Hartopp mußte schon in der ersten Runde bis auf zu Boden. Auch in den nächsten Runden beherrschte Auz die Lage ganz klar und in der fünften Runde gab der Berliner den für ihn ausichtslosen Kampf auf.

**Neue Erfindung, D.R.G.M.**  
Wir längen bis zu 2 Nummern  
Ihre Schuhe unter Garantie.  
Warum sich weiter quälen? 40971  
Einziges Unternehmen dieser Art am hiesigen Platze  
Schuhmacher **Stöhr** Amalienstraße 59  
Auto-Eberhard Kaiserstraße 38 (44707)

**Uhren, Goldwaren, Trauringe** 43432  
empfiehlt äußerst billig  
**L. Theilacker** Uhrmacher  
Hebelstraße 23, gegen. Kaffee Bauer  
Eigene Reparaturwerkstätte

**Mod. Kosmetik / med. Bäder**  
**Höhensonne / Massage**  
**FRIDA LACKNER**  
Douglasstr. 28, bei d. Hauptpost  
Telefon 62/8 26170

**Anzeigen-Texte**  
gefördert bellegen! Nicht im Brief mit anführen! Nur **deutliche Schrift**  
garantiert fehlerfreie Weitergabe.

**Umzüge und Lohnfahrten**  
für hier und auswärts, übernimmt  
**Alfons Merz, Karlsruhe**  
Gerwigstraße 10, Telefon 3056 (6912)

**Geschäfts-Übergabe!**  
Meiner verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich ab 1. März 1936 mein  
**Damen- und Herrenfriseur-Geschäft**  
an Herrn Willy Wütherich verkauft habe, ich danke meiner Kundschaft für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.  
Erwin Hörber, Friseurmeister.

**Geschäfts-Übernahme!**  
Hierdurch erlaube ich mir, der verehrlichsten Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung bekannt zu geben, daß ich das Damen- und Herrenfriseurgeschäft Ecke Bahnhof- und Schmetzerstraße (Eingang Schmetzerstraße) des Herrn Erwin Hörber ab 1. März 1936 übernommen habe. Durch meine langjährige Tätigkeit in nur erstklassigem Geschäft in Karlsruhe, bin ich in der Lage, meine Kundschaft jederzeit auf das Beste zu bedienen.  
**Damen- und Herrenfrisier-Salon Willy Wütherich**  
Telefon 173.

**Einmaliges Angebot**  
**Kinder-Rollbettchen**  
Ältere Modelle, aber **fabrikneu, solange Vorrat reicht, zu nebenstehend billigen Preisen.**  
Größe 50x100 cm . 12.—  
Größe 50x100 cm . 14.50  
Größe 60x120 cm . 16.—  
**Fachgeschäft für Ersatzlings-Ausstattungen**  
**OERTEL**  
Kaiserstr. 191 Tel. 217  
43436

**Radio Freytag**  
Herrensfr. 48, Tel. 6754  
Die Broschüre „Ihr Funkberater“ wird Ihnen gerne kostenlos abgegeben.

**Jetzt ist es Zeit Ihr Fahrrad instand setzen zu lassen!**  
Dafür genießt mein seit 1925 bestehendes großes Fachgeschäft mit Werkstatt einen guten Ruf. Beweisen: Mein langjähriger, treuer Kundenstamm. **Auch Sie möchte ich dazu gewinnen! Bitte beachten Sie mich! Unverbindlich, informiert. Alle Fahrräder werden fachgerecht u. sorgfältig repariert, bescheidenste Preise auch für alle Ersatz- und Zubehörsätze.**  
**Fahrradhaus Bernards**  
Kaiserstr. 223 nächst Hauptpost.  
Vertretung der Grätener-, Dürkopp-, Opel-, Patria-, Excelsior- etc.-Fahrräder  
Beamtenbank - Warenkauf

**Zur Konfirmation**  
Uhren, Anhänger, Kreuze  
Ringe, Armabänder, Broschen  
Manchettenknöpfe, Uhrketten  
Uhrarmbänder, Bänder  
Große Auswahl / Billige Preise  
**Moraller, Amalienstr. 69**  
44759

**Kreuzstr. 20**  
Bürstengeschäft  
Bürsten, Besen, Matten, Kämme, Schönheitsmittel  
Säfte, Schwämme  
Vorstellbild befindet sich bei

**Wir sind umgezogen!**  
**Kaiserstr. 191**  
(bisher Pelzhaus Lindenlaub)  
**H. Brändle GmbH.**  
Feine Moden- und Herren-Artikel

**Kinderwagen**  
Verdecke erneuern, alle Reparaturen  
Kinderwagen-Klinik  
**L. Wiegisser**  
Zähringerstr. 41 a (neb. Kronenapotheke)

**Festliches Damast-Tischtuch**  
160x285 cm mit 12 Mundtüchern 21.—  
**Filz**  
HERRENSTR. 24

**Radio Freytag**  
Herrensfr. 48, Tel. 6754  
Die Broschüre „Ihr Funkberater“ wird Ihnen gerne kostenlos abgegeben.

**Radio Freytag**  
Herrensfr. 48, Tel. 6754  
Die Broschüre „Ihr Funkberater“ wird Ihnen gerne kostenlos abgegeben.

**Radio Freytag**  
Herrensfr. 48, Tel. 6754  
Die Broschüre „Ihr Funkberater“ wird Ihnen gerne kostenlos abgegeben.



# Bauerneinnahmen und Erzeugungsschlacht

Der deutsche Bauer hat erkannt, daß der Nationalsozialismus ernsthaft befreit ist, ihm sein schweres Los zu erleichtern. Die praktischen Auswirkungen dieses Strebens zeigen sich bereits mit aller Deutlichkeit. Die Erträge der deutschen Landwirtschaft im Erntejahr 1934/35 lagen um nahezu 30 Prozent höher als in dem bauerntümlichen Erntejahr 1932/33. Wenn auch heute über das laufende Erntejahr noch keine Urteile gefällt werden können, so beweist doch die Einlagenbewegung bei den ländlichen Darlehenklassen, daß der Aufstieg der Landwirtschaft weiter fortgeschritten ist. Der wirtschaftliche Aufstieg in unserer Landwirtschaft fördert aber auch die Kaufkraft derselben.

Er gibt damit in verstärktem Maße die Möglichkeit, daß unser Binnenmarkt weiteren Absatz erhält und daneben auch neue Kraft und schöpferische Unternehmungskraft als Voraussetzungen der Leistungssteigerung in der Landwirtschaft eintrömen. Weil der Bauer sieht, daß die Maßnahmen des Reichsnährandes bei der Ordnung des Marktes und der Lenkung der Erzeugung ihn zwar von manch herkömmlichem Tun abdrängt, aber auf der anderen Seite besseres auf lange Sicht an seine Stelle setzt, fügt er sich gerne den Weisungen. Er versteht, daß alle diese Maßnahmen vom Standpunkt des Gemeinwohls geleitet sind.

Nur durch die starke Erfassung der lebenswichtigen Nahrungsmittel, insbesondere von Fleisch und Fett, und durch eine planvolle Marktordnung war und ist es möglich, die großen Städte unseres Vaterlandes ausreichend mit Lebensmitteln zu versorgen. Die dem Ziel kommen wir immer näher durch die Bemühungen des Reichsnährandes, die relativ geringen Leistungen auf

verschiedenen Gebieten der landwirtschaftlichen Produktion an die betrieblichen Durchschnittsleistungen auf geleiteter Betriebe heranzubringen. Wenn beispielsweise in nächster Zeit in Baden die Ausdehnung der Milchkontrolle von 6 Prozent des gesamten Aufbestandes in Baden auf 30 Prozent, und dann etappenweise bis auf 70 Prozent erfolgt, so wird dies der Bauer in Baden nicht als eine behördliche Kontrolle, „für das Finanzamt“ ansehen, sondern vielmehr als ein ernsthaftes Mittel, das ihm alle Möglichkeiten zur Verbesserung der Ertragnisse aus seinem Viehstall aufzeigt.

Die vermehrten Einnahmen beim Bauern sind zum überwiegenden Teil dazu benötigt worden, um alte, infolge der Notlage zurückgefallene Verbesserungen und Anschaffungen durchzuführen. Dadurch ist gerade dem Mittelstande in unseren mittleren und kleineren Städten viel Nutzen zugeflossen. Der Verbrauch an Rindvieh und an die Anschaffung von landwirtschaftlichen Maschinen ist ebenfalls bemerkenswert gestiegen. Niemand wird aber gerade im Hinblick auf unsere kleinbäuerlichen Verhältnisse in Baden behaupten wollen, daß bereits die „letzte Jahre“ angebrochen sind. Der Bauer kämpft vielmehr mit dem Volksgenossen in der Stadt den Kampf um den Bestand der Nation, der von ihm die Aufwendung derjenigen Betriebsmittel für die Leistungserzeugung der Landwirtschaftlichen Erzeugung verlangt, die er überhaupt aufbringen kann. Verbesserte Düngung, Ankauf von hochwertigem Saatgut, Erzielung von Gärtnereiserträgen, Einnahme von hochwertigem Vieh und noch vieles andere sind Aufwendungen, die größtenteils ohne den Griff in den Geldbeutel nicht durch-

geführt werden können. Wenn der Bauer für seine Produkte heute wieder einen annehmbaren Preis erhält, so wollen wir ihm nicht weidlich sein, sondern uns von dem Bewußtsein leiten lassen, daß er diese Mittel zur Förderung seines Betriebes im Interesse der deutschen Nahrungsfreiheit benötigt.

## Hauswirtschaftlicher Mütterlehrgang

**\* Ehrenfeste, 29. Febr.** Die NS-Frauenstaffel Ehrenfeste führte von Ende Januar bis Mitte Februar einen hauswirtschaftlichen Mütterlehrgang durch. Zahlreich meldeten sich die Frauen und Mädchen zu diesem Kurs, hatten sie sich doch schon letztes Jahr im Säuglingskurs und dieses Jahr vor Weihnachten im Nähkurs Kenntnisse gesammelt für ihren Beruf als Hausfrau und Mutter. Und so kamen sie lernbegierig und feißig abendlich zur hauswirtschaftlichen Schulung.

Die Leiterin Fräulein Baumhart verstand es, den Frauen die große Verantwortung, die sie für ihre Familie haben, tief ins Herz zu schreiben. Nicht zuletzt ist die schöne Arbeit, die geleistet werden konnte, auf das gute Zusammenwirken der Ortsgruppenleiterinnen und der Vorlesenden des Frauenvereins zurückzuführen. Froher Gesang, Sprechspiele und Gedichte des NSM zeigten an der Schlussfeier unsern Müttern, daß unsere Mädel auch dabei sind, wenn es gilt, die Mutter zu ehren und zu erfreuen. Die Ortsgruppenleiterin dankte zum Schluß den Vertreter der Partei und Gemeinde für ihre Teilnahme an der Schlussfeier. Ortsgruppenleiterin Frau Bach sprach noch von der Größe der nationalsozialistischen Weltanschauung, die jeden Menschen, den sie einmal erfaßt hat, nicht mehr los läßt.

## Der fünftägige Erziehungsplan

Sportplatz und Turnhalle in allen Dörfern

Der Beauftragte des Reichsjugendführers für die Fragen der Jugendberufshilfe, Obergebietsführer Dr. Stellrecht, beschäftigt sich in einem bemerkenswerten Aufsatz in dem von Reichsminister Dr. Franz Bausagegebenen Organ „Deutsches Recht“ mit der fünftägigen Arbeit der Hitlerjugend und den nationalsozialistischen Bildungsgrundsätzen. Die Jugend habe das Recht auf einen gebildeten Charakter und einen geistlichen Körper. Auf ihnen kann ein Leben aufbauen, auf Wissen allein aber nicht. So wie im liberalistischen Deutschland in allen Städten und Dörfern sich ein Schulhaus nach dem anderen erhoben habe, so werde im nationalsozialistischen Deutschland in allen Städten und Dörfern ein Sportplatz, eine Turnhalle nach der anderen entstehen. Ein neuer Abschnitt der Erziehung beginnt damit, ein Abschnitt, der mit dem Griechischen und Römertum mehr gemeinsam hat als das humanistische Gymnasium.

Die Erziehung in der Reichsjugend geschieht, wie Dr. Stellrecht weiter ausführt, nicht mehr in Klassen, sondern in kleinen Gemeinschaften. Sie läßt den jungen Menschen nicht mehr vollständig aus der Arbeit und dem Volksganzen, wie es die höhere Schule tut, sondern läßt ihn in der Lehre und in der Arbeit, in der er steht. Sie erfaßt ihn also nebenher und kommt so zu einer organischen Wirklichkeitsform. Die allgemeine Körperkultur wird Reichhaltigkeit, Turnen, Ringen, Bogenschießen, Geländesport, Spiel und Fahrt umfasst. Wenn von einem Reicht der Jugend gesprochen wird, so ist es ihr erstes und größtes Recht, daß sie nach dem Bild der neuen Zeit gestaltet wird!

## Amtliche Anzeigen

### Achern

Der auf Mathilde Baerl, Justizsekretärin in Achern, angelegte Grundschulbetrieb über 800 MRM, ist durch Aufschuburteil des Amtsgerichts Achern vom 3. Februar 1936 für kraftlos erklärt worden.

### Brudlal

Das Bad. Notariat Brudlal verleiht im Wege des Pfandverkaufs aus Art. I 21, 23, 24, 30, 71 und 79 § 530 Bm. Nr. 1. - Abschnitte 1. - 4. Klasse im Wert von 3. Klasse in 120 Hektar. Schriftliche Gebote in Prospekt der Bad. Landesgrundbesitzverwaltung, für jedes Los getrennt, sind bis zum Mittwoch, den 11. März 1936, vormittags 11.00 Uhr beim Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

### Donaueldingen

Das Bad. Notariat Donaueldingen verleiht im Wege des Pfandverkaufs im öffentlichen Wettbewerbs die Arbeiten und Lieferungen für die Erneuerung der lattenartigen Stützmauern an der Weidmühl, Nr. 23 bei km 70,900 - 70,195 unterhalb Zribera und km 74,995 - 75,080 oberhalb Ruckbach, umfassen rund 1700 qm Grabenreinigung und Beläusen, rund 1300 qm Mauerwerk und die Pflanzung von 175 ehm Weidenpflanzungen und 105 ehm Schotter in mehreren Seiten-Pläne und Steinungen gegen beim Bauamt auf, wo auch Angebotsentwürfe zu 0,20 M für das Los abgegeben werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis spätestens 16. März 1936 vorm. 11 Uhr, dem Grundbesitzamt, beim Wasser- und Straßenbauamt Donaueldingen einzureichen. 44511

### Durlach

Feuerschau in der Stadt Durlach. In den nächsten Tagen wird in der hiesigen Stadt mit der Feuerchau begonnen, und zwar wird in diesem Jahr das Gebiet westlich und südlich der Eisenbahn, Friedhof, Keller- und Baslerstraße mit Vorort Aue und Alt-Durlach beauftragt.

### Karlsruhe

In dem landw. Entschuldungsverfahren für Karl Hermann Strank in Widdich bei Breiten wurde heute 12 Uhr das Verfahren zum Abschluss eines Zwangsvergleichs eingeleitet. 44512

### Schwarzach

Stammholzverkauf. Die Gemeinde Schwarzach, Amt Bühl, verleiht am

### Ettlingen

Bekanntmachung. Bekämpfung des Reblausinteresses. Nach Mitteilung des Bezirksamts Ettlingen ist auf Grund des 17. der Reichsverordnung vom 23. 12. 1935 zur Ausführung des Gesetzes betr. die Bekämpfung der Reblaus im Weinbaugebiet folgendes angeordnet worden: 1. In allen reblausverletzten, feuchterkrankten und feuchterkrankten Weinbergen sind die Reblausvermehrungen, die relativ geringen Leistungen auf

mit Ausnahme der Amtsbezirke Leubersdorf, Weibheim und des Gebietes östlich der Linie Weibheim, Neudorf, Willingen, ist an allen Obstbäumen und an den Ästen der Amerikaner-Nussarten, sofern diese nicht im Vorwinter angeblüht wurden, das zwei- und mehrjährige Holz, an welchen die Winterer der Reblaus abgetötet werden, spätestens bis Mitte März mit einer Sprossentzweigung abzumachen.

2. Sämtliche Obstbäume, die im Winter nicht abgetötet wurden, sind spätestens bis Mitte März mit einer Sprossentzweigung abzumachen. 44510

3. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

4. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

5. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

6. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

7. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

8. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

9. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

10. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

11. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

12. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

13. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

14. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

15. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

16. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

17. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

18. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

19. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

20. Die Durchführung der erfolgten Durchsicht erfolgt dem Bad. Notariat Brudlal, Schützenstraße 10, einzureichen. Prospektblätter und nähere Auskunft durch das Notariat Brudlal (Bretener, Nr. 2210). 44519

**Geschäftsverlegung**  
Meiner verehrten Kundschaft teile ich höflichst mit, daß ich mein Geschäft ab 1. März von Kaiserstraße Nr. 64 nach  
**Adlerstraße 8 (Schloß-Seite)**  
verlegt habe.  
Für das meiner Firma seit 35 Jahren entgegengebrachte Vertrauen danke ich bestens u. werde auch weiterhin bemüht sein meine Kundschaft durch aufmerksame Bedienung zu erhalten.  
**A. Zanetti Nachf.**  
Inh.: Gust. Leonhardt  
Feinkost / Eier, Butter, Käse 5839

**Geschäfts-Übergabe.**  
Heute, den 1. März, übergebe ich die im Jahre 1882 gegr. Firma  
**Trouslard & Bieg**  
Vergolderei und Bilderrahmung  
Kunsthandlung  
an meinen langjährigen Mitarbeiter Herrn Vergoldermeister Erwin Burkart. Die Firma wird aus techn. Gründen unter dem bürgerl. Namen meines Nachfolgers weitergeführt. Ich danke für die mir im Laufe der Jahre entgegengebrachte Vertrauen und bitte um meine Nachfolger zu übertragen.  
Trouslard & Bieg, Inh. W. Fröhlich  
Gleichzeitig gestatte ich mir, Sie auf mein reichhaltiges Lager in Stilrahmen apter Profile u. Tönungen aufmerksam zu machen und bitte um Ihren gesch. Zuspruch.  
**E. Burkart**  
Vergolderer u. Bilderrahmung,  
Karlsruhe, Stefanienstraße 56, b. d. Hirschrstr. 44518

**Ausverkauf**  
Gute Auswahl in Qualitätsware  
und zu stark herabgesetzten Preisen:  
**Polz-Jacken und Paletots,  
Füchse,  
Skunks-Kragen jeder Art,  
Krawatten und Würger,  
Schöne Perslerer-Felle**  
(werden nach Wunsch gearbeitet)  
bei **PELZHAUS** 45007  
**MAX LINDENLAUB**  
Karlsruhe Kaiserstr. 191

**Alte Uhren wegwerfen? Nein!**  
Beachten Sie meine gesenkten Reparaturpreise  
1 Uhrglas, rund . . . . . 30  
1 Feder ersetzt . . . . . 2.50  
1 Taschenuhr reinigen . . . . . 3.  
1 Wecker reinigen . . . . . 1.80  
— Ein erstklassiger Meister berät Sie —  
**Feißkohl • Kaiserstr. 67** 44084

**Gunnar Gunnarsson**  
**Die Sidbrüder**  
ROMAN DER ERSTEN ISLANDSIEDLER  
Dieser Roman, der längst auch in Deutschland bekannt und berühmten isländischen Dichters, ist von der höchsten Größe der Zeit der Wikinger und des nordgermanischen Weltentums erfüllt. Alles ist mit terner erkannten lebendigen Geisteskraft dargestellt, wie sie nur der schöpferischen Einbildung eines Dichters gelingen kann, in dem die alten Sagen und die tausendjährige Überlieferung seines Volkes noch lebendig ist.  
**Führer-Verlag G.m.b.H., Buchhandlg.**  
Karlsruhe, Samratstr. 1b; sowie in unseren Geschäftsstellen in Bad.-Baden und Ettlingen.

**BÜRO: DEGENFELDST. 13**  
**RUF: 4518/19**  
**KARL DÜRR**  
ALLE HEIZMATERIALIEN  
GEGR. 1884

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Wienental**  
Stammholzverkauf.  
Die Gemeinde Wienental, Amt Brudlal, gibt 254 im vorerwähnten Stammholz aus dem Gemeinwald, Art. I, 4, 6, 7, u. II, 9, durch Zwangsverkauf ab. Angebots sind für jedes einzelne Los bis Samstag, den 7. März 1936, beim Bürgermeisterrat einzureichen. Auszüge sind auf dem Rathaus abzuholen. Kostet abgeben nach erfolgtem Zuschlag am  
Wienental, den 28. Febr. 1936.  
Der Bürgermeister: (44 542)  
Thomas Schell, Verwalter.  
Büro: Goethestr. 18, Tel. 2725.

**Sachverständigen Rat**  
in allen Geldangelegenheiten erteilen wir Ihnen kostenlos. Ihr Besuch ist uns immer willkommen und verpflichtet Sie in keiner Weise.  
**DEUTSCHE BANK**  
UND  
**DISCONTO-GESELLSCHAFT**  
FILIALE KARLSRUHE  
mit Depositenkasse Mühlburg, Rheinstraße 44

**MOBEL** beste Qualitätsarbeit  
Auserlesene Modelle  
**Chr. Kempf**  
Ritterstr. 8, zw. Kaiserstr. u. Zirkel

**Offenburg**  
Zwangs-Versteigerung.  
Im Wege des Zwangsvergleichs wird das Grundstück, bestehend aus 1. 1/2 Hektar, 2. 1/2 Hektar, 3. 1/2 Hektar, 4. 1/2 Hektar, 5. 1/2 Hektar, 6. 1/2 Hektar, 7. 1/2 Hektar, 8. 1/2 Hektar, 9. 1/2 Hektar, 10. 1/2 Hektar, 11. 1/2 Hektar, 12. 1/2 Hektar, 13. 1/2 Hektar, 14. 1/2 Hektar, 15. 1/2 Hektar, 16. 1/2 Hektar, 17. 1/2 Hektar, 18. 1/2 Hektar, 19. 1/2 Hektar, 20. 1/2 Hektar, 21. 1/2 Hektar, 22. 1/2 Hektar, 23. 1/2 Hektar, 24. 1/2 Hektar, 25. 1/2 Hektar, 26. 1/2 Hektar, 27. 1/2 Hektar, 28. 1/2 Hektar, 29. 1/2 Hektar, 30. 1/2 Hektar, 31. 1/2 Hektar, 32. 1/2 Hektar, 33. 1/2 Hektar, 34. 1/2 Hektar, 35. 1/2 Hektar, 36. 1/2 Hektar, 37. 1/2 Hektar, 38. 1/2 Hektar, 39. 1/2 Hektar, 40. 1/2 Hektar, 41. 1/2 Hektar, 42. 1/2 Hektar, 43. 1/2 Hektar, 44. 1/2 Hektar, 45. 1/2 Hektar, 46. 1/2 Hektar, 47. 1/2 Hektar, 48. 1/2

# Die Pferdezeitung in Baden

### Gewaltiger Auftrieb seit der Machtübernahme — Fohlenzucht in Sinsheim

Im Rahmen der Erzeugungsschlacht ist in diesem Jahre die Fohlenzucht mit in die vordere Linie gerückt. Auch die Frage der Pferdezeitung in Baden wird über den Kreis der Interessenten hinaus erörtert, zumal in der Organisation bedeutungsvolle Neuerungen eingetreten sind. Die gesamte badische Pferdezeitung bzw. die Pferdezeitungen in Baden wird über den Kreis der Interessenten hinaus erörtert, zumal in der Organisation bedeutungsvolle Neuerungen eingetreten sind. Die gesamte badische Pferdezeitung bzw. die Pferdezeitungen in Baden wird über den Kreis der Interessenten hinaus erörtert, zumal in der Organisation bedeutungsvolle Neuerungen eingetreten sind.

Nach der Machtübernahme ist auch in der Pferdezeitung in Baden ein ganz gewaltiger Auftrieb zu verzeichnen. Die Zahl der Stutenbedeckungen hat sich von 1933 bis heute gewaltig in die Höhe gehoben. Es sind 8. V. im Jahre 1933 insgesamt 4188, im Jahre 1934 insgesamt 4738 Stuten gedeckt worden. Die Zahlen für 1935 sind noch nicht bekannt, es ist aber mit einer bedeutenden Zunahme gegen 1934 zu rechnen. Kalfblut und Warmblut halten sich in Baden ungefähr die Waage. Von den im Jahre 1934 gedeckten 4738 Stuten wurden 2653 von Kalfblutstuten, 2085 von Warmblutstuten gedeckt. Der Bestand der zur Zucht zugelassenen Stuten betrug Anfang Mai 1935 in Baden 115, davon waren 61 Kalfblutstuten und 54 Warmblutstuten. Die oben angegebenen Zahlen zeigen, daß, wie auch im übrigen Deutschland, die Verbesserung des heimischen Bedarfs wohl bald sichergestellt ist. Es handelt sich bei den hier erzeugenden landwirtschaftlichen Betrieben nunmehr darum, nach der Richtung der Verbesserung der Pferdebestände zu arbeiten, d. h. feinefalls züchterlich geringwertige Stuten dem Handel zuzuführen. Ganz energisch muß auch die Massenreinigung in den Vordergrund gestellt werden. Die Kalfblutstute gehört zum Kalfblutstamm und die Warmblutstute zum Warmblutstamm.

Die reichlichen Reinzuchtgebiete sollen nicht angefaßt werden. Das badische Pferdebestandsbuch ist so beschaffen, daß die ganze Rheinebene von Mannheim bis Basel und der Seckreis (Radolfzell, Kuffensdorf, St. Gallen, Engen) als Warmblutzuchtgebiete zu gelten haben. In ganz Unterbaden von Heilbronn bis Pforzheim und Weiskirchen wird nur Kalfblut gezüchtet, ebenso im Schwarzwald. In dieser Richtung wird Kritik festgehalten. Die Unterbadische Kalfblutzucht hat durch planmäßige Züchtung des Kalfblutpferdes auf rheinisch-badischer Grundlage schon schöne Erfolge erzielt. Unterbaden ist das einzige Zuchtgebiet, das auch schon einen schönen Teil der Fohlenzeitung erzeugt. Ungefähr zwei Drittel der in Unterbaden aufgezogenen Fohlen sind dort selbst gezogen.

Das Endziel ist die vollkommene Unabhängigkeit von der Einfuhr. Wir wollen ein auf der einen Seite gewachsenes Pferd, das mit wirtschaftlichem Futter ernährt werden kann. Dieses Pferd ist auch züchter und langlebiger als das eingeführte. Natürlich kommt der Fohlenzucht ganz besondere Bedeutung zu. Vor allen Dingen ist die Weidenerklärung. Ohne Weidenerklärung gibt es keine richtige Fohlenzucht. Das heran-

wachsende Fohlen braucht Licht, Luft, Bewegung und reichliche Nahrung. Der Bezirksverband Unterbaden im badischen Pferdebestandsbuch hat in der Fohlenweide Sinsheim eine gute Fohlenzucht. Diese Weide wird zur Zeit nach neuesten Grundsätzen des Weidewesens verbessert. Es ist zu wünschen, daß noch viel mehr wie bisher die Fohlen auf die Weide kommen, zumal ja auch dafür gesorgt wird, daß die Züchter ihre guten Produkte absetzen können.

Am 5. März veranstaltete das badische Pferdebestandsbuch im Einvernehmen mit der Stadt Sinsheim die 32. Fohlenschau mit Versteigerung und Prämierung in Sinsheim. Diese Veranstaltung, die zu den bedeutendsten in Baden in dieser Art zählt, hat in erster Linie den Zweck, die bodenständige Zucht zu fördern durch Versteigerung selbstgezeugener, dem Zuchtziele des badischen Pferdebestandsbuches entsprechenden Fohlen und Fohlen an die Mannern.

\* Vögtin, 20. Febr. (Hohes Alter.) Am 1. März feiert in körperlicher und geistiger Frische Frau Frida Köhler, 85. Geburtstag. Die Jubilarin, die acht Kindern das Leben geschenkt, wohnte bis vor zwei Jahren in Vögtin. Durch ihr freundliches und leutseliges Wesen erwarb sie sich die Achtung und Verehrung der hiesigen Bevölkerung.

# Kleine badische Rundschau

\* Mannheim, 20. Febr. (Tödlicher Sturz.) Am Mittwochnachmittag stürzte in einem Hause der Altstadt ein 42 Jahre alter Mann, der angetrunken gewesen sein soll, rücklings die Treppe hinunter und sog sich hierbei einen Wirbelsäulenbruch zu, an dessen Folgen er am anderen Tage in seiner Wohnung verstarb.

\* Mannheim, 20. Febr. (Lebensmüde Frau.) Freitag nachmittag öffnete eine in Schwellingen wohnende Frau in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, in der Küche ihrer Wohnung den Gashahn. Die Lebensmüde wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Der Grund zur Tat dürfte auf ein körperliches Leiden zurückzuführen sein.

\* Wiesbaden bei Heilbronn, 20. Febr. (Schredlicher Selbstmord.) Die 26 Jahre alte aus Schlesien stammende Frau des Josef Siel hat sich mit einer Schere den Hals durchgeschnitten. Die Unglückliche dürfte in einem Anfall von Schmerz mit dem Verzweiflungsschritt getan haben. Erst vor vier Wochen war die Hochzeit.

\* Pforzheim, 20. Febr. (Ein schwerer Zusammenstoß) ereignete sich an der Kreuzung Tunnelstraße und Untere Springerstraße. Dort rannten ein Kraftwagen und ein Kraftwagen zusammen. Der Kraftwagenfahrer, der 19-jährige Erich Tissot, stieß mit dem Kopf ein Seitenfenster des Autos ein und erlitt dabei schwere Kopfverletzungen, sowie eine Gehirnerschütterung. Der Kraftwagenfahrer wurde nur geringfügig verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

\* Erzingen bei Pforzheim, 20. Febr. (95-jährig.) Die Witwe Karoline Wehler geb. Schuster feierte am Freitag, den 28. Februar ihren 95. Geburtstag. Die ehrwürdige Greisin, die noch ohne Brille liest, ist gegenwärtig infolge eines Unfalles bettlägerig. Sie hofft aber, in nächster Zeit wieder bei der Feldarbeit mithelfen zu können.

\* Orriesheim b. Offenburg, 20. Febr. (Unfall mit Todesfolge.) Oberhalb der Ortschaft Orriesheim ist der lebige Otto Burkhard, wohnhaft in Forchheim bei Karlsruhe, mit seinem Motorrad so schwer gestürzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus gestorben ist. Der Verunglückte ist erst 20 Jahre alt und war die einzige Stütze seiner Mutter.

\* Neustadt, 20. Febr. (Selbstmord.) Der hier ansässige Küfermeister Paul Dietrich hat seinem Leben durch Erhängen im hiesigen Stadtwald ein Ende bereitet. Das Motiv zu dieser Tat ist noch nicht geklärt.

## 9 Verletzte bei 22 Verkehrsunfällen

\* Mannheim, 20. Febr. Bei 22 Verkehrsunfällen, die sich in vergangener Woche hier ereigneten, wurden 9 Personen verletzt und 28 Fahrzeuge aller Art beschädigt. Drei der Unfälle sind auf Trunkenheit der Fahrer und die übrigen restlos auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

## Reichsjugendkimeisterschaften verlegt

— Hinterzarten, 20. Febr. Die für den 20. Februar und 1. März in Hinterzarten angelegten Reichsjugendkimeisterschaften mußten wegen Schneemangels erneuert werden. Als neuer Termin wurde der 8. März festgelegt. Etwaige Nachmeldungen können bis Donnerstag, den 5. März getätigt werden.

## Ausbildung des bäuerlichen Nachwuchses

Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Am 1. Oktober 1936 endet die Übergangszeit für das vollständige Inkrafttreten der Grundbestimmungen des Reichsnährstandes über die Ausbildung des männlichen und weiblichen bäuerlichen und landwirtschaftlichen Nachwuchses. Nach dieser Zeit werden Fräulein zu den Berufsprüfungen nur dann zugelassen, wenn sie die geforderte Lehrzeit bei einem anerkannten Lehrherrn bzw. Lehrfrau oder auf dem Wege des Austausch abgeleistet haben.

Wer sich also zur Überprüfung im Frühjahr 1937 melden will, (bäuerlich oder landwirtschaftlich), muß daher den Nachweis über diese ordnungsgemäße Lehrzeit bzw. Austausch führen können. Die im Jahre 1936 für die Frühjahr- und Herbstprüfungen noch geltenden Übergangsbestimmungen, wonach die Zulassung zu den Prüfungen auch dann erfolgen kann, wenn die Lehrzeit nicht ordnungsgemäß bei einem anerkannten Lehrherrn bzw. Lehrfrau oder nicht auf dem Wege des Austausches abgeleistet wurde, kommen für die Frühjahrsprüfungen 1937, sowie für die späteren Prüfungen in Fortfall.

Der Austausch bietet die beste Möglichkeit für einen Jungbauern, ohne große Kosten die Lehrzeit in der Fremde durchzumachen. Austausch über den Austausch zur Förderung der Berufsausbildung erteilen die bäuerlichen Berufsschulen, sowie die Kreisbauernvereine. Der Austausch ist auch die Antragsgrundlage für Austausch erhaltlich sind. Die ausgefüllten Antragsvordrucke sind in jedem Fall durch den Kreisbauernvereinsleiter II bei der zuständigen Kreisbauernschaft zu bestätigen und an die Landesbauernschaft weiter zu leiten.

# WIR HÖREN IM RUNDFUNK

## REICHSENDER STUTTGART

<b>Sonntag 1. März</b>	6.00 Solentoni an Bord der „St. Louis“	11.30 Konzert des Madrigalchors der Städtischen H.M.	14.45 „Aus Baden u. Berrhant“	18.30 „Nuss Lembo kommt es am!“
	8.00 Zeit, Wetter, 8.45 Währungs- (Studer), 8.55 Wetter, 9.00 Bräutigam, 9.05 Bräutigam, 9.10 „Helden des Alltags“, 10.45 Die Götter Geremant.	12.00 Wuff am Mittag, 13.00 Kleine Kapell der Zeit, 13.50 „10 Minuten Erziehungsschicht“, 14.00 Kinderstunde.	15.00 Ehepaar Franz Schubert, 15.30 Kleine Wuffstunde, 16.00 „Neue Sachen aus Rota“, 18.00 „Das Dorf — eine Schicksalsgeschichte“.	19.50 „Lernen und Sport“, 20.00 „Lied von Sommer“, 22.00 „Lied von Sommer“, 22.30 „Lied von Sommer“, 24.00—2.00 Nachtmusik.
<b>Montag 2. März</b>	6.00 Oberst, 6.45 Währungs- (Studer), 6.50 „Aus Baden u. Berrhant“, 7.00—7.10 Reichsrichtern, 8.10 Währungs- (Studer), 8.30 Fremde König zur Arbeitspause.	9.30 „Fremde in der Arbeitspause“, 10.15 „Wer so reifen könnte wie ein Apfel“, 11.30 „Für dich, Kaiser“, 12.00 „Helden des Alltags“, 13.00 Wetter, Nachrichten, 14.00 „Helden des Alltags“.	16.00 „Aus Karlsruhe: Rufe Rufe“, 17.45 „Lied von Sommer“, 18.00 „Helden des Alltags“.	19.45 „Im Wald und auf der Weide“, 20.00 Nachrichten, 20.10 „Wie es Euch gefällt“, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.30 Wuff zur „Guten Nacht“, 24.00—2.00 Nachtmusik.

## DEUTSCHLANDSENDER

<b>Sonntag 1. März</b>	6.00 Solentoni, 8.00 Der Bauer spricht — Der Bauer hört, 9.00 Sonntagmorgen aus Göttingen, 10.00 „Der Götter Geremant“, 11.30 „Für dich, Kaiser“, 12.00 „Helden des Alltags“, 13.00 Wetter, Nachrichten, 14.00 „Helden des Alltags“.	11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört, 11.45 „Wer so reifen könnte wie ein Apfel“, 12.00 „Helden des Alltags“, 13.00 Wetter, Nachrichten, 14.00 „Helden des Alltags“.	14.00 Der Mitternacht Koffer, 14.30 „Helden des Alltags“, 15.00 „Wer so reifen könnte wie ein Apfel“, 16.00 „Helden des Alltags“, 17.45 „Lied von Sommer“, 18.00 „Helden des Alltags“.	20.00 Fortsetzung des Wuffstunde, 22.00 Tages- und Sportnachrichten, 22.30 „Lied von Sommer“, 22.45 „Lied von Sommer“, 23.00 „Lied von Sommer“.
<b>Montag 2. März</b>	6.00 Währungs- (Studer), 6.10 Währungs- (Studer), 6.15 Währungs- (Studer), 6.20 Währungs- (Studer), 6.25 Währungs- (Studer), 6.30 Währungs- (Studer), 6.35 Währungs- (Studer), 6.40 Währungs- (Studer), 6.45 Währungs- (Studer), 6.50 Währungs- (Studer), 6.55 Währungs- (Studer), 7.00 Währungs- (Studer), 7.05 Währungs- (Studer), 7.10 Währungs- (Studer), 7.15 Währungs- (Studer), 7.20 Währungs- (Studer), 7.25 Währungs- (Studer), 7.30 Währungs- (Studer), 7.35 Währungs- (Studer), 7.40 Währungs- (Studer), 7.45 Währungs- (Studer), 7.50 Währungs- (Studer), 7.55 Währungs- (Studer), 8.00 Währungs- (Studer), 8.05 Währungs- (Studer), 8.10 Währungs- (Studer), 8.15 Währungs- (Studer), 8.20 Währungs- (Studer), 8.25 Währungs- (Studer), 8.30 Währungs- (Studer), 8.35 Währungs- (Studer), 8.40 Währungs- (Studer), 8.45 Währungs- (Studer), 8.50 Währungs- (Studer), 8.55 Währungs- (Studer), 9.00 Währungs- (Studer), 9.05 Währungs- (Studer), 9.10 Währungs- (Studer), 9.15 Währungs- (Studer), 9.20 Währungs- (Studer), 9.25 Währungs- (Studer), 9.30 Währungs- (Studer), 9.35 Währungs- (Studer), 9.40 Währungs- (Studer), 9.45 Währungs- (Studer), 9.50 Währungs- (Studer), 9.55 Währungs- (Studer), 10.00 Währungs- (Studer), 10.05 Währungs- (Studer), 10.10 Währungs- (Studer), 10.15 Währungs- (Studer), 10.20 Währungs- (Studer), 10.25 Währungs- (Studer), 10.30 Währungs- (Studer), 10.35 Währungs- (Studer), 10.40 Währungs- (Studer), 10.45 Währungs- (Studer), 10.50 Währungs- (Studer), 10.55 Währungs- (Studer), 11.00 Währungs- (Studer), 11.05 Währungs- (Studer), 11.10 Währungs- (Studer), 11.15 Währungs- (Studer), 11.20 Währungs- (Studer), 11.25 Währungs- (Studer), 11.30 Währungs- (Studer), 11.35 Währungs- (Studer), 11.40 Währungs- (Studer), 11.45 Währungs- (Studer), 11.50 Währungs- (Studer), 11.55 Währungs- (Studer), 12.00 Währungs- (Studer), 12.05 Währungs- (Studer), 12.10 Währungs- (Studer), 12.15 Währungs- (Studer), 12.20 Währungs- (Studer), 12.25 Währungs- (Studer), 12.30 Währungs- (Studer), 12.35 Währungs- (Studer), 12.40 Währungs- (Studer), 12.45 Währungs- (Studer), 12.50 Währungs- (Studer), 12.55 Währungs- (Studer), 13.00 Währungs- (Studer), 13.05 Währungs- (Studer), 13.10 Währungs- (Studer), 13.15 Währungs- (Studer), 13.20 Währungs- (Studer), 13.25 Währungs- (Studer), 13.30 Währungs- (Studer), 13.35 Währungs- (Studer), 13.40 Währungs- (Studer), 13.45 Währungs- (Studer), 13.50 Währungs- (Studer), 13.55 Währungs- (Studer), 14.00 Währungs- (Studer), 14.05 Währungs- (Studer), 14.10 Währungs- (Studer), 14.15 Währungs- (Studer), 14.20 Währungs- (Studer), 14.25 Währungs- (Studer), 14.30 Währungs- (Studer), 14.35 Währungs- (Studer), 14.40 Währungs- (Studer), 14.45 Währungs- (Studer), 14.50 Währungs- (Studer), 14.55 Währungs- (Studer), 15.00 Währungs- (Studer), 15.05 Währungs- (Studer), 15.10 Währungs- (Studer), 15.15 Währungs- (Studer), 15.20 Währungs- (Studer), 15.25 Währungs- (Studer), 15.30 Währungs- (Studer), 15.35 Währungs- (Studer), 15.40 Währungs- (Studer), 15.45 Währungs- (Studer), 15.50 Währungs- (Studer), 15.55 Währungs- (Studer), 16.00 Währungs- (Studer), 16.05 Währungs- (Studer), 16.10 Währungs- (Studer), 16.15 Währungs- (Studer), 16.20 Währungs- (Studer), 16.25 Währungs- (Studer), 16.30 Währungs- (Studer), 16.35 Währungs- (Studer), 16.40 Währungs- (Studer), 16.45 Währungs- (Studer), 16.50 Währungs- (Studer), 16.55 Währungs- (Studer), 17.00 Währungs- (Studer), 17.05 Währungs- (Studer), 17.10 Währungs- (Studer), 17.15 Währungs- (Studer), 17.20 Währungs- (Studer), 17.25 Währungs- (Studer), 17.30 Währungs- (Studer), 17.35 Währungs- (Studer), 17.40 Währungs- (Studer), 17.45 Währungs- (Studer), 17.50 Währungs- (Studer), 17.55 Währungs- (Studer), 18.00 Währungs- (Studer), 18.05 Währungs- (Studer), 18.10 Währungs- (Studer), 18.15 Währungs- (Studer), 18.20 Währungs- (Studer), 18.25 Währungs- (Studer), 18.30 Währungs- (Studer), 18.35 Währungs- (Studer), 18.40 Währungs- (Studer), 18.45 Währungs- (Studer), 18.50 Währungs- (Studer), 18.55 Währungs- (Studer), 19.00 Währungs- (Studer), 19.05 Währungs- (Studer), 19.10 Währungs- (Studer), 19.15 Währungs- (Studer), 19.20 Währungs- (Studer), 19.25 Währungs- (Studer), 19.30 Währungs- (Studer), 19.35 Währungs- (Studer), 19.40 Währungs- (Studer), 19.45 Währungs- (Studer), 19.50 Währungs- (Studer), 19.55 Währungs- (Studer), 20.00 Währungs- (Studer), 20.05 Währungs- (Studer), 20.10 Währungs- (Studer), 20.15 Währungs- (Studer), 20.20 Währungs- (Studer), 20.25 Währungs- (Studer), 20.30 Währungs- (Studer), 20.35 Währungs- (Studer), 20.40 Währungs- (Studer), 20.45 Währungs- (Studer), 20.50 Währungs- (Studer), 20.55 Währungs- (Studer), 21.00 Währungs- (Studer), 21.05 Währungs- (Studer), 21.10 Währungs- (Studer), 21.15 Währungs- (Studer), 21.20 Währungs- (Studer), 21.25 Währungs- (Studer), 21.30 Währungs- (Studer), 21.35 Währungs- (Studer), 21.40 Währungs- (Studer), 21.45 Währungs- (Studer), 21.50 Währungs- (Studer), 21.55 Währungs- (Studer), 22.00 Währungs- (Studer), 22.05 Währungs- (Studer), 22.10 Währungs- (Studer), 22.15 Währungs- (Studer), 22.20 Währungs- (Studer), 22.25 Währungs- (Studer), 22.30 Währungs- (Studer), 22.35 Währungs- (Studer), 22.40 Währungs- (Studer), 22.45 Währungs- (Studer), 22.50 Währungs- (Studer), 22.55 Währungs- (Studer), 23.00 Währungs- (Studer), 23.05 Währungs- (Studer), 23.10 Währungs- (Studer), 23.15 Währungs- (Studer), 23.20 Währungs- (Studer), 23.25 Währungs- (Studer), 23.30 Währungs- (Studer), 23.35 Währungs- (Studer), 23.40 Währungs- (Studer), 23.45 Währungs- (Studer), 23.50 Währungs- (Studer), 23.55 Währungs- (Studer), 24.00 Währungs- (Studer), 24.05 Währungs- (Studer), 24.10 Währungs- (Studer), 24.15 Währungs- (Studer), 24.20 Währungs- (Studer), 24.25 Währungs- (Studer), 24.30 Währungs- (Studer), 24.35 Währungs- (Studer), 24.40 Währungs- (Studer), 24.45 Währungs- (Studer), 24.50 Währungs- (Studer), 24.55 Währungs- (Studer), 25.00 Währungs- (Studer), 25.05 Währungs- (Studer), 25.10 Währungs- (Studer), 25.15 Währungs- (Studer), 25.20 Währungs- (Studer), 25.25 Währungs- (Studer), 25.30 Währungs- (Studer), 25.35 Währungs- (Studer), 25.40 Währungs- (Studer), 25.45 Währungs- (Studer), 25.50 Währungs- (Studer), 25.55 Währungs- (Studer), 26.00 Währungs- (Studer), 26.05 Währungs- (Studer), 26.10 Währungs- (Studer), 26.15 Währungs- (Studer), 26.20 Währungs- (Studer), 26.25 Währungs- (Studer), 26.30 Währungs- (Studer), 26.35 Währungs- (Studer), 26.40 Währungs- (Studer), 26.45 Währungs- (Studer), 26.50 Währungs- (Studer), 26.55 Währungs- (Studer), 27.00 Währungs- (Studer), 27.05 Währungs- (Studer), 27.10 Währungs- (Studer), 27.15 Währungs- (Studer), 27.20 Währungs- (Studer), 27.25 Währungs- (Studer), 27.30 Währungs- (Studer), 27.35 Währungs- (Studer), 27.40 Währungs- (Studer), 27.45 Währungs- (Studer), 27.50 Währungs- (Studer), 27.55 Währungs- (Studer), 28.00 Währungs- (Studer), 28.05 Währungs- (Studer), 28.10 Währungs- (Studer), 28.15 Währungs- (Studer), 28.20 Währungs- (Studer), 28.25 Währungs- (Studer), 28.30 Währungs- (Studer), 28.35 Währungs- (Studer), 28.40 Währungs- (Studer), 28.45 Währungs- (Studer), 28.50 Währungs- (Studer), 28.55 Währungs- (Studer), 29.00 Währungs- (Studer), 29.05 Währungs- (Studer), 29.10 Währungs- (Studer), 29.15 Währungs- (Studer), 29.20 Währungs- (Studer), 29.25 Währungs- (Studer), 29.30 Währungs- (Studer), 29.35 Währungs- (Studer), 29.40 Währungs- (Studer), 29.45 Währungs- (Studer), 29.50 Währungs- (Studer), 29.55 Währungs- (Studer), 30.00 Währungs- (Studer), 30.05 Währungs- (Studer), 30.10 Währungs- (Studer), 30.15 Währungs- (Studer), 30.20 Währungs- (Studer), 30.25 Währungs- (Studer), 30.30 Währungs- (Studer), 30.35 Währungs- (Studer), 30.40 Währungs- (Studer), 30.45 Währungs- (Studer), 30.50 Währungs- (Studer), 30.55 Währungs- (Studer), 31.00 Währungs- (Studer), 31.05 Währungs- (Studer), 31.10 Währungs- (Studer), 31.15 Währungs- (Studer), 31.20 Währungs- (Studer), 31.25 Währungs- (Studer), 31.30 Währungs- (Studer), 31.35 Währungs- (Studer), 31.40 Währungs- (Studer), 31.45 Währungs- (Studer), 31.50 Währungs- (Studer), 31.55 Währungs- (Studer), 32.00 Währungs- (Studer), 32.05 Währungs- (Studer), 32.10 Währungs- (Studer), 32.15 Währungs- (Studer), 32.20 Währungs- (Studer), 32.25 Währungs- (Studer), 32.30 Währungs- (Studer), 32.35 Währungs- (Studer), 32.40 Währungs- (Studer), 32.45 Währungs- (Studer), 32.50 Währungs- (Studer), 32.55 Währungs- (Studer), 33.00 Währungs- (Studer), 33.05 Währungs- (Studer), 33.10 Währungs- (Studer), 33.15 Währungs- (Studer), 33.20 Währungs- (Studer), 33.25 Währungs- (Studer), 33.30 Währungs- (Studer), 33.35 Währungs- (Studer), 33.40 Währungs- (Studer), 33.45 Währungs- (Studer), 33.50 Währungs- (Studer), 33.55 Währungs- (Studer), 34.00 Währungs- (Studer), 34.05 Währungs- (Studer), 34.10 Währungs- (Studer), 34.15 Währungs- (Studer), 34.20 Währungs- (Studer), 34.25 Währungs- (Studer), 34.30 Währungs- (Studer), 34.35 Währungs- (Studer), 34.40 Währungs- (Studer), 34.45 Währungs- (Studer), 34.50 Währungs- (Studer), 34.55 Währungs- (Studer), 35.00 Währungs- (Studer), 35.05 Währungs- (Studer), 35.10 Währungs- (Studer), 35.15 Währungs- (Studer), 35.20 Währungs- (Studer), 35.25 Währungs- (Studer), 35.30 Währungs- (Studer), 35.35 Währungs- (Studer), 35.40 Währungs- (Studer), 35.45 Währungs- (Studer), 35.50 Währungs- (Studer), 35.55 Währungs- (Studer), 36.00 Währungs- (Studer), 36.05 Währungs- (Studer), 36.10 Währungs- (Studer), 36.15 Währungs- (Studer), 36.20 Währungs- (Studer), 36.25 Währungs- (Studer), 36.30 Währungs- (Studer), 36.35 Währungs- (Studer), 36.40 Währungs- (Studer), 36.45 Währungs- (Studer), 36.50 Währungs- (Studer), 36.55 Währungs- (Studer), 37.00 Währungs- (Studer), 37.05 Währungs- (Studer), 37.10 Währungs- (Studer), 37.15 Währungs- (Studer), 37.20 Währungs- (Studer), 37.25 Währungs- (Studer), 37.30 Währungs- (Studer), 37.35 Währungs- (Studer), 37.40 Währungs- (Studer), 37.45 Währungs- (Studer), 37.50 Währungs- (Studer), 37.55 Währungs- (Studer), 38.00 Währungs- (Studer), 38.05 Währungs- (Studer), 38.10 Währungs- (Studer), 38.15 Währungs- (Studer), 38.20 Währungs- (Studer), 38.25 Währungs- (Studer), 38.30 Währungs- (Studer), 38.35 Währungs- (Studer), 38.40 Währungs- (Studer), 38.45 Währungs- (Studer), 38.50 Währungs- (Studer), 38.55 Währungs- (Studer), 39.00 Währungs- (Studer), 39.05 Währungs- (Studer), 39.10 Währungs- (Studer), 39.15 Währungs- (Studer), 39.20 Währungs- (Studer), 39.25 Währungs- (Studer), 39.30 Währungs- (Studer), 39.35 Währungs- (Studer), 39.40 Währungs- (Studer), 39.45 Währungs- (Studer), 39.50 Währungs- (Studer), 39.55 Währungs- (Studer), 40.00 Währungs- (Studer), 40.05 Währungs- (Studer), 40.10 Währungs- (Studer), 40.15 Währungs- (Studer), 40.20 Währungs- (Studer), 40.25 Währungs- (Studer), 40.30 Währungs- (Studer), 40.35 Währungs- (Studer), 40.40 Währungs- (Studer), 40.45 Währungs- (Studer), 40.50 Währungs- (Studer), 40.55 Währungs- (Studer), 41.00 Währungs- (Studer), 41.05 Währungs- (Studer), 41.10 Währungs- (Studer), 41.15 Währungs- (Studer), 41.20 Währungs- (Studer), 41.25 Währungs- (Studer), 41.30 Währungs- (Studer), 41.35 Währungs- (Studer), 41.40 Währungs- (Studer), 41.45 Währungs- (Studer), 41.50 Währungs- (Studer), 41.55 Währungs- (Studer), 42.00 Währungs- (Studer), 42.05 Währungs- (Studer), 42.10 Währungs- (Studer), 42.15 Währungs- (Studer), 42.20 Währungs- (Studer), 42.25 Währungs- (Studer), 42.30 Währungs- (Studer), 42.35 Währungs- (Studer), 42.40 Währungs- (Studer), 42.45 Währungs- (Studer), 42.50 Währungs- (Studer), 42.55 Währungs- (Studer), 43.00 Währungs- (Studer), 43.05 Währungs- (Studer), 43.10 Währungs- (Studer), 43.15 Währungs- (Studer), 43.20 Währungs- (Studer), 43.25 Währungs- (Studer), 43.30 Währungs- (Studer), 43.35 Währungs- (Studer), 43.40 Währungs- (Studer), 43.45 Währungs- (Studer), 43.50 Währungs- (Studer), 43.55 Währungs- (Studer), 44.00 Währungs- (Studer), 44.05 Währungs- (Studer), 44.10 Währungs- (Studer), 44.15 Währungs- (Studer), 44.20 Währungs- (Studer), 44.25 Währungs- (Studer), 44.30 Währungs- (Studer), 44.35 Währungs- (Studer), 44.40 Währungs- (Studer), 44.45 Währungs- (Studer), 44.50 Währungs- (Studer), 44.55 Währungs- (Studer), 45.00 Währungs- (Studer), 45.05 Währungs- (Studer), 45.10 Währungs- (Studer), 45.15 Währungs- (Studer), 45.20 Währungs- (Studer), 45.25 Währungs- (Studer), 45.30 Währungs- (Studer), 45.35 Währungs- (Studer), 45.40 Währungs- (Studer), 45.45 Währungs- (Studer), 45.50 Währungs- (Studer), 45.55 Währungs- (Studer), 46.00 Währungs- (Studer), 46.05 Währungs- (Studer), 46.10 Währungs- (Studer), 46.15 Währungs- (Studer), 46.20 Währungs- (Studer), 46.25 Währungs- (Studer), 46.30 Währungs- (Studer), 46.35 Währungs- (Studer), 46.40 Währungs- (Studer), 46.45 Währungs- (Studer), 46.50 Währungs- (Studer), 46.55 Währungs- (Studer), 47.00 Währungs- (Studer), 47.05 Währungs- (Studer), 47.10 Währungs- (Studer), 47.15 Währungs- (Studer), 47.20 Währungs- (Studer), 47.25 Währungs- (Studer), 47.30 Währungs- (Studer), 47.35 Währungs- (Studer), 47.40 Währungs- (Studer), 47.45 Währungs- (Studer), 47.50 Währungs- (Studer), 47.55 Währungs- (Studer), 48.00 Währungs- (Studer), 48.05 Währungs- (Studer), 48.10 Währungs- (Studer), 48.15 Währungs- (Studer), 48.20 Währungs- (Studer), 48.25 Währungs- (Studer), 48.30 Währungs- (Studer), 48.35 Währungs- (Studer), 48.40 Währungs- (Studer), 48.45 Währungs- (Studer), 48.50 Währungs- (Studer), 48.55 Währungs- (Studer), 49.00 Währungs- (Studer), 49.05 Währungs- (Studer), 49.10 Währungs- (Studer), 49.15 Währungs- (Studer), 49.20 Währungs- (Studer), 49.25 Währungs- (Studer), 49.30 Währungs- (Studer), 49.35 Währungs- (Studer), 49.40 Währungs- (Studer), 49.45 Währungs- (Studer), 49.50 Währungs- (Studer), 49.55 Währungs- (Studer), 50.00 Währungs- (Studer), 50.05 Währungs- (Studer), 50.10 Währungs- (Studer), 50.15 Währungs- (Studer), 50.20 Währungs- (Studer), 50.25 Währungs- (Studer), 50.30 Währungs- (Studer), 50.35 Währungs- (Studer), 50.40 Währungs- (Studer), 50.45 Währungs- (Studer), 50.50 Währungs- (Studer), 50.55 Währungs- (Studer), 51.00 Währungs- (Studer), 51.05 Währungs- (Studer), 51.10 Währungs- (Studer), 51.15 Währungs- (Studer), 51.20 Währungs- (Studer), 51.25 Währungs- (Studer), 51.30 Währungs- (Studer), 51.35 Währungs- (Studer), 51.40 Währungs- (Studer), 51.45 Währungs- (Studer), 51.50 Währungs- (Studer), 51.55 Währungs- (Studer), 52.00 Währungs- (Studer), 52.05 Währungs- (Studer), 52.10 Währungs- (Studer), 52.15 Währungs- (Studer), 52.20 Währungs- (Studer), 52.25 Währungs- (Studer), 52.30 Währungs- (Studer), 52.35 Währungs- (Studer), 52.40 Währungs- (Studer), 52.45 Währungs- (Studer), 52.50 Währungs- (Studer), 52.55 Währungs- (Studer), 53.00 Währungs- (Studer), 53.05 Währungs- (Studer), 53.10 Währungs- (Studer), 53.15 Währungs- (Studer), 53.20 Währungs- (Studer), 53.25 Währungs- (Studer), 53.30 Währungs- (Studer), 53.35 Währungs- (Studer), 53.40 Währungs- (Studer), 53.45 Währungs- (Studer), 53.50 Währungs- (Studer), 53.55 Währungs- (Studer), 54.00 Währungs- (Studer), 54.05 Währungs- (Studer), 54.10 Währungs- (Studer), 54.15 Währungs- (Studer), 54.20 Währungs- (Studer), 54.25 Währungs- (Studer), 54.30 Währungs- (Studer), 54.35 Währungs- (Studer), 54.40 Währungs- (Studer), 54.45 Währungs- (Studer), 54.50 Währungs- (Studer), 54.55 Währungs- (Studer), 55.00 Währungs- (Studer), 55.05 Währungs- (Studer), 55.10 Währungs- (Studer), 55.15 Währungs- (Studer), 55.20 Währungs- (Studer), 55.25 Währungs- (Studer), 55.30 Währungs- (Studer), 55.35 Währungs- (Studer), 55.40 Währungs- (Studer), 55.45 Währungs- (Studer), 55.50 Währungs- (Studer), 55.55 Währungs- (Studer), 56.00 Währungs- (St			





**Triumph eines Tenors!**  
Alessandro Zillan  
in dem Ufa-Film  
**Siebeslied**  
Heute 2.30, 4.00, 6.15, 8.30  
Jugend erlaubt!  
**Union LICHTSPIELE**

Verechmen Sie nicht den besten aller Harry Piel-Filme!  
**Der Dschungel ruft**  
Abenteuer im Urwald mit HARRY PIEL  
Heute 2.30, 4.00, 6.15, 8.30  
Jugend zugelassen  
**Capitol KONZERTHAUS**

**10. März** abds. 8.15 Uhr  
**FESTHALLE KARLSRUHE**  
Ein Abend bei  
**PAUL LINCKE**  
Deutschlands populärster Meister-Komponist  
dirigiert **persönlich!**  
Badisches Funk-Orchester  
(Kapelle Theo Hellinger in großer Besetzung)  
Fritz Dittbernd, Bariton v. d. Volksoper Berlin  
Die ganze Welt singt Lincke-Melodien!  
Glockenwunder-Idyll - Isola Bella - Luna-Walzer - Berliner Luft usw. usw.  
Karten von RM. -55 bis RM. 2,45 bei  
Konzertdirektion  
**Fritz Müller** Kaiserstraße 98

Zur Einiegnung bedecke Wohlchleget-Gelehenke!  
**Gelchenhaus Wohlchleget**  
Für Konfirmation- und Kommunion-Festlichkeiten!  
Porzellan verleihen Ihrem Fest den warmen, schönen Glanz, der alle Gäste so froh stimmt. Bitte seien Sie mein Gast und sehen sich in Ruhe meine gedeckten Tische im 2. Stock unverbindlich an!  
Tafelservice, Goldrand, 23 teilig, für 6 Personen . . . 12.25  
Tafelservice, Feston-Goldrd. 45 tlg., für 12 Pers. 29.50 23.50  
Tafelservice, erstklassiges Markenporzellan, wie Rosenthal, Hutschenreuther, für 12 Personen . . . 58.50 49.50 44.50  
Kaffeeservice in hundert von versch. Ausführ. u. Preislagen  
Edbestecke, 100 gr Silberauflage, mit 20 Jahren Garantie, 12 Messer, 12 Löffel, 12 Gabeln, 12 Kaffeelöffel . . . 48.10  
**Kaiserstraße 173** 44811

Vater geht mit den Hühnern schlafen  
seit er eine **Schlaraffia Matratze** von **Schneyer** hat  
mit unserem besten Streifenmodell p. Stk. RM. 88.-  
mit unserem besten Jacquardmodell p. St. RM. 98.-  
Auch alte Rohhaar-Matratzen arbeiten wir in Schlaraffia-Matratzen um. Das Füllmaterial einer alten Matratze (30 Pfd.) reicht zur Herstellung von 2 Schlaraffia-Matratzen.  
Verlangen Sie bitte unverbindlich Angebot.  
**Betten und Möbel SCHNEYER**  
Karlsruhe, am Werderplatz | Spezialhaus für Inneneinrichtung

**Pali** Herrenstraße 11  
Rud. Forster's neuer Großerfolg:  
"Nur ein Komödiant"  
mit Paul Wegener  
Beginn 2.30  
4.00 6.15 8.30

Waldstr. 30 Telefon 5111  
**Resi**  
Ein zündendes Lustspiel  
**"Die klugen Frauen"**  
Ein derb-komisches humorvolles Sittenbild aus Flanderns Blütezeit u. Motiven alter Niederländer (Van Dyck, Breughel)  
mit: Françoise Rosay, Paul Hartmann, Trude Marlen, Charly Daudert, Carsta Lök, Albert Liewen u. a.  
Beginn 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr

**Gloria** am Rondellplatz  
Hans Albers Annabella in  
**Variété**  
Beginn 2.30  
4.00 6.15 8.30

Spendet für das W f W

**Eintracht** Montag 2. März 20 Uhr  
**3. Meister-Klavierabend**  
**Max Pauer**  
**Beethoven**  
Sonaten: op. 7, op. 90, op. 14 Nr. 2, op. 24 (Pastorale), op. 53 (Waldstein)  
Karten v. 1.10 (Stud.) b. 3.30 Mk. beim Verkehrsverein und bei  
**Kurt Neufeldt** Waldstraße 81

**Badisches Staatstheater**  
Sonntag, den 1. März 1936.  
Nachmittags:  
9. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige.  
**Die verkaufte Braut**  
Komische Oper von Smetana.  
Dirigent: Köhler.  
Regie: Willibrod. Länge: 100 Min.  
Solisten: Haberl, Sillens, G. Heinen, J. Müller, G. Heinen, J. Müller, S. G. Heinen, J. Müller, S. G. Heinen, J. Müller.  
Anfang 15.15 Uhr. Freie 0.60 - 3.20 3937.  
Abends:  
B. 17, 20. - Gem. 801 - 900 und 1501 - 1550  
**Othello**  
Oper von Verdi.  
Dirigent: Heiderich. Regie: Willibrod.  
Solisten: Heiderich, Baumann, G. Heinen, J. Müller, S. G. Heinen, J. Müller, S. G. Heinen, J. Müller.  
Anfang 19.30 Uhr. Freie D (0.60 - 5.00 3937).  
Dienstag, 3. März: Nibelungen.

**Eintracht** Mittwoch 4. März 20.15 Uhr  
**Künstler-Konzert**  
**Eduard Oswald** Violine  
**Kitty von Teuffel** Klavier  
**Ruth Krüger** Sopran  
**Lilo Karl** Klavier  
**Franz Flöizer** Bariton  
Karten zu 2,-, 1.50 (Saal num.) und -50 (Gal.) bei  
**Kurt Neufeldt** Waldstr. 81

**Eintracht** Dienstag 17. März 20 Uhr  
**Das musikalische Ereignis des Winters!**  
**Edwin Fischer** mit seinem Berliner Kammerorchester!  
Bach: 5. Brandenb. Konzert (mit dem großen Klaviersolo)  
Mozart: Fantasie f. Orgel u. Cembalo  
Beethoven: Große Fuge.  
Mozart: Klavier-Konzert c-moll  
Händel: Oboen-Konzert g-moll  
Bach: Klavier-Konzert d-moll  
Karten zu 4.40 u. 3.30 (num. 12.20) (Galerie offen) u. 1.50 (Stud.) bei Verkehrsverein und bei  
**Kurt Neufeldt** Waldstraße 81

**Eintracht** Dienstag 17. März 20 Uhr  
**Das musikalische Ereignis des Winters!**  
**Edwin Fischer** mit seinem Berliner Kammerorchester!  
Bach: 5. Brandenb. Konzert (mit dem großen Klaviersolo)  
Mozart: Fantasie f. Orgel u. Cembalo  
Beethoven: Große Fuge.  
Mozart: Klavier-Konzert c-moll  
Händel: Oboen-Konzert g-moll  
Bach: Klavier-Konzert d-moll  
Karten zu 4.40 u. 3.30 (num. 12.20) (Galerie offen) u. 1.50 (Stud.) bei Verkehrsverein und bei  
**Kurt Neufeldt** Waldstraße 81

Frühjahr 1936  
Täglich Eingang von  
**Frühjahrs-Neuheiten**  
in  
**STOFFEN**  
für DAMEN in  
WOLLE - KUNSTSEIDE - BAUMWOLLE - LEINEN  
Für KLEIDER - KOSTÜME - KOMPLETS - MÄNTEL  
Eine fast unerschöpfliche Auswahl!  
**LEIPHEIMER & MENDE**

**Schlaraffia-Matratzen 3 teilig**  
mit unserem besten Streifenmodell p. Stk. RM. 88.-  
mit unserem besten Jacquardmodell p. St. RM. 98.-  
Auch alte Rohhaar-Matratzen arbeiten wir in Schlaraffia-Matratzen um. Das Füllmaterial einer alten Matratze (30 Pfd.) reicht zur Herstellung von 2 Schlaraffia-Matratzen.  
Verlangen Sie bitte unverbindlich Angebot.  
**Betten und Möbel SCHNEYER**  
Karlsruhe, am Werderplatz | Spezialhaus für Inneneinrichtung

**Omnibusfahrt** zum Fußball-Länderspiel in **Budapest, Ungarn**  
am 13. bis 16. März 1936  
mit erstklassigem Kurzstreckenzug "Neuz Badenerzug".  
Die Fahrt geht über Stuttgart - Nürnberg - Regensburg - Passau - München - nach der Fahrt der Sonntagszüge über die schönsten, lebensfrohen - durch die mächtige Donau durchflossene Stadt der Buda - bis zu den herrlichen Ufern des Przemyslener Sees.  
Preis der Fahrt 48 RM des Beson. für Zivilisten, Unterfunk und Besorgung wird beiläufig gefordert, nur Reisepass nötig. Abreise u. Rückreise am 13. März.  
**Johann Mannherz, Karlsruhe** Seidenstraße 36, Telefon 1287.

**Café Odeon** 44831  
Ab 1. März:  
Violin-Virtuose  
**Curt Richter**  
und sein Orchester

**Deutsche Lichttechnische Gesellschaft e. V.** Gau sud

Modehaus  
Fortlaufender Eingang von Neuheiten für die  
**Frühjahrs-Saison 1936**  
in Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung  
Woll- und Seidenstoffen, Anzugstoffen.  
Ich bitte um unverbindliche Besichtigung.  
**Carl Schöpf**

**EINLADUNG** zur **Frühjahrs-Modenschau** im **CAFÉ BAUER** am **Mittwoch, den 4. und Donnerstag, den 5. März** jeweils nachmittags 1/2 4 Uhr und abends 1/2 9 Uhr  
Eintritt frei! Kein Gedröckzwang! Ansage: **Erich Baudistel** - Künstlerische Einlagen  
Damenhüte: **Otto Hummel**, Lammstraße 6  
Lederwaren, Schirme, Schmuck: **Friedr. Blos**  
Frisuren: **Salon Wirsing & Karch**  
Damenmoden  
**Modehaus Schneyer** Kaiserstraße, Ecke Kronenstraße 44833

**MAR-KLIN AUTOK**  
Jetzt einkaufen!  
**ZAHNKETTEN - MOTORRAD-KETTEN**  
**PAGUSA-SOZIUS-SÄTTEL**  
**Kurt Richard Bartz**  
Generalvertretungen 44704  
Karlsruhe i.B., Ruppurrerstr. 38 Eing. Werderstr. Tel. 2083  
Lieferant für Grossisten und Händler

Sieben ist erschienen:  
**Die badische Hardt**  
von **Arthur Hauer**, Hauptlehrer  
68 Seiten. Steif brosch. RM. 1.-  
Das Buchlein ist mehr als ein gewöhnliches "Sechsbuch" weil es das Leben und Leben der Heimatlandschaft bei offenen Herzen der Jungen und Mädchen aufzeigt.  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag  
**Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe a. Rhein**

**Bad. Staatstheater Karlsruhe**  
Einmaliger Zyklus  
**"Der Ring des Nibelungen"**  
Samstag, den 21. 3. 1936 „Rheingold“, Mieta B 20 Beginn 20 Uhr  
Sonntag, „22. 3. 1936 „Walküre“, E 20 „17 Uhr  
„23. 3. 1936 „Siegfried“, O 21 „17 Uhr  
„24. 3. 1936 „Götterdämmerung“, A 21 „17 Uhr“  
(Brünnhilde: Margareta Bäumer, Städtische Bühnen Leipzig, und Staatstheater München, als Gast)  
a) Ring-Sondermiete für alle 4 Vorstellungen.  
Preise:  
1. Rang und 1. Sperrplatz RM. 20.- 3. Rang Mitte RM. 12.-  
2. Sperrplatz RM. 18.- 3. Rang Seite RM. 10.40  
3. Sperrplatz und 2. Rang Mitte RM. 15.60 4. Rang Mitte RM. 7.60  
2. Rang Seite RM. 14.- 4. Rang Seite RM. 6.40  
b) Platzmiete der Abteilungen B, E, C und A genießen bedeutende Preisermäßigungen bei Abnahme der restlichen 3 Vorstellungen.  
Preise:  
1. Rang und 1. Sperrplatz RM. 13.50 2. Rang Seite RM. 9.-  
2. Sperrplatz RM. 11.70 3. Rang Mitte RM. 8.10  
3. Sperrplatz und 2. Rang Mitte RM. 10.20  
c) Die Platzmiete der Abteilungen D, F, G zahlen für 4 Vorstellungen gleichfalls bedeutend ermäßigte Preise:  
1. Rang und 1. Sperrplatz RM. 18.- 2. Rang Seite RM. 12.-  
2. Sperrplatz RM. 15.60 3. Rang Mitte RM. 10.80  
3. Sperrplatz und 2. Rang Mitte RM. 13.60  
d) Tagespreise: RM. 0.90 bis 5.70.  
Die Ausgabe der Karten zum Ring-Zyklus erfolgt für:  
1. Platzmiete der Abteilungen B, E, C und A am 9. März 1936.  
2. Platzmiete der Abteilungen D, F und G am 10. März 1936.  
3. Ring-Sondermiete am 11. März 1936.  
4. Allgemeiner Verkauf am 12. März 1936. (44532)

**Bad. Hochschule für Musik** Kriegsstraße 66  
Prüfungs-konzerte der Studierenden.  
Im Hochschul-konzertsaal:  
Freitag, 6. März, Dienstag, 10. III. (m. Orchester)  
Donnerst. 12. III. Freitag, 13. März (m. Orchester)  
Montag 23. März Dienstag, 24. III. (Chor m. Orch.)  
Im gr. Fest-hallen:  
Freitag, 27. März Schlußkonzert m. Orgel u. verstärkter Orchester

**Omnibusfahrt** mit **Plecks** beliebtem Reisezeug zum **Fußball-Länderspiel nach Budapest** vom 13.-17. März **Fahrtpreis RM. 48.-**  
Reiseroute: Nürnberg - Tschochsowakel, entlang der Donau. Für Unterkunft und Reisegehalt wird gesorgt.  
**Auto-Reisebüro Pleck** Karlsruhe, Kaiserstraße 36, Tel. 1572

**Der Friseur** für jedermann Güte Schönheit, 8, 3934, 6, Café „Am Zoo“ (30816)  
**Lest den Führer**

**Wollen Sie Ihre Wohnung verschönern?** dann **Teppiche** **Bettumrandungen** **Gardinen** **Stores, Dekorationen** nur von **Gardinen Schulz Teppiche** **Waldstraße 37/39**, gegenüber dem Resi **Beachten Sie bitte unsere 4 Schaufenster!**

**Rolladen-Reparaturen** 27531 (Jason-Rolläden)  
K'her Jalousie u. Roll. Fabr! Rob. Wagner-Allee 59 Tel. 23

**Arena-Fahrräder** Lieferung direkt an Private  
Herrenrad 29.50  
Damenrad 32.50  
Ballon-Herrenrad 33.50  
Ballon-Damenrad 35.50  
Katalog gratis Vertreter gesucht  
**Ernst Knott, Breslau 11**  
Verbreitet den Führer